

GENERALEXPORT BEOGRAD  
VERTRETUNG IN DER DDR

BSTU  
0027

Außenhandelsecc. 

104 BERLIN  
Hermann-Matern-Straße 4b

Telefon 282 63 53, 282 77 46  
Telex 114 265 Genes dd

Ministerium  
für Staatssicherheit

Berlin, den 22. 04. 82

Hauptabteilung VI  
PKE Fri.-/Zimmerstr. 20.04. 12.50  
Einreise/Ausreise Tag Uhrzeit

Prüfung			Ausw./Erfassung		
VSH		M	VSH		SV
KK		PZF	DK/SV		Kfz
Kfz		KMK	PK/PI		
XII			XII		
AGV			OPK		
Speicher			Vorg.		
weiter an:					

**INFORMATION Nr. 592 182**

Sachbetreff / Art des Bekanntwerdens:  
Bürger der SFRJ, Angestellte bei der Firma Generalexport in der Hauptstadt der DDR, bei denen in der Ausreise 5 000,- DM festgestellt wurden

**Zur Person**

Name: [REDACTED] Geburtsname: [REDACTED] Familienstand: verh.  
Vorname: [REDACTED] geb. am: [REDACTED] In: [REDACTED]  
wohnhaft: Berlin- Pankow, [REDACTED]

2. Wohnsitz: \_\_\_\_\_  
ehem. Wohnsitz in der DDR: \_\_\_\_\_  
Nationalität: SFRJ Staatsangehörigkeit: SFRJ  
Beruf: \_\_\_\_\_ Tätigkeit: Angestellter  
Arbeitsstelle: Fa. Generalexport Beograd, / Berlin, Hermann Matern Str. 46

Personal dokument: Reisepaß Nr.: HO [REDACTED]  
PKW/LKW/KOM, poliz. Kennzeichen/Typ/Farbe: [REDACTED] / [REDACTED] (Kombi)

1. Zulassung: \_\_\_\_\_ letzte Zulassung: \_\_\_\_\_  
Inhaber lau: Kfz.-Schein/Zulassung: [REDACTED]

Schiffsname/Eichnummer/Zug-Nr./Fluglinie: \_\_\_\_\_  
Anfall 20.04./ 12.50  
Einreise/Ausreise, Datum/Zeit: "POSLOVNO" GÜS: Friedrich-/Zimmerstraße  
Reisekategorie: \_\_\_\_\_ Aufenthaltsdauer: \_\_\_\_\_

Reiseziel: Besuch von Berlin (West) um an den Vortagen von [REDACTED] gekaufte Waren abzuholen.

Mitreisende Personen: \_\_\_\_\_

siehe Sachverhalt

Verbindungen in der DDR oder andere sozialistische Staaten:

nicht bekannt geworden

Durchgeführte Maßnahmen PKE/Zoll:

PKE: - OPD - Berlin, Gen. Fritsche vom Sachverhalt in formiert

GZA: - Befragung beider Personen zum Sachverhalt  
- Einziehung der 5 000,- DM/DBB

Sachverhalt/operative Feststellungen/Gesprächslegende:

Am 20. 04. 1982, gegen 12.50 Uhr, erschien an der Grenzübergangsstelle Friedrich-/Zimmerstraße, aus der Hauptstadt der DDR kommend, der

*Slobodan Pavlovic*

geb.: [REDACTED]

in Begleitung seiner Ehefrau

geb.: [REDACTED]

Staatsangehörigkeit: SFRJ

Paß Nr.: HI [REDACTED]

und des

*Moma Dumljanin*

geb.: [REDACTED]

wohnhafte: Berlin, [REDACTED]

Tätigkeit: Dipl. Außenhandelskaufmann

Arbeitsstelle: Fa. Generalexport Beograd/ Vertretung in der DDR  
Berlin, Hermann Matern Straße 46

Staatsangehörigkeit: SFRJ

zur Ausreise nach Berlin (West). Die Abfertigung erfolgte auf der Grundlage des "POSLOVNO".

Im Rahmen der Zollkontrolle wurden bei dem [REDACTED] in der Jackeninnentasche 5 000,- DM/DBB festgestellt, die er der Kontrolle nicht vorgeführt hatte. Zur Klärung des Sachverhaltes ist durch das GZA eine Befragung durchgeführt worden.

Bei der Befragung erklärte der [REDACTED] daß ihm die 5 000,- DM nicht gehören, er habe sie ca. 100 m vor der Grenzübergangsstelle von den Fahrer des PKW's, [REDACTED] erhalten. Er habe dieses Geld, ohne zu wissen um welchen Betrag es sich handelt, in seine Jackentasche gesteckt, da er annahm, der [REDACTED] habe ihm das Geld zur

bestätigt: \_\_\_\_\_

erarbeitet: \_\_\_\_\_

Aufbewahrung übergeben weil es ihm beim Fahren stört. Bei der Zollkontrolle hatte er vergessen diesen Betrag anzugeben, da er sehr aufgeregt gewesen sei. Gegenwärtig bereitet er seinen Umzug nach der SFRJ ( 23. 04. 1982) vor. Aus diesem Grunde sei er mit seinen Gedanken nicht bei der Kontrolle gewesen. Er betonte ausdrücklich, daß er dieses Geld nicht benötigt, da er bereits alle Unkosten für seinen Umzug in die SFRJ ebenso wie die in Berlin (West) in den letzten Tagen gekauften Waren bezahlt habe. Er habe es nicht nötig sich Geld zu borgen.

Im Gegensatz zu den Ausführungen des [REDACTED] behauptete der [REDACTED], daß er am heutigen Tage (20. 4. 82) [REDACTED] auf dessen Bitte 5000,- DM geborgt hat. Die Übergabe des Geldes erfolgte kurz vor der Einfahrt auf die Grenzübergangsstelle Friedrich-/Zimmerstraße ohne eine Quittung und ohne, daß das Geld von einer der beteiligten Personen gezahlt worden ist. Solche Transaktionen sind bei ihrer Firma üblich. Er verwaltet dort die Finanzkasse aus der sich jeder Geld borgen könne. Bei den von ihm verborgten 5 000,- DM soll es sich nicht um Geld der Firma sondern um sein eigenes Geld handeln. Diesen Betrag hätte er bis Freitag, den 23. 04. 1982 wiederbekommen, da zu diesem Zeitpunkt der [REDACTED] sein Gehalt bekommt.

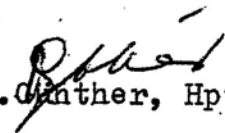
Bei der Befragung zum Sachverhalt verhielten sich beide Bürger ruhig und sachlich. Es war offensichtlich, daß jeder den Anderen die Schuld geben wollte.

Die exakte Klärung des Sachverhaltes war nicht möglich.

Nach Abhandlung des Sachverhaltes reiste der [REDACTED] nach Berlin (West) aus. Der [REDACTED] und dessen Ehefrau verzichteten auf die Ausreise.

Durch Vertreter der Botschaft der SFRJ in der DDR wurde am 21.04.82 beim Zollamt 1 die Rückerstattung der eingezogenen 5 000,- DM/DBB gefordert.

Stelly. Operativ  
G f u B  
Oberstleutnant

  
D. Günther, Hptm.

Befragungsprotokoll zu dem SPRJ-Bürger

[REDACTED]  
Berlin

Außenhandelsdiplomkaufmann  
bei der Fa. Generalexport Beograd/  
Vertretung in der DDR

Frage: Bei dem mitreisenden SPRJ-Bürger [REDACTED] wurden 5.150,-DM/DEB festgestellt. Herr [REDACTED] gab dazu an, daß es gekanntes Geld sei. Bitte erklären Sie, woher das Geld stammt!

Antwort: Von mir stammen 5.000,-DM/DEB. Der Herr [REDACTED] kam heute Mittag in unser Büro, 104 Berlin, Herrmann-Maternstr. 46 und fragte mich, ob ich ihm Geld borgen könnte. Eine konkrete Summe nannte er nicht. Er brauche das Geld für sein Umzugsgut, da er am 23.04.82 die DDR verlassen will. Gleichzeitig bat er mich ebenfalls um mein Auto, da es ein [REDACTED]-Kombi ist, um so seine Gegenstände zu transportieren. Gegen 12.30 traf ich mich mit ihm in der Leipzigerstr. am Kfz-Laden. Dort stiegen er und seine Ehefrau in meinen PKW. In dem PKW reichte ich ihm das Geld und er steckte es in die Bocktasche ohne es vorher zu zählen. Eine Quittung existiert nicht. Es ist in unserer Firma nicht üblich, dabei spielt es keine Rolle ob es sich um privates oder dienstliches Geld handelt. Ich kenne das so, da ich auch die Finanzkasse der Firma verwalte. bei den 5.000,-DM/DEB handelt es sich nicht um Firmengeld, sondern es ist mein privates. Bis Freitag hätte der Herr [REDACTED] das Geld zurückgezahlt, da er bis zu diesem Zeitpunkt sein Gehalt bekommen hätte. Wir erhalten unser Gehalt in konvertierbare Währung, Clearingdollar und M/DDR.

Übergebenes [REDACTED]

Ich habe den Inhalt selbst gelesen, meine Worte wurden richtig wiedergegeben.

[REDACTED]

gza fr zi  
gza fr zi owz 25 20.04 16.30 br  
an den op. stab der bv berlin  
sofortmeldung nr. 02-13-13-82

24  
BSTU  
0032

1.

gza fri zim str, 20.04.1982 13.00, osekr mathia/osekr mathia

2.

ddr-wb, mitfahrer im pkw [REDACTED] kombi [REDACTED]

3.

nichtvorfuehrung von 5.000,-dm/dbb in der ausreise nach Westberlin

4.1

**DUMLJANIN Moma** geb. [REDACTED] in [REDACTED]  
wohn. berlin-pankow [REDACTED]  
taetigkeit: angestellter bei der firma generalexport(sfrj)  
berlin h. matern str. 46

4.2

**PAVLOVIC Slobodan** geb. **9.6.1946** in **Banatski Karlovac**  
wohn. berlin **Leipziger Str.61**  
taetigkeit auszenhandelsdiplomkaufmann beider firma general-  
export (sfrj) berlin h. matern str. 46

5.

unter punkt 4.1 genannter buerger fuehrte bei der ausreise  
5.000,-dm/dbb nicht vor. sie befanden sich in der jackeninnen-  
tasche der getragenen jacke. buerger wurde vor der kontrolle  
im kontrollraum nochmals befragt, er verwies darauf alle mit-  
gefuehrten gegenstaende und zm in die zollerklaerung eingetragen  
zu haben. zu den festgestellten zm sagte er folgendes, er habe  
diese zm ca. 100m vor dem gza von den unter punkt 4.2 genannten  
fahrer des pkw erhalten, ohne besonderen hinweis. unter punkt  
4.1 genannter buerger nahm an dieses buendel geld stoert beim  
fahren des pkw und streckte diese in seine jackeinnentasche.  
bei der befragung erinnerte er sich nicht an diese zm, da er  
durch seinen bevorstehenten umzug in die sfrj aufgeregt war.  
er sagte weiter dazu, er habe sich kein geld von 4.2 geborgt  
oder geliehen, da er alle eingekauften gegenstaende bereits  
bezahlt hat. er versicht auch, des es sich nicht um sein geld  
handelt, rpt handelt und er keine weiteren auskuenfte dazu geben  
kann.

**Pavlovic sagte:**

unter 4.2 genannter sagte dazu, 4.1 habe ihn um geld gebeten  
welches er ihm auch vor der guest uebergab, wobei er nicht  
genau weis, um wieviel geld es sich handelt (ca. 4.900,- -  
5.100,-dm/dbb) ruzzahlung sei auch nicht vereinbadrd worden  
er handelt alles auf vertrauensbasis ab. auszerde dazu, des  
ihm das geld nun auch nicht gehoert.

6.

einziehung der zm auf person 4.1, befragungsprotokoll bei  
person 4.2, sachverhalt an pke, information stelv. op. der bv  
berlin, abstimmung und entscheidung mit za 1 rat nuechter  
obuerger reiseten nicht nach wb aus.

gezeichnet: brandt ukom, zugfh.

col k btk

der

Deutschen Demokratischen Republik  
Hauptverwaltung  
Abt. Zollfahndung

Beginn der Vernehmung ..... Uhr  
Ende der Vernehmung ..... Uhr  
Ausfertigung ..... Exemplare  
Tgb. Nr. **IV 75/82**

BSTU  
0189

### Vernehmungsprotokoll des Beschuldigten

**PAVLOVIC**

Familienname (auch Geburts- und Beinamen) .....

**Slobodan**

Vornamen (Rufnamen unterstreichen) .....

**9.6.1946**

**Banatski Karlovac**

geboren am .....

Kreis .....

Land **Jugoslawien**

von **GENEVE**

Beruf **Außenhandelsdiplomkaufmann** zuletzt **PORT Beograd, Vertretung in der DDR**

Arbeitsstelle **GENERALPORT Beograd, Vertretung in der DDR, Berlin, Hauptstadt der DDR, H.-Matern-Str.46**

Nebenberufliche Tätigkeit **keine**

Monatliches Nettoeinkommen **ca. 4.000,-M/DDR in bar und ca. 1.000,-DM/DBB auf DABa-Konto**

Sonstige Vermögensverhältnisse **ca. 5.000,-M/DDR und ca. 7.-8.000,-DM/DBB auf**

Pfändungs- und Überweisungsbeschlüsse:  ja /  nein

Hauptwohnung **11000 Beograd, Vladimira Tomanovica 29/SFRJ**

Nebenwohnung **1080 Berlin, Leipziger Strasse 61**

Staatsbürgerschaft **SFRJ** Nationalität **Serbe**

Staatliche Auszeichnungen oder Titel **"Vorbildlicher Arbeiter", Träger des "Lairpreises"**

Nr. des Personalausweises / Reisepaß **ausgestellt am 4.11.1981 an der Bot**

ausstellende Dienststelle **der SFRJ in Berlin, gültig bis zum 4.11.1985**

Personenkennzahl: .....

Familienstand **verheiratet**

Vor- und Familienname des Ehegatten

Beruf zuletzt

128

Wohnanschrift: Wig. Beschmidler

BSTU  
0190

Kinder - Anzahl 2 Alter 4 Jahre / 10 Monate

Beruf Ökonom zuletzt Rentner

Vor- und Geburtsname der Mutter geborene

Beruf Ökonomin zuletzt verstorben 1970

Wohnanschrift der Eltern (kleiner Ort ohne Namen)

Zugehörigkeit zu Parteien und Massenorganisationen BdKJ, Soz. Bund der Werktätigen, Gewerkschaft,

Wehrdienst nach DRG 11 Monate 1954  
(Dienstzeit in bewaffneten Einheiten der DDR oder anderer Staaten)

Letzter Dienstgrad Gefreiter Dienststellung -

Wehrfassung wenn - wo

Vorstrafen nach eigenen Angaben nicht verurteilt

Mir wurde mitgeteilt, daß gegen mich vom selben des Untersuchungsorgans der Zollverwaltung der DDR gemäß

§ 86 der Strafprozeßordnung wegen Verdachts einer Straftat nach: §§ 12 (1) Ziff. 1, (2)

Ziff. 1 und 4, § 17 (1) und (2) Zollstrafgesetzs der DDR,

ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden ist.

Vor Beginn der Vernehmung wurde ich ausführlich über meine Rechte gemäß der §§ 61 und 91 der Strafprozeßordnung der DDR belehrt. Ich kenne somit mein Recht, alles vorzubringen, was die erhobene Beschuldigung anzuerkennen oder die strafrechtliche Verantwortlichkeit mindern kann, Beweisangebote zu stellen sowie Rechtsmittel einzulegen; mich selbst zu verteidigen und mich in jeder Lage des Verfahrens eines Verteidigers zu bedienen. Über mein Recht der Beschwerde gegen Maßnahmen des Untersuchungsorgans wurde ich in Kenntnis gesetzt.



Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Berlin, den 15.09.1982  
Beginn der Vernehmung: 13:50 U  
Ende der Vernehmung: s. Schluß!  
...Ausfertigung, ...Exemplare  
Tgb.-Nr.: HV 45/82

V e r n e h m u n g s p r o t o k o l l  
des Beschuldigten

*Baranek, Karlovac  
29.06.1946*

*Pavlovic Slobodan\**

geb.am: [redacted] in [redacted]  
wohhaft: 1080 Berlin, [redacted]  
Hauptwohnung: 11000 Beograd/SFR Jugoslawien

*Halimira Ivanovic 29*

Vor Beginn der Vernehmung wurde ich ausführlich über meine Rechte gem. §§ 61 und 91 der Strafprozeßordnung der DDR belehrt. Ich kenne somit mein Recht, alles vorzubringen, was die erhobene Beschuldigung anzweifeln oder die strafrechtliche Verantwortlichkeit mindern kann, Beweisanträge zu stellen sowie Rechtsmittel einzulegen, mich selbst zu verteidigen und mich in jeder Lage des Verfahrens eines Verteidigers zu bedienen. Über mein Recht der Beschwerde gegen Maßnahmen des Untersuchungsorganes wurde ich in Kenntnis gesetzt. Ich wurde ferner darüber informiert, daß ich die Möglichkeit habe, mich mit der für mich zuständigen diplomatischen Vertretung in Kontakt zu setzen.

Vorhalt: Sie werden beschuldigt, an der Durchführung von Schmuggel- und Spekulationshandlungen beteiligt zu sein. Sie erhalten hiermit Gelegenheit, sich umfassend zur Beschuldigung zu äußern und somit von Ihrem Recht, an der Wahrheitsfindung im Ermittlungsverfahren teilzunehmen, Gebrauch zu machen. Äußern Sie sich!

Antwort: Ich habe die Beschuldigung verstanden. Wenn man den Rahme des Wortes "beteiligt" nicht zu eng sieht, bekenne ich mich zum Teil als schuldig.

[redacted]

...Teil als schuldig. Dieses Schuldgefühl resultiert daraus, daß ich Herrn L a u k e mit Herrn [redacted] bekannt gemacht habe.

Frage:

äußern Sie sich zur Person des Herrn L a u k e als Herr L a u k e, Adnan, Staatsbürger der DDR Jugoslawien, ist als Vertreter der Sparkasse Banka in der DDR tätig. Ich weiß, wo er in Berlin, Hauptstadt der DDR, wohnt, finde mich hin, aber ich kann den Straßennamen nicht nennen. Ende Mai 1982, das genaue Datum kann ich nicht nennen, erfuhr ich bei einem Aufenthalt in der Wirtschaftskammer in Zagreb, daß Herr L a u k e, Adnan in der DDR in Untersuchungshaft genommen wurde. Es wurde allgemein davon gesprochen, daß er wegen Schmuggels inhaftiert wurde, aber eine Spezifikation wurde hinsichtlich seiner Verbrechen nicht vorgenommen.

Frage:

Welche Kenntnisse haben Sie zu kriminellen Aktivitäten des Staatsbürgers der SFRJ L a u k e, Adnan?

Antwort:

In Jugoslawien in der Metern - Str. in Berlin, wo ich arbeite, sprachen viele Kollegen davon, daß Leuke, Adnan zusammen mit dem Fahrer des Botschafters der SFRJ in der DDR geschuggelt haben soll. Das Name dieses Fahrers der Botschaft kenne ich nicht. Ich weiß nicht, ob dieser Fahrer Mitglied des BND war, weil ich zu dieser Zeit keinen Überblick hatte über das Personal. Ich kann nicht genau sagen, wann der Fahrer des jugoslawischen Botschafters nach Berlin in die DDR kam, aber es mußte Anfang der Urlaubssaison 1981, also Sommeranfang, gewesen sein. Der Fahrer des Botschafters, mit dem Leuke zusammen gearbeitet haben soll kein Schmuggler, soll wie ich gerücheweise hörte - Schwierigkeiten mit dem Zoll, vielleicht sogar mit dem der BND - gehabt haben. Aber genauer weiß ich das nicht.

In der Botschaft der SFRJ in der DDR und im JATO-Büro war ein fast allgemeines Gespräch, daß der Leuke in illegalem Quarzhandelsgeschäft verwickelt ist. Diese Kenntnis erhielt ich ca. Oktober/November 1981, ohne exakt Personen benennen zu können, die mir diese Information gaben.

...diese Information gaben. Diese Informationen wurden nicht speziell mir gegeben, es waren allgemeine Gespräche. Ich erfuhr nicht exakt, wieviel Uhren Lauks in welchem Zeitraum geschmuggelt hat, wen er sie verkaufte usw. - es hat mich nicht besonders interessiert.

Ich hatte den Lauks Anfang Sommer 1981 dienstlich kennengelernt. Den konkreten Anlaß kann ich beim besten Willen nicht mehr nennen.

Da der Fahrer der Botschaft als Botschaftsangehöriger einen Ausweis der Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR hatte, der ihm ungehinderte Reise nach Berlin (West) garantierte, liegt auf der Hand, daß Leute dessen bevorrechteten Status für seine Geschäfte ausnutzen.

Frage: Warum hielten Sie, trotz der positiven Kenntnis der kriminellen Aktivitäten des L a u k s, Adam zu diesem persönlichen Kontakt aufrecht?

Antwort: Zum Ende meines vorjährigen Urlaubs, den ich im August gemacht hatte, sagte ich dann den L a u k s, daß er in meine Wohnung nicht mehr zu kommen brauche.

Aber wie das so ist, die Frauen waren das Bindeglied. Über familiäre Besuche und Kontakte bemühte sich Lauks, Kontakt zu mir zu halten und hat sich förmlich aufgedrängt. Und man kann doch nicht allein leben.

Ich wurde seitens meiner Dienststelle nicht aufgefordert, den Kontakt zu Lauks zu unterbrechen. Das tat ich von mir aus wegen meiner Kenntnis seiner illegalen Geschäfte.

Aber was sollte ich machen, wenn er mit Frau und Kind vor der Tür stand, da habe ich ihn halt wieder reingelassen.

Das ist der Grund, weshalb ich den Kontakt zu Lauks auch nach Kenntnisnahme seiner illegalen Geschäfte nicht unterbrech.

Frage: Außern Sie sich zur Person des Herrn **ROGERS**?

Antwort: Ich kenne Herrn **ROGERS**, dessen Vornamen ich nicht kenne, seit ca. 1978. Ich lernte ihn in Warschau/VR Polen kennen, wo wir Verhandlungen führten betreffs des Einfuhrs von Zucker aus Kostarika.

Im ersten Halbjahr 1981, das genaue Datum kann ich nicht nennen, kam ich mit ihm auf dem Gebiet der DDR i Kontakt.

...der DDR in Kontakt. Die Botschaft der Republik  
Kostarika in der DDR, die damals eröffnet wurde, befin-  
det sich im Eckgebäude II. -Matern-Str - Clara-Zetkin-  
Straße. Aufgrund meiner Ortskenntnis in Berlin und unger-  
alten Bekanntschaft half ich Herrn **ROGERS**, der  
Geschäftsträger seiner Vertretung (bzw. der seines  
Heimatlandes) in der DDR war, sich in Berlin zurechtzu-  
finden, indem ich ihm die DEUTRANS, das Dienstleistungs-  
amt usw. zeigte.

Ich hatte 5 - 6 mal Kontakt mit Herrn **ROGERS**.  
Er war auch bei mir zu Hause. Ich bat ihn aber, nicht zu  
mir nach Hause zu kommen. Den letzten Kontakt zu  
Herrn **ROGERS** hatte ich etwa Mitte-Ende November  
1961, nach der Geburt meiner Tochter.

Ich unterbrach den Kontakt zu **ROGERS**, weil man  
mir in meiner Botschaft gesagt hatte, daß es nicht er-  
wünscht sei, daß ich mit Herrn **ROGERS** ver-  
kehrte. Das war etwa zu diesem Zeitpunkt. Es wurde  
seitens der Botschaft keine Erklärung gegeben, warum  
das so sei, aber das war auch nicht nötig. Ich verstand  
und reagierte entsprechend.

**ROGERS** hat auch einen Wagen mit rotem Diplomatenkenn-  
zeichen, entsprechende Dokumente und kann ungehindert  
und unkontrolliert nach Berlin (West) und zurück  
reisen, das bringt sein bevorrechteter Status so mit  
sich.

Frage: Machten Sie Herrn L a u k s, Adam mit weiteren Per-  
sonen bekannt?

Antwort: Jawohl, das tat ich. Ich machte Herrn Leuks, Adam mit  
folgenden Personen bekannt: *Chef*

- **[REDACTED]**, **[REDACTED]** jugoslawischen Militär-  
mission in BERLIN West bei der Interalliierten Kontroll-  
kommission, unterstellt der Botschaft der BRD in der D  
Herr **[REDACTED]** ist mein persönlicher Freund seit vielen  
Jahren. Es bestehen enge familiäre Kontakte. Er wohnt  
in Berlin (West). *Wladimir Basic Direktor*

- **[REDACTED]** (kurz: **[REDACTED]**) **[REDACTED]** JUGO-  
TOURS-Büros in Berlin (West), Bln.(W.), Wilmsre-  
dorfer Str. 134. **[REDACTED]**

*ag  
yovic*

BSTU  
0195

... Wilmersdorfer Str. 134. *Boris Vladimir*  
Ich kenne Herrn [redacted] seit 9 Jahren aus  
gemeinsamer Tätigkeit. Jugo-Tours gehört zu GENERAL-  
EXPORT, und vor 9 Jahren teilten wir ein Dienst-  
zimmer. Wir kennen uns gut.

Ich machte darüberhinaus Herrn Lauks mit eine Reihe  
weiterer Personen bekannt, die ich aber hier auf die  
Schnelle nicht nennen kann, aber auch nicht verschwei-  
gen möchte, damit es nicht so aussieht, als ob ich was  
verheimlichen habe. Aber die genannten Personen dürften  
die Hauptpersonen sein, die hier interessieren könnten.  
Warum machten sie Herrn L a u k s, Adam mit Herrn

Frage:

[redacted], Herrn [redacted] und Herrn *Smolovic*  
[redacted] bekannt? *Boris Vladimir*

Antwort:

Ca. im August/September 1981 machte ich Herrn Lauks  
Mit [redacted] bekannt. [redacted], der gleichzeitig  
[redacted] und [redacted] seiner Botschaft  
in der DDR war, wollte in meinem Büro zu Verhandlungen  
über die Errichtung eines Aluminiumwerkes in Kostarika,  
diesen Auftrag sollte Jugoslawien und die DDR zusam-  
wahrnehmen. Da kam Lauks in mein Büro, ich stellte die  
beiden einander vor, und der Kontakt war perfekt.  
Ich hatte an diesem Tage nicht mit Herrn Lauks Besuch  
gerechnet. Er ist oft im Jugo-Büro-, so eben auch  
an diesem Tage. Auf keinen Fall hatte ich das Treffen  
zwischen Lauks und [redacted] arrangeiert, es war  
Zufall.

Vor dem August 1981 stellte ich Lauks und Herrn [redacted]  
einander in Berlin (West) bei Jugo-Tours einander  
vor. Herr Lauks wollte verreisen und bat mich, ihn  
dabei zu unterstützen. Über Jugo-Tours besteht die  
Möglichkeit, 20 Prozent Rabatt zu bekommen. Das wollte  
Lauks nutzen. So entstand diese Bekanntschaft.

Einen anderen Grund hatte damals diese Vorstellung  
nicht.

Etwa Ende vergangenen Jahres, das Datum kann ich nicht  
eingrenzen, kam es zufälligerweise bei mir im Büro  
zu einer Begegnung zwischen Herrn Lauks und [redacted]  
Dieser Begegnung lag kein weiterer Sinn zugrunde.

[redacted] *Smolovic*

...späteren Sinn ergründe.

Frage:

Welche weiteren Kontakte gab es in den Folgezeit zwischen LAUKS, Adam und [redacted]?

Antwort:

In der Zeit von Anfang, ich korrigiere: Ende August 1961 bis Mitte November 1961 kam es zu mehreren Kontakten zwischen [redacted] und LAUKS, Adam. Diese Kontakte fanden in meiner Wohnung statt. Ich tat nichts, diese Kontakte zu intermediieren, aber beide besuchten sich zu sich und trafen sich zu Zeit in meiner Wohnung 3 - 4 mal zusammen. Laukas wuchs Leute in seiner Rolle des "Fassantführers und Halbers" für [redacted] in Berlin hinein, da er noch beweglicher als ich war und sich so sein Kontakt zu [redacted] festigte.

Laukas hatte antike Möbel angeboten zum Kauf, wo das die herbeizorgen wollte, weiß ich nicht, und ich hatte auch kein Interesse, aber ich nahm an, dass [redacted] an alten Möbeln, Bildern usw. interessiert war. Ich hätte aber keine Vermutungen wissen können beiden, das ist nur eine Annahme meinerseits.

Frage:

Welchen Zweck dienten die Kontakte zwischen Laukas, [redacted] und [redacted] unter Nutzung Ihrer Wohnung?

Antwort:

Meist waren die beiden nicht allein bei mir, d.h., es waren noch andere Personen da. Aber es war meist so, daß einer von den beiden zurück, das er kommt, und dann, daß er da war, kam auch der andere, und meist gingen beide zusammen weg.

In meiner Gegenwart führten die beiden keine Gespräche über die Lieferung von Quarzminen oder anderen illegalen Geschäften.

Frage:

Erfolgte unter Nutzung Ihrer Wohnung Übergabe von Schmuggelgut bzw. Zahlungsmitteln zwischen [redacted] und LAUKS, Adam?

Antwort:

Sinnlich in Zeitraum von August/September 1961 - Nov. 61 kam Laukas zu mir. Er sagte, daß [redacted] bald kommen würde, und ich soll den einen Umschlag mit Geld geben. Er übergab mir den verschlossene Umschlag, der voller Geld war. Das füllte man. Ich weiß nicht, um welche Währung es sich handelte, wieviel es war und [redacted]

...wieviel es war und wofür es bestimmt war, ich meine, was damit konkret bezahlt werden sollte. Das wurde mir nicht gesagt, ich fragte nicht danach und übergab das Geld im Umschlag an [REDACTED], der bald darauf zu mir kam. Ich sah darin nichts Besonderes. Der Umschlag war zu, das ist allgemein üblich, und ich bin so diskret, daß ich mich nicht für die Angelegenheiten Bekannter interessiere.

Meine Türschwelle ist eine Barriere gegen kriminelle Handlungen. In meiner Wohnung erfolgte keine Übergabe von Waren, zB. geschmuggelten Quarzuhren aus Westberlin, zwischen [REDACTED] und LAUKS, Adam. Dafür garantiere ich. Aber ich schließe nicht aus, daß die beiden die Treffe bei mir dazu nutzten, im Flur oder Lift des Hauses, in dem ich wohne, Quarzuhrenpakete zu übergeben. Ich weiß das aber nicht exakt und positiv, muß es aber nun wohl annehmen.

Vorhalt: Sie äußerten, daß Sie L a u k s, Adam mit [REDACTED] bekannt machten. [REDACTED] äußern Sie sich! *Posic' Vladimir*  
*Simonovic Predrag*

Antwort: Ja, das stimmt, ich sagte dazu schon aus.

Vorhalt: Ihnen wird eine Lichtbildvorlage mit den Fotos von 4 männlichen Personen vorgelegt, die durch die Nummern 1 - 4 gekennzeichnet sind. Welche der abgebildeten Personen ist Ihnen bekannt?

Antwort: Ich erkenne eindeutig die Person unter Nr. 2, Herrn [REDACTED], den [REDACTED] der Botschaft der Republik Kostarika in der DDR, zu dem ich bisher aussagte.

Vorhalt: Sie werden in Kenntnis gesetzt, daß die durch Sie identifizierte Person [REDACTED] heißt.

Antwort: Ich habe das zur Kenntnis genommen und werde in Zukunft diesen Namen verwenden. Ich sagte immer nur "Herr [REDACTED]" zu ihm.

Vorhalt: Ihnen wurde ein Bilderkennungsprotokoll mit den Abbildungen von insgesamt 3 männlichen Personen vorgelegt. Welche der abgebildeten Personen ist Ihnen bekannt?

Antwort: Das Bild Nummer X-2-3 zeigt LAUKS, Adam, in seinen charakteristischen Zügen. Aber das Bild ist nicht besonders gut. Das ist der LAUKS, von dem ich die ganze Zeit rede.

...ganze Zeit rede.

Vorhalt: Sie befürchten, daß Sie es für möglich halten, daß zwischen Lauk s und **Marin ROGERS** anläßlich Treffs in Ihrer Wohnung die Möglichkeit bestehen würde, daß Quarzuhrenpakete außerhalb der Wohnung, z.B. im Lift oder Hausflur, übergeben worden sein können.

Was veranlaßt sie zu dieser Annahme?

Antwort: Ich bin sicher, daß solche Handlungen abließen.

Das veranlaßt mich zu diesem Schluß.

In meiner Wohnung war es nicht, also muß es draußen gewesen sein.

Vorhalt: Könnte schließen Sie, daß Quarzuhrenpakete übergeben worden sein können? Das wurde durch das Untersuchungsorgan nie in dieser Form behauptet!

Antwort: Ich wußte, daß Lauke schon mal mit Quarzuhren gehandelt hatte. Das zum ersten. Zum zweiten hatte mir

von Jugo-Tours gesagt, daß Lauke einmal im Zeitraum von etwa September 1981 ein Paket in meinem Namen bei

hinterlegt hatte, von dem ich nichts wußte.

Ich nehme an, daß das Paket geholt hatte

- wer sonst - weiß das aber nicht positiv. hat es mir nicht gesagt, er wollte es auch nicht, da er oft unterwegs ist. So kam ich zur Vermutung, daß Quarzuhrenpakete übergeben wurden anläßlich der Treffs zwischen Lauke und in meiner Wohnung.

Ich verwahrte mich bei dagegen, daß in meinem von anderen Personen Pakete abgelegt werden, denn da können ja auch Bomben drin sein. Alle jugoslawischen Firmen in Westberlin sind gefährdet.

Frage: Präzisieren sie die Umstände der Treffs zwischen Lauke und **ROGERS** in ihrer Wohnung!

Antwort: Maximal kann es zu 5 - 6 Treffs der 2 in meiner Wohnung.

Die Treffs lagen im Zeit raum September-Nov. 1981, es war meist zwischen 16:30 Uhr und 19:00 Uhr, daß die beiden kamen. Meist rief einer der beiden vorher an, daß er kommt, und dann kamen aber beide. An den konkreten Inhalt der Telefongespräche kann ich mich nicht erinnern. Sie kamen getrennt, , kurz nacheinander, gingen aber zusammen weg. Ich muß logischerweise annehmen, daß das



... daß das keine zufälligen Treffs waren, denn wenn in Zeitraum von ca. 3 Monaten in 5 - 6 Fällen eine Person zu mir kommt und meist unmittelbar danach die andere auch immer kommt, ist das ein Zeichen dafür, daß diese Treffs organisiert waren. Ich schließe nicht aus, daß ich - vielleicht unbewußt, bei dieser Koordination mitwirkte, kann meinen Beitrag aber jetzt nicht näher definieren.

Ich erkläre aber hier eindeutig: Ich hatte bei den Zusammentraffen der 2 in meiner Wohnung kein gutes Gefühl. Kaum war der erste da, hatte gerade seinen Kaffee angeführt, dann kam der andere, und kurz danach gingen sie weg. So verhält sich kein normaler Gast. Ich kann das einschätzen, denn ich führe ein gastfreies Haus, ich hab fast jeden Tag Freunde zu Besuch, und auch, wenn die beiden da waren, waren meist noch Freunde da. In meiner und meiner Freunde Gegenwart haben Lauks und [redacted] jedenfalls nicht über illegale Geschäfte gesprochen, ich nehme an, daß sie deshalb so schnell meist wieder gingen, weil sie es eilig hatten, zu ihren Geschäften außerhalb meiner Wohnung zu kommen. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Vorhalt: Ein Paket mit Quarzuhren repräsentiert einen bestimmten Wert. Es ist unlogisch, daß diese Übergaben/Übernahmen außerhalb Ihrer Wohnung stattgefunden haben sollen, denn dann wären diese Werte im Hausflur ungesichert gewesen. Klären Sie diesen Widerspruch!

Antwort: Das leuchtet mir ein, es ist zwingend logisch. Es ist möglich, daß [redacted] und Lauks eine Drittperson zur Absicherung mithatten. Die Frau des [redacted] war auch ein paarmal mit, diese war meist sehr in Eile, d.h., sie kam nur kurz zur Begrüßung in die Wohnung um sofort wieder runterzugehen. Das ist nicht normal. Oder sie wartete gleich im Wagen. Ich kann das nicht besser erklären.

Frage: Erläutern Sie die Aufgabenverteilung in der Personen-gruppierung [redacted] Lauks, Adam und [redacted] sowie Ihren Platz im Geschehen!

Antwort: [redacted]

Vladimir Kosić  
Božić

...Platz in Gesechen!

Antwort: Was mich am meisten Ärgert, ist, daß dieser LAUKS nicht ausgenutzt hat zu seinen schutzigen Geschäften. Es gibt nur eine logische Rollenverteilung:

LAUKS: Das war der Hersteller bzw. Käufer der Uhren in Westberlin.

**ROGERS**: Aufgrund seiner bevorrechteten Stellung - er konnte unkontrolliert die Staatsgrenze zwischen Westberlin und der DDR passieren, kommt diesen das Amt des Transporteurs/der Quarzuhrenpakete zu.

Wahrscheinlich **Carla**: Dieser Angestellte von Jago-Wand wurde als Einzelhändler genutzt, ich habe davon in einem Fall positive Kenntnis.

Ich für mich trifft in gewissem Sinn mit Einzelhändlern, daß für Herrn **Carla** georgie ist.

Ich kann nicht ausschließen, daß über die Verfalls zwischen

LAUKS und **ROGERS** in meiner Wohnung Quarzuhrenübergeben realisiert wurden. Ich habe jedoch dazu keine schriftlichen Verbindungen notieren und keine positiven Kenntnisse erhalten.

Vorgehens: Den Untersuchungsorganen liegen Erkenntnisse vor, denen zufolge, daß durch die geschädigte Zusammenwirken der genannten kriminellen Gruppierung in der von ihnen ungeführten parcelaren und sechlichen Art und Weise bzw. Zusammenfassung erfolgte. Dies verweist darauf, daß sie über exaktes Wissen zum Wirken der Tätergruppen verfügen. Sie werden aufgefordert, in vollem Umfang zu Ihrer Beteiligung an Schmuggel und der Spekulation mit Quarzuhren und der rechtswidrigen Ausfuhr von Zahlungsmitteln aus der DDR nach Berlin (West) Stellung zu nehmen.

Antwort: Das kann ich nicht abstreiten. Das soll ich jetzt noch dazusetzen. Das ist absolut logisch. Ich fühle mich zumindest teilweise schuldig. Durch mein Verhalten habe ich bestimmt dazu beigetragen, daß diese Geschäfte so gelaufen sind wie es war. Ich versichere, daß ich über den Gesamtumfang der illegalen Geschäfte der genannten Gruppe nicht exakt informiert bin.

Blatt 10 der Beschuldigtenvernehmungv. 15. 9. 52

Geschlossen: 19:55 Uhr

Das Protokoll der Vernehmung wurde mir vom anwesenden Dolmetscher in die serbo-kroatische Sprache übersetzt vorgelesen. Es entspricht vollinhaltlich meinen Aussagen.

Die Vernehmung wurde in der Zeit von 12:15 - 12:40 Uhr zur Einnahme des Mittagessens unterbrochen, wovon ich Gebrauch machte. Mehrere Kaffeepausen wurden eingelegt, und ich hatte jederzeit Gelegenheit, während der Vernehmung zu rauchen.

Oberkommissar:

*H. Krause*

Dolmetscher:

*Kapfer*

.....

5AA

BSTU  
0202 260

Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Berlin, den 17.09.1982

Beginn der Vernehmung: 09:30 Uhr  
Ende der Vernehmung: s. Schluß  
...Ausfertigung, ...Exemplare  
Tgb.-Nr. IV 45/82

Vernehmungsprotokoll  
des Beschuldigten

[REDACTED]

**PAVLOVIC Slobodan**  
geb. am 9.6.1946 in Banatski Karlovac  
wohnhaft (NW): 1080 Berlin, Leipziger Strasse 61  
z.Z.: UNA Berlin II

Frage: Hatten Sie in der Zeit zwischen Ihrem Kontakt im Jahr 1978 zu HERRN **ROGERS**, der in Warschau stattfand, und Ihren Verhandlungen im JUGO-Büro im Ersten Halbjahr 1981 weitere Zusammenkünfte bzw. andersartige Kontakte?

Antwort: Ja, es gab zwischenzeitliche Kontakte. Nachdem ich 1978 in Warschau mit Herrn **ROGERS** geschäftlich und offiziell im Auftrage meiner Firma zu tun gehabt hatte, kam ich zunächst nicht wieder mit ihm in Kontakt und wußte in dieser Zeit auch nicht, wo er war und was er machte. Ich unterhielt in dieser Zeit auch weder telefonische, briefliche oder andere Kontakte zu Herrn **ROGERS**. Ich hätte dazu auch gar keinen Grund gehabt.

Im ersten Halbjahr 1981, das genaue Datum kann ich nicht benennen, verhandelte ich im JUGO-Büro in der H.-Matern-Str. in Berlin mit Herrn **ROGERS** über Kaffeelieferungen außer Kontingent und ein Alu-Werk. Dazu sagte ich schon aus.

[REDACTED]

...ich schon aus. Ich hatte aber schon vorher wieder Kontakt mit Herrn **ROGERS** bekommen, wozu aber die Initiative nicht von mir ausging und sich der Kontakt - aus meiner Sicht gesehen - rein zufällig ergab.

Anfang des Jahres 1981, das Datum kann ich nicht eingezien, da ich mich nicht erinnern kann, ob gerade ein wichtiger Termin oder ein markantes Datum anlag, kam Herr [REDACTED] zusammen mit meinen Frauzeugen [REDACTED], der im Auftrage des jugoslawischen Außenhandels in Warschau tätig war, nach Berlin. Beide fuhren in ihren PKW, Herr [REDACTED] in einem großen amerikanischen Wagen, dessen Typ ich nicht nennen kann, weil ich ihn nicht genau weiß, und Herr [REDACTED] in einem Honda - Wagen. Beide wollten nach Berlin (West), um die Wagen servicetechnisch versorgen zu lassen, da das in der VR Polen nicht im nötigen Umfang möglich war. Mein Frauzeuge, Herr [REDACTED] suchte mich auf und brachte Herrn [REDACTED] mit. So ergab sich unser erneuter Kontakt.

Dieser Treff fand entweder in meiner Wohnung statt oder in einem Hotel, das kann ich aber jetzt nicht mehr exakt sagen.

Ich bekam in dieser Zeit gerade meine Wohnung in der Leipziger Strasse, und es kann aus diesem Grund sein, daß Herr [REDACTED] mich in Hotel **IMPER DEN LINDEN** aufsuchte, wo ich zuvor Wohnung bezogen hatte. Ich räume auch nicht aus, daß der erste Berlin - Kontakt zwischen Herrn [REDACTED] und mir und Herrn [REDACTED] in meinem Büro stattfand - ich weiß es nicht mehr, weil ich dem auch keine sonderliche Bedeutung beimesse. Bevor Herr [REDACTED] kam nach Berlin überriedelt kam er noch 1, es kann auch 2 x gewesen sein, bei mir vorbei, wenn er in Berlin(West) zu tun hatte. Damals fuhren viele Ausländer aus der VR Polen nach Berlin (West), um sich mit Lebensmitteln einzudecken. Ich machte mit Herrn [REDACTED] im Rahmen dieser

...im Rahmen dieser Besuchskontakte keinerlei illegale Geschäfte. Er brachte mir nichts mit, und ich wollte auch nichts von ihm haben. Er besuchte mich eben. Wenn ich richtig überlege, weiß ich nicht mal genau, warum er mich besuchte. Er kannte auch andere Leute in Berlin, zu denen hätte er auch gehen können. Ich bin aber nicht in der Lage, die Bekannten des Herrn [REDACTED] in Berlin zu benennen. Ich war mit ihm auch nicht in Freundschaft verbunden, was enge persönliche Kontakte erklärt hätte. Somit kann ich den Grund für seine Besuche nicht nennen, ich machte mir darüber auch keine Gedanken.

Etwa Juni - Juli 1981 siedelte Herr [REDACTED] dann in Wahrnehmung dienstlicher Pflichten nach Berlin, Hauptstadt der DDR, über. Danach entwickelte sich unser Kontakt in der bereits von mir geschilderten Weise. Ich hielt keinen ständigen Kontakt zu Herrn [REDACTED], es kann sein, daß ich ihn manchmal 2 Wochen nicht sah. Ich besuchte ihn nie von mir aus, da ich auch keinerlei Veranlassung hatte. Aber Herr [REDACTED] kam immer zu mir, da er fast stets ein Anliegen hatte, bei dessen Erledigung ich ihm behilflich sein sollte. Er kannte sich in Berlin nicht aus, wußte mit den hiesigen Behörden und den Formularen nicht viel anzufangen und bat mich um Hilfe. Das ist alles. Rechtswidrige Geschäfte haben wir in dieser Zeit keine miteinander gemacht.

Frage: Wo befindet sich die Wohnung des Herrn [REDACTED] in Berlin, Hauptstadt der DDR?

Antwort: Herr [REDACTED] wohnt in Berlin-Pankow in einem Typenhaus in der Kuckhoff-Str, ich finde hin, kann die Hausnummer aber nicht nennen, weil ich sie nicht weiß.

Vorhalt: Sie sagten einerseits aus, daß Herr [REDACTED] immer sie besuchte, sie hingenen nie ihn. Jetzt nennen sie seine Wohnadresse mit der Bemerkung, hinzufinden. Klären Sie diesen Widerspruch!

Antwort: Ich muß einräumen, daß ich maximal 3 mal zusammen mit meiner Frau bei Herrn [REDACTED] auf dessen Einladung hin zu Besuch war.

...hin zu Besuch war. Ich kenne nur diese Wohnadresse des Herrn [REDACTED]. Ich weiß nicht, ob er zuvor schon mal woanders gewohnt hat. Sein Büro hat er im Eckhaus Materstr. - Zetkinstr.

Seine Frau war etwa zur gleichen Zeit wie die meine schwanger, das Kind müßte auf jeden Fall schon geboren sein. Auf keinen Fall wollte ich diese persönlichen Kontakte zu Herrn [REDACTED] verschweigen, ich hatte dem nur keine Bedeutung beigegeben und sie deshalb zunächst nicht genannt.

Vorhalt: Ihnen wird aus der Beschlagnahme vom 15.09.1952 Position 6 (ein Notizheft ohne Umschlag) vorgehalten. Darin befinden sich u.a. folgende Eintragungen:

[REDACTED]  
[REDACTED] Str. [REDACTED]

Worauf beziehen sich diese Eintragungen?

Antwort: Ich habe mir das Notizheft angesehen. Es ist mein Notizheft. Die mir vorgehaltenen Eintragungen habe ich eigenhändig geschrieben. Die undeutlich geschriebene Zeile heißt aber nicht [REDACTED] Str., das soll

[REDACTED] Str. heißen. Das ist die Adresse des Herrn

[REDACTED]. Die Bezeichnung "[REDACTED] Str." ist die Anschrift des Herrn [REDACTED] dienstlich. Die

Adresse ist somit richtig. Ecke [REDACTED] nicht wie vorher irrlicherweise von mir angegeben, Ecke [REDACTED] Str. [REDACTED] ist der Name des Herrn [REDACTED]

[REDACTED] Ich schrieb mir im vergangenen Jahr diese Angaben in dieses Heft. Ich lege mir jedes Jahr ein neues Adress- u. Telefonnotizbuch an, in das ich nur aktuelle Angaben übernehme. In meinem neuen Adressbuch (Position 1 der Beschlagnahme vom 15.09.1952 an meiner Person) hatte ich Herrn [REDACTED] Adresse ursprünglich auch eingeschrieben. Ich habe aber mit Kugelschreiber zwischenzeitlich diese Zeile unleserlich gemacht, ich will diese Adresse nicht mehr bei mir haben, seit ich ihm meine Wohnung verboten habe.

...Wohnung verboten habe.

Vorhalt: In Ihrer Beschuldigtenvernehmung vom 15.9.82, Bl. 7, identifizierten Sie Herrn [redacted] anhand eines Fotos zweifelsfrei. Sie sagten in diesem Zusammenhang aus, daß sie ihn nur mit "Herr [redacted]" ansprachen und seinen Vornamen [redacted] der Ihnen erst durch das Untersuchungsorgan bekanntgegeben wurde, nicht kennen würden.

Die Auswertung des Ihnen vorgehaltenen Notizbuches in Verbindung mit Ihrer heutigen Aussage ergibt, daß Sie gegenüber dem Untersuchungsorgan der Zollverwaltung der DDR vorsätzlich unwahre Aussagen machten und somit nicht bereit sind, an der Wahrheitsfindung im Ermittlungsverfahren mitzuwirken.

Äußern Sie sich zu den Gründen Ihrer Falschaussage!

Antwort: Das ist mir aber peinlich. Ich habe nicht absichtlich gelogen. Natürlich kannte ich den Vornamen des Herrn [redacted]. Aber ich hatte ihn in diesem Moment einfach vergessen. Ich bitte, mir dies zu verzeihen. Ich sagte wirklich meist "Mr. [redacted]" zu ihm, nicht vertraulich [redacted].

Vorhalt: Sie schrieben die Angaben zu Herrn [redacted] unter dessen Vornamen "[redacted]", während Sie Daten zu anderen Personen unter deren vollen Namen (Familien- und Vornamen) erfassten.

Sie machten eigenhändig in einem weiteren Notizbuch die Eintragung zu [redacted] unleserlich. Diese Fakten verweisen - im Zusammenhang mit Ihrem Aussageverhalten in der Vernehmung - darauf, daß sie bemüht sind, Ihre Beziehungen zum Mitglied der kriminellen Gruppierung [redacted] zu verschleiern. Sie werden aufgefordert, sich wahrheitsgemäß dazu zu äußern, in welchem Verhältnis Sie zu [redacted] standen!

Antwort: Ich bemühe mich, die Wahrheit zu sagen und nichts zu verschleiern. Ich stand in keinem anderen als dem bereits genannten Verhältnis zu Herrn [redacted]. Ich hatte seinen Namen Anfang dieses Jahres auch wieder in das neue aktuelle Notizheft übernommen. Aber dann [redacted]



...übernommen. Aber dann habe ich, da ich die Angaben zu seiner Person nicht mehr benötigte, habe ich es gelöscht.

Frage: Kann löschen sie die Eintragung zur Person des Herrn [REDACTED] in Ihrem Notizbuch?

Antwort: Anfang Januar 1982 hatte ich das Adressbuch auf den aktuellen Stand gebracht. Da standen auch die Angaben zu Herrn [REDACTED] darin. Ich schätze, kann das aber nicht präzisieren, daß ich bis spätestens 15.01.1982 die Löschung der Eintragung zur Person des Herrn [REDACTED] vornahm.

Auf keinen Fall habe ich die Löschung vorgenommen, als ich von der Verhaftung des Herrn Leuk, Adam - die in Mai 1982 gewesen sein muß - erfuhr.

Ich lösche die Eintragung schon vorher.

Frage: Warum nahmen Sie die Unleserlichmachung der Eintragung zur Person des Herrn [REDACTED] vor?

Antwort: Ich wollte auf keinen Fall etwas verschleiern. Ich hatte Mut auf den Herrn [REDACTED], deshalb lösche ich die Eintragung seines Namens. Ich hatte ihm immer geholfen, und er hatte sich nicht als ein Freund erwiesen. Ich kann das schwer näher erklären. Er hat mir nie geholfen, etwa, als meine Frau schwanger war und ich 3 Wochen auf Dienstreise mußte, da hat er sie auch nicht gefragt, ob er ihr helfen kann. So ein Mensch ist das.

Vorhalt: Um eine Namens eingetragen ungültig zu machen, genügt ein Durchstreichen.

Sie jedoch machten mit einer Vielzahl von Strichen in unterschiedlichen Schreibrichtungen die Eintragung weitestgehend unleserlich. Warum taten Sie das?

Antwort: Das ist richtig, und ich muß es anerkennen, während ein Durchstreichen ca 1 Sekunde dauert, habe ich bestimmt 2 - 3 Minuten gebraucht, um den Namen unleserlich zu machen. Ich hatte einfach Mut auf den Mann, deshalb tat ich das. Einen aktuellen Alibi gab es nicht. Es ist möglich, daß ich mit jemandem telefonierte und in dieser Zeit seinen Namen unleserlich machte. Ich kann mich an die konkrete Situation nicht mehr erinnern.

...nicht mehr erinnern.

Vorhalt: In Ihrer Vernehmung vom 15.09.1982 sagten Sie aus, zu Herrn [REDACTED] Mitte - Ende November 1981 den Kontakt auf Erbrechen Ihrer Botschaft unterbrochen zu haben.

Auf Blatt 6 der heutigen Vernehmung geben Sie an, Ende 1981/Auf. 1982 das Adress- u. Telefonverzeichnis auf den aktuellen Stand gebracht zu haben.

Sie taten das offensichtlich einschließlich der Daten zu Herrn [REDACTED].

Klären Sie diesen Widerspruch!

Antwort: Ich habe dafür keine logische Erklärung, wirklich. Es ist unsinnig, sich die Angaben zu einer Person zu notieren, zu der man keinen Kontakt mehr hat und haben darf. Auf keinen Fall wollte ich mit der sorgfältig vorgenommenen Unkenntlichmachung erreichen, daß keiner mehr erkennen kann, daß ich Kontakte zu Herrn [REDACTED] hatte. Ich hatte auch keine Angst vor meiner Botschaft, die mir geraten hatte, den Kontakt Herrn [REDACTED] der immerhin Diplomat eines kapitalistischen Landes war, zu unterbrechen. Ich bin - auch bei angestrengtem Nachdenken - nicht in der Lage zu sagen, ob ich Herrn Lauke in das neue Notizbuch übernahm. Ich glaube aber, daß ich es nicht tat. Einen Grund dafür kann ich nicht nennen. Es war auch gar nicht nötig, ihn anzurufen, denn er hielt sich ohnehin fast stets im Jugo-Büro auf. In der Botschaft der STB in der DDR forderte man mich im genannten Zeitraum auf, die Kontakte zu [REDACTED] zu unterbrechen. Man spezifizierte dies nicht näher. Ich hatte auch gerüchteweise, ohne Details, gehört, daß die DDR-Behörden mit den oder der Amtsvorgänger des Herrn [REDACTED] Schwierigkeiten hatten, es soll da um illegale Ausreisen von DDR-Bürgern gegangen sein, was ich aber nicht näher erläutern kann, weil ich dazu keinerlei weitere Detailkenntnis habe.

BSTU  
0209

...weitere Detailkenntnis habe.

Vorhalt: Die Löschung der Daten zu [redacted] in Ihrem M-erkheft, die Unterbrechung des Kontaktes zu ihm sowie das Lösen Ihrer Beziehungen zu Lauks, Adam erfolgten in einem zeitlichen Zusammenhang stehend nach Abbruch des Zusammenwirkens der kriminellen Gruppierung, zu deren Wirken Sie am 15.09.1982 aussagten.

Warum lösten Sie sich aus dieser Gruppe?

Antwort: Ich sage es mal deutlich: Mir hat bei diesen Leuten, dem Lauks und dem [redacted] vieles "gestunken". Ich kann nicht genau sagen, wann der Lauks, Adam mit den Uhrengeschäften aufgehört hat. Ich habe ihm geraten, Schluß zu machen mit den "Scheißgeschäften" so heißt wohl das richtige deutsche Wort. Wenn ich recht bedenke und den Geburtstag meiner Tochter, den [redacted] zum Fixpunkt nehme, habe ich Mitte-Ende Oktober mich von Lauks und [redacted] gelöst und Lauks geraten, Schluß zu machen. Er war kein normaler Mensch mehr, hatte fast Verfolgungswahn, wenn mal eine Tür klappte, schreckte er zusammen. Er tat mir menschlich leid. Ich tat es auch wegen seiner Frau, die nach meiner Einschätzung bestimmt keine Kenntnis von den Uhrengeschäften hatte.

Ich habe das Protokoll der Vernehmung selbst gelesen, es entspricht meinen Aussagen. Ich beherrsche die deutsche Sprache in Wort und Schrift, da ich während meines Studiums auf dem Gebiet des Außenhandels u.a. auch eine Ausbildung in Deutsch erhielt, und ich festigte diese Kenntnisse durch Anwendung in der Praxis. Das befähigt mich, der Vernehmung in jeder Phase folgen zu können.

In der Zeit von 12:00 Uhr bis 13:10 wurde die Vernehmung zur Einnahme des Mittagessens unterbrochen. In der Zeit von 14:30 - 14:50 hatte ich Gelegenheit, den Medizinischen Dienst zu einer Untersuchung aufzusuchen. Ich erhielt Zigaretten und Streichhölzer und hatte die Gelegenheit, während der Vernehmung zu rauchen.

Geschlossen: 15:20 Uhr

Oberkommissar: *[Signature]* [redacted]

Hauptverwaltung  
Abt. Zollfahndung

Berlin, den 21.9.1982

Beginn der Vernehmung: 10:05 Uhr  
Ende der Vernehmung: a. Schluß!  
...Ausfertigung, ...Exemplare  
Geb.-Nr.: IV 45/82

V e r n e h m u n g s p r o t o k o l l  
des Beschuldigten

geb.am: [redacted] in [redacted]  
wohnhaft: 1080 Berlin, [redacted]  
z.Z.: UHA Berlin II

Vor Beginn der Vernehmung möchte ich eine Ergänzung meiner Aussagen vom 17.09.1982 vornehmen, und zwar betreffs meiner Kenntnisse der deutschen Sprache. Die damals von mir gemachten Angaben stimmen zwar generell, aber ich bin nicht in der Lage, alle sprachlichen Feinheiten zu verstehen und bitte aus diesen Grunde darum, die deutsche Sprache in der Vernehmung so zu gebrauchen, daß ich wirklich alles verstehe.

Ich erkläre jedoch hiermit, daß ich bisher keinerlei Verständigungsschwierigkeiten hatte und meine Einlassung nur vorsichtshalber machte, falls ich einmal etwas nicht verstehen sollte.

Vor Beginn der Vernehmung möchte ich eine Erklärung abgeben. Ich bin kein neugeborenes Kind. Ich habe gesehen, was sich abspielte mit den Uhrengeschäften, und ich habe aufgrund meiner Position und meines Gesundheitszustandes mich bemüht, davon Abstand zu halten. Ich weiß, daß jede Rechnung einmal bezahlt wird und daß die Geschäfte des L a u k s einmal dazu führen mußten, daß sich die Behörden der DDR damit beschäftigen.

Ich bin heute und hier rückhaltslos bereit, all meine Kenntnis über die Quarzuhrengeschäfte zu offenbaren, soweit ich sie besitze.

...ich sie besitze.

Vorhalt: Sie identifizierten am 15.09.1962 den Beschuldigten L a u k s, Adam, Staatsbürger der DDR, anhand eines Ihnen vorgelegten Lichtbildes.

Unter welchen Umständen kamen Sie mit L a u k s, Adam in Kontakt?

Antwort: Ich werde mich bemühen, so präzise wie möglich zu antworten. Um im Zeitraum Mai/Juni 1961 hatte ich meinen ersten Kontakt zu Lauks. Ich kann dieses Datum nicht näher eingrenzen, weil ich diesem Kontakt keine besondere Bedeutung beimaß und mir der Datum aus diesem Grunde nicht merkte. Soweit ich mich erinnern kann, sah ich Herrn L a u k s, Adam schließlich einer Versammlung bei uns in JUCO-BÜRO, wo auch er hinkam. Ich bin nicht mehr in der Lage zu sagen, um was es bei dieser Versammlung ging. Wir begrüßten uns, wie das unter Kollegen üblich ist, und von da aus rüßten wir uns inner, wenn wir uns begegneten. Alle jüngeren Mitarbeiter des JUCO-BÜROS kamen einander, und wir spielten auch gelegentlich zusammen Fußball. Impulse zu weiterführenden Kontakten gingen eindeutig von L a u k s, Adam aus. Er suchte zu mir auch familiären Kontakt. So erschien er mit seiner Familie bei mir zu Hause ohne Anmeldung. Das ist an sich aber nichts Ungewöhnliches, und ich empfand das auch nicht so. Nur aus der heutigen Sicht erscheint mir das merkwürdig. Diese familiären Kontakte entwickelten sich ab ca. Ende August 1961. L a u k s versuchte zu erreichen, daß ich seinen Nachfahre bei der Stellungs-suche in Jugoslawien behilflich bin, und das tat ich auch. Es ist schwer, in Jugoslawien eine gute Arbeit zu bekommen, und ich gab Frau [REDACTED] eine Empfehlung, der zufolge sie eine Möglichkeit hatte, als Sekretärin bzw. Fernschreib - Typistin für deutschsprachige Texte bei der Filiale meiner Fa. in Ljubljana anzufangen. Das Verhältnis zwischen unseren Familien entwickelte sich in relativer Harmonie, denn wenn die Frauen nur in größeren Abständen zusammenkamen, gibt es keine

...L a u k s, Adam irgendwelche Sachen für den Schauspieler Gajko MITIC bestellt hatte, die der dann nicht beim Zoll abholte. Ich kann mich aber auch irren, aber um so was muß es gegangen sein im Gespräch. In diesem Zusammenhang wurde dann geäußert, daß

L a u k s, Adam zusammen mit dem Fahrer des Botschafters der SF J in der DDR Quarzuhrgeschäfte gemacht hat, indem der Fahrer für den Lauks unter Ausnutzung der Tatsache, daß er unkontrolliert die Grenze zwischen Berlin (West) und der DDR passieren konnte, die Uhren in die DDR schmuggelte.

In diesem Gespräch wurden keine Details genannt. Ich bin nicht in der Lage zu sagen, in welchem Zeitraum diese Quarzuhrenschmuggellei abgelaufen sein soll. Ich weiß nicht, um wieviel Uhren es sich gehandelt hat. Ich kann nichts zum Gewinn sagen, weil ich es nicht weiß. Ich weiß nicht, ob bereits eine Bestrafung des Fahrers des Botschafters für den Uhrenschmuggel erfolgte. Normalerweise müßte er in Jugoslawien bestraft worden sein, denn Schmuggel und Spekulation sind auch in der SFNJ unter Strafe gestellt.

Ich habe aber keine Kenntnis, ob das geschehen ist. Ich hörte nur mit halbem Ohr hin, denn das interessiert mich nicht besonders. Ich möchte einwerfen, daß ich zu diesem Zeitpunkt in keinem sonderlich engen Verhältnis zu L a u k s stand, die familiären Kontakte begannen damals erst.

Frage: Welche Kenntnis haben Sie bezüglich des Preisgefüges und der Absatzmöglichkeiten von Quarzuhren westlicher Produktion?

Antwort: Dazu kann ich leider nicht viel sagen. Ich kenne die Preise für Quarzuhren in Berlin (West) oder dem kapitalistischen Ausland nicht. Zwar habe ich 2 solcher Uhren zu Hause, aber die habe ich schon fast 10 Jahre. Eine davon habe ich sogar von meiner Firma bekommen. Ich kenne die Preise für Quarzuhren in der DDR nicht. Ich weiß weder, was sie im Laden kosten, noch, was man auf dem Schwarzen Markt zahlt. Ich bin aber sicher,

...bin aber sicher, daß eine preisliche Differenz zwischen den Preisen in Berlin (West) und der DDR bestehen muß, denn sonst würde ja keiner Quarzuhren in die DDR schmuggeln und damit noch verdienen. Das ist absolut logisch.

Ich habe sogar einmal in der Bekleidungs- am Alexanderplatz in Berlin gesehen, wie einer Quarzuhren aus einer Tüte verkaufte.

Ich habe auch keinerlei Kenntnis zu Personen/ewinnen des L a u k o bei seinen Quarzuhrengeschäften.

Ich erkläre nachdrücklich: Ein Journal hat er versucht, mit mir über diese Fragen zu sprechen. Aber ich sagte ihm, daß er das ich nicht besprechen soll. Ich wollte mich in Details des illegalen Quarzuhrengeschäftes eingeweiht werden, da ich ruhig schlafen wollte. Ich lege Wert darauf, daß dies nicht im Nachhinein veröffentlicht wird.

Frage:

Was ist Ihnen zu dem Fahrer der Botschaft der STB in der DDR bekannt, der Ihnen Aussage zufolge mit LAUKO Adam bei der rechtswidrigen Einfuhr von Quarzuhren aus Berlin (West) in die DDR zusammenwirkte?

Antwort:

Ich kenne diesen Mann nur als "██████████", das ist ein jugoslawischer Tourist. Keinen Passports, ich keine Familiennamen, konnte ich nicht. Bereits ich mich erinnern müßte "██████████" im Zeitraum Juni-bis September 1981 zurück nach Jugoslawien gegangen sein.

Ich kannte den ██████████ persönlich. Er war ein oberflächlicher Bekannter von mir. Kommt er mit dem Botschafter kam, kam es auch mal zu einer Begrüßung zwischen uns. Mehr hat sich da nicht abgespielt. Ich habe auf keinen Fall mit dem "██████████" irgendwelche Geschäftchen, ich meine damit illegale Geschäfte, gemacht. Ich habe keinerlei Kenntnis, ob der "██████████" außer mit L a u k o No mit anderen Personen bei illegalen Geschäften zusammen gearbeitet hat. Ich habe auch keinerlei Kenntnis dazu ob der "██████████" in Geldschwierigkeiten war. Weder sagte er mir so was persönlich, noch hörte ich es von dritten Personen.

Vorhalt:

Ihnen wird ein Bilderkennungsprotokoll mit den Fotos von insgesamt 4 männlichen Personen vorgelegt. Welche der abgebildeten Personen ist Ihnen bekannt?

██████████

...ist Ihnen bekannt?

Antwort: Ich habe mir das Bilderkenntnisprotokoll mit den Abbildungen von 4 männlichen Personen genau angesehen. Die Personen sind durch die Nummern II-48-3, II-65-2, II-48-4 und II-49-3 gekennzeichnet. Ich bestätige durch meine Unterschrift die Kenntnisnahme.  
Ich erkenne keine der abgebildeten Personen.

Vorhalt: Ihnen wird bekanntgeben, daß unter Nummer II-65-2 der ehemalige Fahrer der Botschaft der SMRJ in der DDR **KOLARIC Nikola** abgebildet ist. Nehmen Sie das zur Kenntnis.

Antwort: Ich habe das zur Kenntnis genommen und werde zukünftig vollen Namen dieses Transporteurs des L a u k s gebrauchen. Der Vorname stimmt ja auch mit dem von mir genannten überein. Aber ich sage ganz offen, daß ich **KOLARIC** auf diesem Bild nicht erkannte. Ich habe keinerlei Grund, meine Kenntnis zu verschweigen und habe den Namen ja auch von mir aus genannt. Als ich ihn sah, in der letzten Zeit, wo er in der DDR war, hatte er lange Haare, keinen Schnurrbart, und er war hager und faltig im Gesicht. Das mir vorgelegte Bild muß älteren Datums sein.  
Ich versuche mich zu erinnern, was mit dem **KOLARIC** passierte. Das fällt mir schwer, da es passierte, bevor ich in die DDR kam. **KOLARIC** soll Zigaretten aus dem VERESINA-SHOP gekauft und nach Berlin (West) geschmuggelt haben. Dabei wurde er von BRD-Zoll gestellt an der Grenze zu Berlin (West). L a u k s soll schon damals mit **KOLARIC** zusammen "gearbeitet" haben, also auch an diesem Geschäft beteiligt gewesen sein. Diese Kenntnis habe ich nicht von L a u k s, sondern von einer anderen Person. Ich bin nicht mehr in der Lage zu sagen, wann, bei welcher Gelegenheit und von wem ich es erfuhr. Soweit ich mich erinnern kann, sprach ich mit LAUKS nie über das Thema " ". Ich hatte auch gar keinen Anlaß, mich mit L a u k s über einen Fremden zu unterhalten.



ESTU  
0215

...einen Frieden zu unterhalten.

Frage: haben die Kontrollen vor weiteren rechtswidrigen Handlungen des L a u k s, Adam?

Antwort: Außer von den Quarzhandelsgeschäften, in deren Zusammenhang ich nun leider nicht imstande bin, habe ich Kenntnis davon, daß L a u k s, Adam Herrn [REDACTED] mit [REDACTED] veranlaßt, welcher er DA/DB entgegennahm das war ein allgemeines Gespräch im JUDO-Club, und ich kann die Quelle nicht nachweisen. Herr [REDACTED] war Direktor des Büros, und ich hatte keinen Einfluß auf ihn und sein Handeln.

Im nächsten Monat ist [REDACTED] in die DDR kommen. Er wird eine persönliche Begleitung begleiten, da er die Vorbereitungen in der DDR gut kennen. Das wäre eine Gelegenheit, ihn zu befragen, um meine Aussagen zu objektivieren.

Ich habe keine Kenntnis von den Geschäftsgeschäften mit [REDACTED], die L a u k s und [REDACTED] machte, bin aber gern bereit, alles, was ich hörte, an geeigneter Stelle zu Protokoll zu geben.

Ich weiß nicht, ob der L a u k s weitergekauft hat mit Quarzuhren, nachdem **KOLARIC** nach Jugoslawien ging. Ich habe keine Kenntnis, ob er sich zwischenseitlich vor [REDACTED] einen anderen Transporteur besorgte. L a u k s sprach auch mit mir nicht darüber, daß er nach dem Wegfall **KOLARIC** einen neuen Transporteur brauchte. Zwar hatte L a u k s ein gewisses Mitteilungsbedürfnis, aber er konnte bezüglich seiner Geschäftspraktiken auch direkt sein.

Vorhalt: Ihren Aussagen von 15.09., 17.09. und 21.09.1981 zufolge hatten Sie Kenntnis von rechtswidrigen Quarzuhreneinführen - u. Spekulationen seitens des LAUKS bzw. in Zusammenhang mit [REDACTED]. Was unternehmen Sie in Wahrnehmung Ihrer dienstlichen Pflichten in diesem Zusammenhang?

Antwort: In der Zeit von 1. - 15. Oktober 1981 ersuchte ich um einen Termin bei **STEKOVIC**, **Milivoj** des Jugo-Büros Katernstraße.

...Jugo-Büros Maternstraße. Da ich mit ihm persönliche Differenzen hatte und wegen eines Streites wegen einer Wohnung auf seiner "Abschlußliste" stand - wie das treffende deutsche Wort wohl heißt - , mußte ich ca. 4 Tage warten, dann bekam ich einen Termin. Ich sagte entsprechend, daß ich positiv Kenntnis davon habe, daß **Lauks** Adam in Zusammenhang mit **Nikola KOLARIC** Quarzminen aus Berli. (West) in die DDR schmuggelt und damit spekuliert. Ich sagte, daß das kein Gerücht sei, sondern ich meine Kenntnis aus eigener Anschauung haben würde. Herr **STEKOVIC** reagierte folgendermaßen: Er schlug auf den Tisch und brüllte: "Philosophiere hier nicht, sondern kümmere Dich um Deine Arbeit. Das war eine Art Rausschmiß, und ich konnte nichts weiter tun." *Ein Protokoll zu fertigen lehnte er ab.*

Frage:

Warum unternahmen Sie als verantwortlicher Mitarbeiter eines staatlichen Außenhandelsorgans der SED in der DDR keine entsprechenden weiteren Schritte, nachdem Sie positiv Kenntnis davon erhalten hatten, daß ein offizieller Vertreter einer Fa. Ihres Landes größtenteils gegen gesetzliche Bestimmungen des Gastlandes - der DDR - verstoß?

Antwort:

Ich hatte den Dienstweg eingehalten. **STEKOVIC** war für mich auf der Ebene eines Generaldirektors die höchste Instanz. Gegen ihn war ich nichts. Er hatte als Finanzleiter die absolute Gewalt über mich. Ich könnte nichts weiter tun. An die Botschaft habe ich mich nicht gewandt. Das hätte keinen Zweck gehabt, denn die waren auf unsere Hilfe und **STEKOVIC** nicht besonders zu sprechen. **STEKOVIC** unterstand nicht der Botschaft, sondern dem Handelskammer in Jugoslawien. Es wäre leicht gewesen, meine Wahrnehmungen zum illegalen Geschäft über Jugoslawien zu regeln als über die Botschaft. Aber ich unternahm nichts gegen die illegalen Geschäfte, außer, daß ich mich von **Lauks** und [redacted] löste, [redacted] Bescheid sagte, um keinen Ärger zu bekommen.

Ich hatte sogar daran gedacht, Anzeige gegenüber den DDR-Behörden zu machen, aber dann davon Abstand genommen, denn das wäre mit einer Verhaftung des **LAUKS** verbunden gewesen, was wiederum mit Ärger eingebracht

...mir Ärger eingebracht hätte seitens der Jugoslawischen Stellen.

Auch auf parteilicher Ebene stellte sich das Problem für mich nicht anders dar. **STEKOVIC** hatte auch das "voll im Griff", wie man in Deutschland sagt. Nach seiner Weggang erfolgte eine Rekonstruktion des Unterstellungsverhältnisses, von der Einzelleitung wurde weggegangen in Richtung zu einem Betriebsrat, und Herr [redacted] der [redacted] wurde Direktor des [redacted], hatte eine "enge "Dreck" gefunden, mit dem er aufgeräumt hat.

Da es in Jugoslawien einen Paragraphen gibt, dem zufolge alle in der Schlichtung der Kommission der SHJ im Ausland unter Strafe gestellt wird, müssten Lauke, **KOLARIC STEKOVIC** [redacted] leider nun auch ich zu Hause bestraft werden.

Geschlossen: 15:30 Uhr.

Ich habe das Protokoll der Vernehmung, der ich in allen Phasen folgen konnte, selbst gelesen. Es entspricht meinen Aussagen. Meine Worte sind darin richtig und sogar weitestgehend wörtlich wiedergegeben. Ich nahm selbst Ergänzungen und Streichungen in Text vor, die ich gesondert bezeichnete.

Ich hatte während der Vernehmung Gelegenheit, zu ärztlichen Untersuchungen zu gehen. In der Zeit von 12 - 13 Uhr wurde die Vernehmung zur Einnahme des Mittagessens unterbrochen.

Ich erhielt während der Vernehmung auf meine Bitte hin zu trinken, mir wurden Zigaretten und Streichhölzer übergeben. Mir wurde die Möglichkeit eingeräumt, in meinem Verwahrraum eine persönliche handschriftliche Erklärung zum Sachverhalt zu fertigen, wenn ich danach empfinden sollte. Ich werde davon Gebrauch machen und hätte, meine Aufzeichnungen zu den Akten zu nehmen.

Oberkommissar [redacted]

[redacted]

Übersetzung der persönlichen Niederschrift des Beschuldigten

**PAVLOVIC Slobodan**

Berlin, den 22.09.82

Erklärung

Der Hintergrund meines Konfliktes mit dem Genossen **STEKOVIC Milivo** ist folgendes:

Als ich nach Berlin kam am 15.12.1980, habe ich für eine Zeit in Hotel unter den Linden gewohnt, in Erwartung, daß ich eine Wohnung vom Jugo-Büro bekomme. Die Zeit verging, und ich konnte kaum erwarten, daß meine Familie kommt. Da verlor ich einen Termin für ein Gespräch mit Gen. **STEKOVIC** den hat mich nach Neujahr 1981 empfangen. Ich habe ihm mein Problem dargelegt, d.h., daß meine Frau ihr zweites Kind erwartet, daß ich schon ein Kind von 2 Jahren und ein paar Monaten habe, und daß ich nicht mehr länger in Hotel wohnen kann. Darauf hat er mir geantwortet: "Es ist genug Platz für Dich in der Junggesellenbude in der Straße unter den Linden." Von einem Kollegen habe ich erfahren, daß in meiner jetzigen Wohnung ein Sohn von einem Freund **[Name]** wohnt, welcher nicht Mitarbeiter des Jugo-Büros ist, nicht verheiratet ist, alleinstehend ist, und daß sein Vater eine Delegation an eine jugoslawische Fa. in der DDR hat. Sein Vater ging zurück nach Jugoslawien, ein Jahr, bevor ich in die DDR kam. Das habe ich alles Gen. **STEKOVIC** übermitteln und habe ihm gesagt, daß das nicht i. Ordnung sei, daß ich mit meiner Fam. mit 3 Personen in einer Junggesellenwohnung wohnen soll, mit einer Teeküche und einem Raum, und daß diese Junggeselle eine 3-Zimmerwohnung hat und nicht mal Mitarbeiter des Jugo-Büros ist. Da habe **STEKOVIC** mit der Hand auf den Tisch und sagte: "Wer ist hier der, der entscheidet, wer wo wohnt!" Darauf habe ich ihm geantwortet, daß ich jetzt wieder nach Jugoslawien zurückfahren werde, denn ich habe in Jugoslawien eine 2-Zimmer-Komfort-Wohnung und sei nicht interessiert an einer Junggesellenwohnung. Bei diesem Gespräch waren mehrere Personen anwesend, so daß er nicht alles übergeben konnte, so daß nach seiner bestimmten Zeit der junge Mann ausgezogen ist. Von diesem Moment bis zur Abreise des Gen. **STEKOVIC** aus der DDR war die Beziehung zwischen uns kalt und offiziell. Und er hat immer versucht, mich zu kritisieren und zu erniedrigen, und daß ich eine große Wohnung haben will, wo wir doch eine 4-Personenfamilie sind. Wegen aller Formalitäten, die hier in der DDR nötig waren, mußte ich mich ans Jugo-Büro wenden, wo der Gen. **STEKOVIC** der einzige war, der unterschäftsberechtig war, wie z.B. Kinderkrippenplätze, Fahrerlaubnis für me ne Frau, Sozialversicherung usw.

Auf seine Unterschrift habe ich Tage gewartet Das war eine der Arten, mich zu schikanieren. Auf alle Fälle weiß ich, wie es mir erging. Aber dafür sind seine Freunde, mit denen er versagte Arbeit gemacht hat, und mit welchen er die Nächte in den Bars und an anderen Orten verbrachte, viel besser davongekommen. Es tut mir nicht leid, was ich da alles durchgemacht habe, da ich für mich allein bleiben konnte und nicht in seine Kombinationen hereingezogen wurde.

F.d.R.d.U.: *Slobodan P.*  
Dolmetscher

Übersetzung der persönlichen Niederschrift des Bezugsberechtigten  
**PAVLOVIC Slobodan**

Berlin, den 22.9.82

Erklärung

BSTU  
0221

Hintergründe der Beziehungen L a u k e - **ROGERS**

Jetzt, da ich Distanz gewonnen habe, sind mir diese  
 Beziehungen viel klarer, aber auch noch nicht vollkommen,  
 als in der Zeit, als diese Beziehungen entstanden, leider mit  
 meiner Hilfe. An dem Tag, als mir der Gen. Leuke ein ver-  
 schlossenes Couvert gab für **ROGERS** es fiel mir nicht in  
 den Sinn zu fragen, was sich dahinter versteckt. Ich habe in  
 keinem Moment nicht den Hintergrund dieses Spieles begriffen,  
 in dem ich aus eigener Unvorsichtigkeit hineingezogen wurde.  
 Ich habe darin nichts Schlechtes gesehen, daß ein Ausländer  
 in der DDR einen anderen Ausländer in der DDR Geld gibt,  
 nachdem hat sich gezeigt, daß das sehr politische innen abgerech-  
 nete gesetzwidrige Arbeiten waren. Als sie das erste Paket bei  
 Gen. **ROGERS** unter meinen Namen ließen, und als ich den Gen.  
**ROGERS** darüber informierte, daß das ein zweites mal nicht in  
 Frage kommt, hat Adam Leuke mir darauf gesagt: "Wir kommen  
 (es) auch ohne deine Hilfe". Später habe ich von Adam Leuke er-  
 fahren, daß anstelle des **ROGERS** d.h. bei Jugo-Tours,  
 hat er die Pa. WIESE oder FIESE benutzt. Wer weiter das Geld  
 überbrachte, d.h. wer weiter die Uhren überbrachten zur  
 Pa. WIESE oder FIESE, ist mir nicht bekannt. Bei der Pa. WIESE  
 oder FIESE wurden die Pakete abgegeben für den Adam Leuke,  
 Gleichfalls bin ich sicher, daß der Gen. **ROGERS** von dem Inhalt  
 des einen Paketes, keine Ahnung hatte. Bei der Pa. WIESE oder  
 FIESE waren wir von Jugo - Büro alle Können für Haushaltsge-  
 räte, denn wir bekamen die Rabatt und es wurden gleich 13 Pro-  
 zent Mehrwertsteuer abgezogen, was bei vielen westlichen Firmen  
 nicht der Fall war, denn sobald die um unseren Paß die  
 Aufenthaltsgenehmigung der DDR-Polizei sahen, hätten sie es ab-  
 gelehnt, 13 Prozent Steuern abzuziehen, mit der Bemerkung, daß  
 das alles ein Deutschland sei, und daß man da keine Steuern  
 absetzen kann.  
 Kein Beispiel Kommentar auf Leuke Aussagen, daß sie es  
 auch ohne meine Hilfe könnten, war: "Schert Euch zum Teufel, I  
 sans Dueren Arbeiten!" (in Sinne von Geschäften, d.Doin.)  
 Gleichfalls ist mir nicht bekannt, wie oft sie Uhren über-  
 nommen haben bei der o.g. Firma.

An 21.09.1982, auf die Frage des Herrn Oberkommissars,  
 daß bei mir eine Rechnung gefunden wurde, über 2 Quarzuhren,  
 hatte ich geantwortet, daß ich dazu nichts weiß. Ich habe  
 darüber nachgedacht, es stimmt, daß bei mir eine Rechnung  
 über 2 Uhren für einen Wagen Opel Kadett sich befindet, die  
 Dimension ca. 7 x 7 cm. In Jugoslawien begann man, einen  
 Opel - Kadett - Standard zu produzieren, und an der Instru-  
 mententafel ist Platz gelassen für solche Uhren. Zwei meiner  
 Freunde haben mich gebeten, für sie Uhren zu kaufen. Ich habe d  
 Uhren bezahlt, aber ich habe sie nicht bekommen, weil sie  
 nicht am Lager waren bei der Pa. Schumann in Westberlin, die  
 Automobehör verkauft.

...Autosubehör verkauft. Zur gleichen Zeit habe ich bei  
 diesen Fa. verschiedene Ersatzteile gekauft für eine BOSCH-  
 Bohrmaschine, die ich nach Jugoslawien geschickt habe.  
 Gleichzeitig stehen auf dem Zettel bzw. auf der Rechnung  
 soweit ich mich erinnern kann, noch mehrere Gegenstände,  
 die sie zur Zeit nicht am Lager hatten, die ich aber gezahlt  
 hatte, so daß ich auch die noch abholen muß. Es tut mir leid,  
 daß ich mich daran nicht erinnerte, als ich gefragt wurde,  
 soweit ich mich erinnern kann, habe ich alles im April oder  
 Mai dieses Jahres bezahlt, und wegen einer eiligen Operation  
 in Beograd kam ich nicht dazu, die Sachen abzuholen.



F.d.R.d.U.: .....  
 Dolmetscher

Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Berlin, den 24.09.1982

Beginn der Vernehmung: 08:30 Uhr

Ende der Vernehmung: s. Schluß!

...Anfertigung, ... Exemplare

Teb.-Nr.: HY 45/82

Vernehmungsprotokoll  
des Beschuldigten**PAVLOVIC Slobodan**geb.am: **9.6.1946** in **Banatski Karlovac**

wohnhaft: 103e Berlin, [REDACTED]

s.Z.: UHA Berlin II

Vor Beginn der Vernehmung möchte ich Gebrauch davon machen, insgesamt 4 Blatt persönlicher Aufzeichnungen, die ich selbständig in meinem Verwahrraum fertigte, zu übergeben mit der Bitte, sie zum Gegenstand der Vernehmung zu machen und zu den Akten zu nehmen.

Ich habe mich darin in meinen eigenen Worten zu den Hintergründen meines Konfliktes mit **STEKOVIC Miliwoje**, dem ehemaligen JUGO-BÜRO - Direktor geäußert, desweiteren machte ich in meinen Aufzeichnungen Ausführungen zu den Hintergründen der Quarzuhrengeschäfte von **Lauka, Adam** und des **KOLARIC**. Ich erwähnte auch 2 Quarzuhren für Personenkraftwagen, zu denen sich Rechnungen bei meinen Asservaten befinden müssen.

Fragoli In Ihren Beschuldigtenvernehmungen führten Sie mehrfach aus, daß sie sich schuldig fühlen würden bezüglich der Quarzuhrengeschäfte, die durch Lauka, [REDACTED] in Zusammenhang mit Ihrer Person stehend durchgeführt wurden.

Sie äußerten ebenfalls mehrfach, daß sie zu Ihrer Schuld stehen würden und bereit seien, umfassend auszusagen. Sie erhalten hiermit Gelegenheit, eine umfassende Darstellung Ihres Tatbeitrages zu erbringen. Äußern Sie sich!

...Außern Sie nicht!

Antwort:

Nachdem mir die Situation nochmals ausführlich und unmissverständlich dargelegt wurde, möchte ich von mir aus folgende Erklärung abgeben:

Ich habe bis jetzt nicht die volle Wahrheit gesagt, und ich glaube nicht, daß das alle an meiner Stelle getan hätten. Ich habe jetzt begriffen, daß ich die volle Wahrheit zu sagen habe.

1. Ich habe ca. 5 Treffs zwischen Louka, Adam und **ROGERS Marin** über seine Wohnung vermittelt. Diese Treffs hatten die Übergabe-Übernahme zum Berlin (West) eingeschmuggelter Quarzuhren zum Gegenstand. Ich habe das gerufen und es trotzdem vermittelt.
2. Ich habe einmal selbst von **ROGERS** Quarzuhren abgeholt und an Louka am Palesthotel übergeben, weil der Treff "geplatzt" war.
3. Einmal wirkte ich dabei mit, daß **ROGERS** unmittelbar in den Kofferraum des Wagens des Louka Quarzuhren hineinlegen konnte, indem ich Termin für und Schlüssel übergab.
4. Ich würde, daß ich mit Personen zusammenwirkte, die gegen Gezeiten der DDR vertrieben. Ich brauche Zeit zum Nachdenken und bitte darum, in meinem Verfahrensmoment schriftlich Stellung zu meinem Teilbeitrag nehmen zu dürfen. Diese Erklärung wird dann meine volle Wahrheit sein.

Geschlossen: 14:45 Uhr Ich habe das Protokoll der Vernehmung selbst gelesen. Es entspricht vollinhaltlich meinem darin richtig wiedergegebenen Ansprechen.

Oberkommissar:

[Redacted signature area]

*Handwritten signature*



221

BSTU  
0223

Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Berlin, den 28.09.1982

Beginn der Vernehmung: 08:30 Uhr  
Ende der Vernehmung: s. Schluß  
...Ausfertigung, ...Exemplare  
Tgb.-Nr.: HV 45/82

V e r n e h m u n g s p r o t o k o l l  
des Beschuldigten

---

**PAVLOVIC Slobodan**

geb.am: 9.6.1946 in Banatski Karlovac  
wohnhaft: 1080 Berlin, Leipziger Strasse 61  
z.Z.: UHA Berlin II

---

Vor Beginn der Vernehmung möchte ich erklären, daß ich nicht in der Lage war, eine handschriftliche Erklärung in meinem Verwahrraum zu fertigen, da ich dazu keine Ruhe hatte. Da diese Niederschrift jedoch von Bedeutung für mich ist, da sie meine Schuld beweisen soll, möchte ich sie in Ruhe und überlegt zu einem Zeitpunkt fertigen, da ich Ruhe im Verwahrraum habe.

Frage: Schildern Sie Ihre berufliche und gesellschaftliche Entwicklung!

Antwort: Mein Vater [redacted] und meine Mutter [redacted], geborene [redacted], waren beide Partisanen seit 1941. Nach Beendigung des Krieges arbeitete mein Vater in verschiedenen leitenden Funktionen in der Wirtschaft der SFRJ. Er ist Rentner und Mitglied des BdKJ, genau, wie es meine Mutter war. Meine Mutter arbeitete in der Sozialversicherung als Leiterin einer Niederlassung. Meine Mutter starb 1971. Weder Vater noch Mutter

...Vater noch Mutter kamen jemals mit dem Gesetz in Konflikt. Ich habe noch eine Schwester. Sie heißt [REDACTED] geborene [REDACTED]. Sie ist 1948 geboren. Sie ist von Beruf Medizinisch -Ärztliche Technikerin und arbeitet in einem Laboratorium, wo es um die Barentung von Leuten geht. Meine Erziehung in Elternhause erfolgte im sozialistischen Sinne. Ich unterlag keinerlei kirchlichen Einflüssen. Ich habe zu Vater und Schwester normale veruandtschaftliche Kontakte.

Ich besuchte 3 Jahre die Volksschule, 4 Jahre eine Technikerschule und 4 Jahre absolvierte ich ein Studium an der Ökonomischen Universität Belgrad. Als Schüler hatte ich gute bis sehr gute Leistungen, meinen Abschluß als Außenhandelediplomkaufmann machte ich mit guten Ergebnissen. Einen handwerklichen Beruf erlernte ich nicht. 1969 war ich mit dem Studium fertig. 1970 ging ich zum Militär, wo ich 11 1/2 Monate meinen Ehrendienst leistete. Ich wurde in Ehren entlassen und bekam eine gute Beurteilung.

Nach dem Militärdienst bewarb ich mich bei der Firma "Inter - Export" in Belgrad. Ich wurde 1 Jahr als Absolvent eingesetzt und in allen Abteilungen eingesetzt. Nach dem Jahr mußte ich eine Prüfung ablegen und ich äußerte danach den Wunsch, in der Abteilung, wo Geschäfte mit Metallen getätigt werden, zu arbeiten. Man gab dem Wunsch statt, und ich wurde als Kaufmann für Außenhandel in dieser Branche eingesetzt. Ich beschäftigte mich speziell mit Buntmetallen. Ich brachte es bis zum Abteilungsleiter.

Ca. 1976 holte man mich zur Firma "Generalexport Beograd". Ich wurde entsprechend meiner Qualifikation und Stellung wieder eingestellt. Dort erschien mir die Arbeit interessanter. Ich arbeitete in Beograd. Zuständig war ich für die Arbeit mit der DDR, der SU und auch ein wenig für Österreich.

...wenig für Österreich. Vor ca. 10 Jahren war ich auch mal aushilfsweise bei JUGO - TOURS kurzfristig eingesetzt, wo ich [REDACTED] kennenlernte. Durch Umstrukturierungen kam ich mehrfach in verschiedene Außenhandelsunternehmen, es erfolgten Umbenennungen und personelle Umsetzungen. Am 15.12.1980 wurde ich in die DDR versetzt. Ich war in "Generalexport Beograd" im Jugo - Büro in der Maternstraße in der Abteilung für Metallhandel eingesetzt. Es war eine sehr selbständige Arbeit, und ich war auch für den Chemiehandel zuständig. Im Zeitraum von ca. 1976 - 1977 war ich 2 x dienstlich in der BRD tätig, 1 x 6 Monate, und 1 x ca. 3 Monate. Ich arbeitete dort bei "Generalexport" in Frankfurt/Main. 1 x war ich für einen Monat in Rumänien. Darüberhinaus unternahm ich Dienstreisen kürzerer Dauer in fast alle Länder Europas und in die Türkei. Bei all diesen Reisen über viele Grenzen habe ich nie Schwierigkeiten mit Zollbehörden gehabt und auch nie geschmuggelt.

Nun zu meiner politischen Entwicklung: Ich war aktiv in unserer Jugendorganisation in Schule und Studium. Ca. im Jahre 1972 wurde ich Mitglied des BdkJ, da ich aufgrund meiner Persönlichkeit vom Komitee vorgeschlagen wurde. Meine Entwicklung steht im Widerspruch dazu, daß ich jetzt straffällig wurde. Ich kann dafür keine logische Erklärung abgeben. Ich denke darüber seit November 1981 nach.

Ich heiratete am 25. Mai 1976. Meine Frau [REDACTED] [REDACTED] geborene [REDACTED] ist von Beruf Desinger. Sie hatte als Telex-Typistin bei "Transcop" in Belgrad gearbeitet. Seit ich in der DDR bin, arbeitet sie nicht mehr. Wir haben 2 Kinder, 4 Jahre und ca. 1 Jahr alt. Ich möchte meine Ehe als harmonisch bezeichnen. Auf keinen Fall hat meine Frau irgendwas damit zu tun oder Ursachen dafür gesetzt, daß ich gegen Gesetze verstieß.

...gegen Gesetze verstieß.

Meine Schwiegereltern, [REDACTED] und [REDACTED], wohnen zur Zeit in der BRD. Der Schwiegervater arbeitet in Duisburg/BRD als Vertreter einer jugoslawischer Firma. Sie sind seit ca. 4 Jahren in der BRD ansässig. Schwiegervater ist Mitglied des BDKJ, Schwiegermutter nicht. Sie ist Hausfrau. Zur Hochzeit bekamen wir keine große Mitgift. Auch meine Schwiegereltern haben keinerlei Bezug zu Schmugglern und Spekulanten. Als ich in Jugoslawien arbeitete, bekam ich ca. 25.000,-Dinar monatlich. Seit ich in der DDR bin, bekomme ich ca. 4.000,- M/DDR + 1.000,- DM/DEB. Mein Einkommen ist eindeutig über den durchschnittlichen Einkommen, wie es in Jugoslawien üblich ist. Man muß aber beachten, daß ich ca. 1.200,- M/DDR Miete für meine Wohnung in der Leipziger Straße bezahlen muß. Ich habe ca. 7.000,- bis 8.000,- DM/DEB und ca. 5.000,- M/DDR Ersparnis auf meinen Konten. Die DM/DEB sind auf einem Konto der Jugo - Bank in Belgrad. In Berlin habe ich ein Konto bei der DAB (Gehaltskonto) und eines bei der Sparkasse in der Leipziger Straße. Über weitere Konten verfüge ich nicht, und soweit ich weiß, meine Frau auch nicht. Es ist möglich, daß ich noch ein Sparbuch aus Düsseldorf habe, da können bis ca. 50,- DM/DEB noch drauf sein. Ich habe eine normal eingerichtete Wohnung, deren Möbel ich zur Zeit hier in der DDR habe. Ich habe auch HITACHI - Unterhaltungselektronik in Belgrad, die ich relativ preisgünstig erwarb. Vermögen habe ich keines. Ich besitze einen VW - Käfer, der nicht mehr neu ist. Ich besitze weder Häuser noch Ländereien. Ich lebe in geordneten materiellen Verhältnissen, mein Gehalt reicht und ich habe es nicht nötig, mich an Spekulationshandlungen zu beteiligen.

Für meine Arbeitsleistungen erhielt ich eine Urkunde, genannt "Maturkunde". Auch bekam ich Urkunden der Jugendorganisation. In meiner Freizeit angele ich gern und fahre gern Boot. Ich bin ein Wassernarr. Ich habe

...Wassernarr. Ich habe auch ein Boot. Es ist ein Plaste - Motorboot, es ist ein DDR -Fabrikat. Seit April/Mai habe ich es. Es ist noch in der DDR. Es befindet sich auf dem Hof meines Automechanikers, die Adresse weiß ich nicht auswendig, sie steht aber in meinem Notizbuch. Der Mechaniker heißt [REDACTED]. Mit Motor hat das Boot einen Wert von ca. 20.000,-M/DDR. Ich wollte es am Ende meines regulären Aufenthaltes als Umzugsgut nehmen. Ich habe keinerlei kostspielige Gewohnheiten oder Bedürfnisse.

Meinen Gesundheitszustand schätze ich als schlecht ein wegen meines [REDACTED] Leidens. Vor 15 Jahren hatte ich eine Operation am [REDACTED], die sich nach einem Unfall nötig machte. Ich sehe keinerlei Zusammenhang zwischen meinem Gesundheitszustand und meiner Beteiligung an der Straftat der Gruppe um L a u k s, Adam mit seinen Quarzuhrengeschäften. Ich bin mir dessen bewußt, daß meine persönliche, berufliche und gesellschaftliche Entwicklung in einem krassen Widerspruch dazu steht, daß ich dem L a u k s und dem **ROGERS** bei den ungesetzlichen Quarzuhrengeschäften half. Ich möchte sagen, daß mich der Lauks mit seiner Bitte um Hilfe in " einem schwachen Moment erwischte". Ich bin nicht in der Lage zu sagen, warum ich da mitmachte. Ich glaube, daß ich dem L a u k s half weil er auch mir gefällig war mit seinen großen Kenntnissen hier in Berlin, und wenn mal was zu besorgen war, für die Wohnung usw. .

Auf keinen Fall half ich dem Lauks bei meinen ungesetzlichen Quarzuhrengeschäften, um zu Geld zu kommen. Ich verdiene genug auf reellem Wege, ich machte keinerlei Geld gut durch meine Straftat. Aber Lauks besorgte mir Tickets, Fußballkarten, Kegeltermine, und **Vollmacht auf das Blauscheckkonto bei der DABA AG!?** Ich habe keine Schulden beim L a u k s, und er bei mir keine .

Blatt 6 der Beschuldigtenvernehmung [REDACTED] v.28.9.6

...bei mir keine.

Geschlossen: 12:00 Uhr Ich habe das Protokoll der Vernehmung selbst gelesen. Es entspricht meinen Aussagen. In der Zeit von 09:25 bis 10:35 Uhr wurde die Vernehmung zum Zwecke eines Sprechers unterbrochen. Ich hatte die Möglichkeit, während der Vernehmung zu rauchen.

*H. [Signature]*  
.....  
Oberkommissar

.....  
[REDACTED]

Übersetzung der handschriftlichen Erklärung des Beschuldigten  
**PAVLOVIC Slobodan** vom 29.09.1982

Berlin, den 29.09.1982

In der Zeit zwischen dem 20.-25.09.1981 habe ich mit dem gesetzwidrigen Handel von Quarzuhren mit Gen. Lauks und Herrn **ROGERS** begonnen.

In der Zeit kam Herr Lauks in meine Wohnung und brachte mir einen verschlossenen Umschlag für Herrn **ROGERS**. Er sagte mir, ich solle den Umschlag **ROGERS** übergeben. Am nächsten Tag habe ich von **ROGERS** erfahren, daß bei ihm auf meinen Namen bei Jugotours ein Paket abgegeben wurde, und daß es von jemand abgeholt wurde. Am gleichen Tag kam **ROGERS** zu mir in die Wohnung und fragte, ob Lauks bei mir ist, denn er habe ein Paket für ihn in seinem Wagen der vor dem Haus steht in der Leipziger Str. 61. Ich sagte nein und fragte ihn, ob er einen Kaffee möchte, er sagte ja. In der Zeit klingelte das Telefon, Herr Lauks fragte, ob **ROGERS** bei mir ist. Ich sagte, daß er da ist, worauf Herr Lauks sagte, daß er gleich kommen wird. Eine kurze Zeit danach ist Herr Lauks gekommen. Er sagte, daß er seinen Wagen 2-3 Eingänge weiter parken mußte, damit keiner Verdacht schöpft. Er brachte in Verbindung den Wagen des **ROGERS** und seinen Wagen. Am gleichen Tage habe ich Herrn **ROGERS** gesagt, daß er keine Pakete abnehmen soll, die in meinem Namen abgegeben werden. Auf meine Frage an Herrn Lauks, warum er dort parken mußte, sagte er mir, sagte er mir, daß es sich um Schwarzhandel mit Quarzuhren handelt. Ich sagte ihm darauf, daß ich in meiner Wohnung keinerlei Gespräche über dieses Thema wünsche und daß ich in meiner Wohnung nicht eine solche Quarzuhr sehen will, und daß in meinem Namen nichts mehr bei Jugotours abgegeben werden darf. Ebenso habe ich ihm gleich gesagt, er soll mich nicht mit irgendwelche Finanzkombinationen verstricken. Darauf gab er mir zur Antwort, da wird es keine Probleme geben. Ich bitte dich nur um eines, sei nur immer zu Hause, wie du es auch sonst immer bist, das andere sind meine Sorgen, sagte Herr Lauks. Ich glaube, daß es am nächsten Tag war, als er mir sagte, daß er auch meine Hilfe kann (auskommt, d. Übers.), d.h., daß an Stelle von Jugotours die Fa. WIESER oder VIESER fungiert. Kurz danach verließen beide meine Wohnung. Bei der zweiten illegalen Uhrenlieferung war ich zu Hause, Herr **ROGERS** kam wie immer mit großer Verspätung. Herr Lauks hatte in der Zwischenzeit einigemal angerufen um nachzufragen, ob er angekommen ist. Als ich sagte, daß er angekommen ist, kam er und beide verließen meine Wohnung. Später erfuhr ich von Lauks, daß die Uhren von der Fa. FIESER unter FIESE abgeholt sind. Wer sie dorthin gebracht hat, weiß ich nicht. Es war 1 oder 2 Tage später, da traf ich Herrn Lauks am Grenzübergang Friedrichstraße. Ich fuhr mit meinem Wagen, und er mit seinem. Während wir auf die Paßformalitäten wartete, fragte mich Herr Lauks wo ich hingehere. Ich sagte, daß ich nach einigen Autoteilen gehen würde. Darauf sagte er mir, daß er ein Geschäft wisse, wo es viel Rabatt gäbe, und daß wir zusammen fahren. Wir waren bei der, und bei einigen anderen Firmen. Ich weiß nicht mehr, bei wievielen, ständig hat er etwas reingetragen oder rausgetragen aus den Firmen. Meistens sind wir zusammen reingegangen. Er verlangte den Chef, und ging mit ihm fort. Nicht mit einem Wort oder einer Geste ließ er mich wissen, in welchen Geschäften er Quarzuhren gekauft hat. Ich denke, daß er Angst hatte, daß ich nicht selbst damit anfangen, was mir nicht im Entferntesten eingefallen ist. Ich habe ihn auch nicht gefragt,

...auch nicht gefragt, wo er sie kauft. Denn es hat mich auch nicht interessiert. Wir trennten uns, er blieb in Westberlin, und ich fuhr zurück nach Hause. Das Zusammentreffen in meiner Wohnung, wie ich oben anführte, war 3 oder 4 mal. In die genaue Zahl kann ich mich nicht mehr erinnern. Meine Rolle bei diesem Treffen war, daß wenn Herr **ROGER** kommt und Herr Lauks sich telefonisch meldet, daß ich ihm das bestätige. Bei 4 oder 5 illegalen Quarzuhrenlieferungen verspätete sich Herr **ROGERS** um einige Stunden. Ich war zu Hause und erwartete einen sehr wichtigen Anruf aus Jugoslawien. Von der Ankunftszeit des Herrn **ROGERS** wußte ich nichts. Herr Lauks hat mich immer wieder angerufen, ich weiß selbst nicht, wie oft. Dann ist er gekommen und hat bei mir gegessen. Er stand wieder auf und rief an, aber Herr **ROGERS** ist nicht gekommen. Das dauerte bis zum Abend, Herr Lauks telefonierte weiter mit großer Ausdauer. Ich sagte ihm, er soll Herr **ROGERS** zu Hause anrufen, er antwortete mir, das sei verdächtig. Ich sollte ihn anrufen. Ich habe Herrn **ROGERS** zu Hause angerufen, Herr **ROGERS** war selbst am Apparat und sagte, Herr Lauks soll zu ihm nach Hause kommen und die Uhren abholen. Als sich Herr Lauks meldete, sagte ich ihm, was er machen soll. Er sagte mir, daß das erst recht verdächtig wäre. Ich soll mit dem Wagen zu der Wohnung von Herrn **ROGERS** fahren, und er wird auf mich an der Ecke Kuckhoffstr. warten. Bis zum heutigen Tag ist mir der Grund nicht bekannt. Auch wenn ich mir vorstellen kann, warum das so war. Auf alle Fälle habe ich mich aufgeregt, in meinem Wagen gesetzt, fuhr zur Kuckhoffstr. und übernahm ein kleines Paket, in welchem sich illegal eingeführte Quarzuhren befanden. So aufgeregt, dachte ich zur ersten Polizeistelle zu gehen. Ich verfehlte die Straße und Herrn Lauks, der auf mich wartete. Ich kam direkt nach Hause. Das Paket war in meinem Wagen. Kurz war ich angekommen, als das Telefon läutete. Es meldete sich Herr Lauks. Wir verabredeten uns vor dem Palasthotel zu treffen. Ich habe ihm das Paket hingeschmissen und habe ihm gesagt, er soll sich bei mir nicht mehr mit seinen Uhren sehen lassen, aus Gründen, die ich schon angeführt habe, habe ich mich bei der Polizeistation nicht gemeldet. Gleich am anderen Tage verlangte ich einen Termin beim Direktor des Jugo-Büros. Und ich erreichte dies, wie ich es im Protokoll schon angegeben habe. Ich wollte Herrn Lauks und mich anzeigen wegen unerlaubten Handels mit Quarzuhren. In diesem Fall hat sich weder Herr Lauks noch Herr **ROGERS** in meinem Büro gemeldet, noch in meiner Wohnung für die Zeit von 3 Wochen, noch habe ich sie telefonisch angerufen. Nach dieser Zeit traf ich Herrn Lauks, er bat mich nur, die Schlüssel von seinem Wagen Herrn **ROGERS** zu übergeben. Er sagte mir, daß er das Übrige weiß. An diesem Tag kam Herr **ROGERS** abends zu mir in meine Wohnung, und ich habe ihm die Schlüssel übergeben. Ich sagte ihm, daß er mir nicht mehr nach Hause kommen sollte. Herrn Lauks habe ich damals gesagt, daß er mich nicht mehr anrufen soll. Trotzdem hat er einige male angerufen, um zu sehen, ob Herr **ROGERS** die Schlüssel übernommen hat. Später habe ich erfahren, daß Herr **ROGERS** die Schlüssel im Gepäckraum des Wagens des Lauks lassen sollte, welcher in der Nähe seiner Wohnung geparkt war. Herr **ROGERS** kam nicht mehr zu mir nach Hause. Später habe ich auch so eine Anweisung der jugoslawischen Botschaft bekommen, welche Sie in Ihrem Protokoll haben. Wie ich viel später erfuhr, von Herrn Lauks, daß **ROGERS** die geschmuggelten Uhren im Gepäckraum von Herrn Lauks lassen sollte und mir die Schlüssel wieder zurückgeben. Da ich ihn aber aus der Wohnung geschmissen hatte, hat er auch die Schlüssel in den Gepäckraum geworfen.



...den Gepäckraum geworfen. Später hat sich Herr Lauks gemeldet und hat mich gefragt, ob ich seine Schlüssel habe. Ich habe gesagt, daß ich sie nicht habe und er soll mich überhaupt nicht mehr anrufen. Die Tage und die Zeit, wann die Quarzuhren übergeben werden sollten, bestimmte Herr Lauks. Davon hatte ich keine Ahnung. Gleichfalls wußte ich niemals darüber Bescheid, für wen die illegal eingeführten Quarzuhren bestimmt waren. Da ich von Anfang an nicht bereit war, mich in Geldkombinationen, die in Verbindung mit den geschmuggelten Quarzuhren standen, mich einzulassen. Denn ich wußte daß Herr Lauks über allem das Geld stand. Ich bin der Meinung, daß gerade aus dem Grund es zu dem allen gekommen ist. Beim zweiten oder dritten Lieferung der illegal eingeführten Quarzuhren, das habe ich viel später erst von Herrn Lauks erfahren, daß Herr **ROGERS** selbst diese Uhren gekauft und eingeführt hat. Herr Lauks hat gesehen, daß ich nicht das kleinste Interesse hatte, für solch eine Art von Arbeit, und ich denke, daß das einer der Gründe ist, warum er Herrn **ROGERS** kennengelernt hat mit der Absicht, daß **ROGERS** weiß, wo die Quarzuhren gekauft werden. Ich bitte Sie, mich zu verstehen, daß seit damals 1 Jahr vergangen ist, und daß ich mich nicht mehr an alle Einzelheiten erinnern kann. Weder vor noch nach diesem für mich sehr unangenehmen Fall habe ich mich niemals mehr mit solchem unerlaubtem Arbeiteten abgebenen. Von diesen geschmuggelten Uhren hatte ich niemals einen Nutzen, und vom November des vergangenen Jahres bis zum heutigen Tag frage ich mich, was mit mir los war. Ich kann mir praktisch selbst keine Erklärung geben. Herr Lauks hat verschiedene male versucht, mich nach dem November zu überreden, das fortzusetzen, was ich energisch ablehnte, und ich ließ mich nicht überreden, im Gegenteil, ich glaube, daß ich es geschafft habe, ihn zu überreden, mit dieser dreckigen Arbeit aufzuhören. Technologisch gesehen war Herr Lauks der Käufer und Verkäufer der Quarzuhren. Herr **ROGERS** war der Transporteur für Geld. Ich war der Informator, ob Herr **ROGERS** angekommen ist oder nicht. Der Organisator der gesamten Arbeit war Herr Lauks. Desgleichen behaupte ich, daß Herr Lauks genau das Telefon vom zu Hause und vom Büro des Herrn **ROGERS** wußte. Bei viel späteren Gesprächen mit Herrn Lauks hat er mich überredet, Herrn **ROGERS** anzurufen. Ich habe ihm gesagt, er soll ihn anrufen, solch eine Arbeit interessiert mich nicht. Er sagte mir, daß er die Telefonnummer des Herrn **ROGERS** vergessen habe. Daraufhin habe ich ihm auf ein Stückchen Papier die Telefonnummer des Herrn **ROGERS** aufgeschrieben. Er hat dieses Papier in meinem Beisein zerrissen. Ich habe niemals den genauen Grund erfahren, ihres Mißverständnisses. Es tut mir sehr leid, daß es zu all dem gekommen ist, und ich bereue mein unverantwortliches und verbotenes Benehmen. Das wird für mich eine Lebenslektion sein.



Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Berlin, den 30.09.1982

Beginn der Vernehmung: 13:00  
Ende der Vernehmung: s. Schl  
...Ausfertigung, ...Exemplar  
Tgb.-Nr.: IV 45/82

**V e r n e h m u n g s p r o t o k o l l  
des Beschuldigten**

**PAVLOVIC Slobodan**

geb.am: 9.6.1946 [redacted] Banatski Karlova  
wohnhaft: 1080 Berlin, Leipziger Str.61  
z.Z.: 1011 Berlin II

Vor Beginn der Vernehmung möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, um 4 Blatt beidseitig beschriebener Seiten mit eigenhändig angefertigten Aufzeichnungen zu den Akten zu geben, die meine Einbeziehung in die Schmugglergruppe um LAUES und [redacted] eindeutig beweisen und meine eigenen Handlungen klar darlegen.

Frage: Auf welche Weise erfolgte Ihre Integration in die kriminellen Aktivitäten der Gruppe um LAUES und **Martin**

**ROGERS**

Antwort: Meine Einbeziehung in die Schmugglergruppe um LAUES und **ROGERS** erfolgte zwischen dem **20. - 25.09.1981**. Diesen Zeitpunkt bestimme ich anhand meiner Reisetätigkeit und der Leipziger Herbstmesse. Ich machte dazu schon Angaben. Zuvor schon hatte mir LAUES im Jugo -Büro oder auf der Straße vor dem Jugo-Büro einen Umschlag mit Geld übergeben. Er sagte: "Gib das dem **ROGERS** der weiß, Bescheid!" Ich fragte nicht, was das zu bedeuten hatte. Ich dachte mir nichts weiter dabei. Am gleichen Tag nachmittags

...gleichen Tag nachmittags kam Herr **ROGERS** zu mir nach Hause. Ich übergab ihm den Umschlag, den ich schon in verschlossenem Zustand und ohne Kenntnis der darin enthaltenen Summe von Lauks übernommen hatte. **ROGERS** fragte mich: "Ist Herr LAUKS da?" Ich sagte: "Nein". Darauf sagte **ROGERS** "Ich habe ein Paket für ihn in meinem Wagen." Ich bot ihm ein Kaffee an. Zwischenzeitlich rief LAUKS an und wollte wissen, ob **ROGERS** bei mir wäre. Ich sagte: "Ja." Er mußte irgendwo in der Nähe meiner Wohnung gewesen sein, denn kurz danach kam LAUKS. Wenn er von seiner Wohnung aus angerufen hätte, dann wäre er nicht so schnell bei mir gewesen. LAUKS kam also zu mir. **ROGERS** war noch in der Wohnung. Beide begrüßte sich. Sie begrüßten und unterhielten sich in deutscher Sprache. LAUKS spricht gut deutsch. **Marin ROGERS** ist in der Lage, sich ohne weiteres auf deutsch zu verständigen. Ich fragte LAUKS, was das alles zu bedeuten habe. Ich fragte, weil ich doch dem **ROGERS** das Geld gegeben hatte und er mir gesagt hatte, daß er ein Paket für LAUKS hatte. Da sagte LAUKS: "Es handelt sich um Quarzuhren, um ein Geschäft mit eingeschmuggelten Quarzuhren." Daraufhin sagte ich zu LAUKS in Gegenwart des **ROGERS** in deutsch: "Mach was Du willst, aber ich möchte in meiner Wohnung keine einzige eingeschmuggelte Quartzuhr sehen, ich möchte auch in keinerlei finanzielle Transaktionen einbezogen werden." Gleichzeitig sagte ich ihm, daß kein Paket mehr auf meinen Namen bei [REDACTED] von Jugo-Tours in Berlin (West) abgegeben werden darf. Im Laufe des Tages hatte mich nämlich Herr [REDACTED] angerufen, daß ein Paket in meinem Namen abgegeben und auch abgeholt worden war. [REDACTED] hatte mir nicht gesagt, wer es abgegeben hatte wer es geholt hatte und was drin war. Der Anruf des [REDACTED] erfolgte während meiner Arbeitszeit im Büro. Ich möchte einfügen, daß **ROGERS** gleich immer hinter meinem Haus parkte, während LAUKS meist in Höhe des Feinkosthauses parkte, um nicht mit **ROGERS**

... mit **ROGERS** in Beziehung gebracht zu werden. LAUKS sagte: "Uff, ich mußte erst drei Ringe laufen!" Auf meine Bitte, nichts mehr bei Herrn [REDACTED] zu hinterlegen und keine finanziellen Transaktionen in meiner Wohnung durchzuführen, sagte LAUKS: "Ich habe das zur Kenntnis genommen. Sei Du nur zu Hause, wie Du es immer bist, alles andere ist meine Sache." Bei **ROGERS** dabei war und damit der Ausschid weiß, hatten LAUKS und ich dieses Gespräch in deutscher Sprache geführt. Daraufhin verließen LAUKS und **ROGERS** meine Wohnung. Sie wurden von mir bis zur Parriertür gebracht, und dort verabschiedete ich sie. Wohin die beiden gingen, weiß ich nicht. Ich schaute auch nicht aus dem Fenster. Ich weiß die Tatsache, daß **ROGERS** meist hinter meinem Haus parkte, daher, daß ich gelegentlich bei ihm bestellte Sachen aus dem Versina-shop aus dem Wagen abholte. Der stand dann immer auf dem Parkplatz hinter meinem Haus. Den Parkplatz des LAUKS wußte ich daher, daß er mir selbst gesagt hatte, daß er auf der Leipziger Straße geparkt hatte. So verlief die erste Übergabe-Übernahme illegal eingeschmuggelter Quarzuhren, von der ich positiv Kenntnis bekam. Zu diesem Zeitpunkt hatten mir weder LAUKS noch **ROGERS** gesagt, wie es mit dem Geschäft mit illegal eingeschmuggelten Quarzuhren weitergehen sollte bzw. auch nicht, ob es überhaupt weitergehen sollte. In diesem konkreten Moment war mir die Bedeutung der Worte des LAUKS nicht völlig klar, was der LAUKS damit meinte, ich "soll nur immer zu Hause bleiben, alles andere wäre meine Sache". Ich hatte die Verabschiedung der Beiden als Neuschluß aufgefaßt. Wenn mich jemand so verabschieden würde, dann wäre das für mich ein Anlaß gewesen, nicht wieder hinzugehen. Ich weiß nicht, ob das Geld in Unschlag Geld für eine neue Lieferung, oder Transportgeld war, dachte aber, daß es Transportgeld war.

Frage: Auf welche Weise wirkten Sie weiterhin innerhalb der kriminellen Gruppierung mit ?

Antwort: Ca. ein bis zwei Tage danach, es können auch drei Tage gewesen sein, traf ich Herrn LAUKS. Er sagte mir: "Wir können es auch ohne Deine Hilfe." Er meinte damit, ohne die Zwischenlagerung bei Jugo-Tours. LAUKS sagte mir, daß er und [redacted] anstatt [redacted] eine Firma WIESE oder FIESE in Berlin (West) als Zwischenlager eingeschaltet hatte. Den Namen der Firma, wo die Quarzuhren zwischengelagert wurden, erfuhr ich aber erst zu einem viel späteren Zeitpunkt, Anfang 1982. Wiederrum kurz danach, die konkrete Zeit kann ich nicht nennen, besuchte LAUKS mich im Büro. Er fragte mich, ob ich an diesem Tag nachmittags zu Hause sei. Ich sagte: "Ja." Daraufhin sagte mir LAUKS, daß gegen 17.00 oder 18.00 U daß weiß ich nicht mehr ganz genau, unser Bekannter, er meinte [redacted], zu mir nach Hause kommen würde. Und er sagte weiterhin sinngemäß: "Ich werde mich zur gleichen Zeit melden." Wie er das "melden" meinte, weiß ich nicht. "Melden" heißt genau genommen mehr, sich telefonisch zu melden, als selbst zu kommen. Mehr sagte LAUKS nicht.

Frage: Welchen Zweck sollte das Können des [redacted] in Ihre Wohnung haben ?

Antwort: Das kann ich nicht beantworten.

Vorhalt: Sie sagten aus, LAUKS und [redacted] faktisch aus Ihre Wohnung verwiesen und ihnen rechtswidrige Geschäfte in Ihrer Wohnung verboten zu haben. Welchen Zweck sollte der durch Sie genannte und von LAUKS initiierte Treff in Ihrer Wohnung haben ?

Antwort: Ich hatte gesagt, daß ich keine Geschäfte mehr in meiner Wohnung gestatte. Ich hatte den Beiden als Person an sich nicht meine Wohnung verboten, sondern in ihrer Eigenschaft als Schmuggler und Spekulanten. Deshalb nahm ich an, daß LAUKS, wenn er und [redacted] zu mir kommen wollen, den Vorschlag in ehrlicher Absicht macht. Etwa zur verabredeten Zeit kam [redacted]. Es war etwa um den 25.09.1981, drei bis vier Tage nach der ersten Uhren-

... ersten Uhrentransaktion. Er hatte weder Ware noch Geld bei sich. Da waren noch andere Gäste da. Ich hat meist Gäste und bin nicht mehr in der Lage zu sagen, wer gerade da war. Auf jeden Fall waren es Personen, die nichts mit den illegalen Uhrhandelsgeschäften zu tun hatten. LAUKS rief zwei oder drei Mal an und fragte, ob [redacted] da sei. Ich sagte ihm, als [redacted] gekennnt war, daß er da sei. Daraufhin kam LAUKS. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wieviel Zeit zwischen Anruf und Kommen vergangen war, nehme aber an, daß LAUKS irgendwo in der Stadt in der Nähe meiner Wohnung war. Ich glaube, daß er nur bei der ersten Uhrenvergabe als [redacted] zu spät kam und ich persönlich helfen mußte, von zu Hause anrief. Ich bin nicht in der Lage zu sagen, ob LAUKS eine einzelne Telefonschle oder von woanders aus anrief, da ich nicht auf Hintergrundgespräche achtete. Ich bin doch kein Profi! LAUKS kam als soweit ich mich entsinnere, kam er gar nicht erst in die Wohnung. Ich hatte ihm die Tür aufgemacht. LAUKS fragte: "Ist [redacted] da?" Ich sagte: "Ja." Er sagte: "Kaufe ihn!" Ich rief [redacted]. Er kam, verabschiedete sich von mir, und Beide gingen.

Frage:

Sie sagten, daß Sie annahmen, es würde sich in diesem Fall um einen Treff zwischen [redacted] und LAUKS handeln der nichts mit rechtswidrigen Geschäften zu tun hat. Dem steht der gesamte von Ihnen geschilderte Ablauf kraß entgegen. Äußern Sie sich!

Antwort:

Jawohl, das ist unrichtig. Ich hatte keinerlei Interesse an Uhrengeschäft. Ich fühlte mich unbehaglich. Schon bei der ersten Uhrentransaktion habe ich LAUKS gebeten, aufzuhören und vor allem mich nicht einzubeziehen. Das Verhalten der Beiden war nicht normal für einen Gast. Von vornherein war klar, daß ich in meiner Wohnung den Beiden keine Uhrenübergaben-Übernahmen gestatten würde. Auf diese b.w. ähnliche Weise liegen noch drei oder vier Treffs ab. In jedem Fall war LAUKS derjenige, der Tag und Termin bestimmte. Der Sinn, weswegen LAUKS mich als Treffpunkt einbezog in seine Geschäftstreffe, war, daß [redacted] sehr un-

... sehr unpünktlich war. Ich bin meist zu Hause. Das war für LAUKS-praktisch. Er brachte so nicht stundenlang im Auto auf [REDACTED] mit den Uhren zu warten. Ich bin ein höflicher Mensch. Ich hatte LAUKS gebeten, seine Quarzuhrenübergabetreffs ohne mich und meine Wohnung zu realisieren. Ich habe aus Gründen von persönlicher Zurückhaltung immer wieder am Zustandekommen von Treffs zur Übergabe von Quarzuhren mitgewirkt.

Vorhalt: Sie wirkten mit Personen bei der Realisierung von Handlungen zusammen, die sich gegen gesetzliche Bestimmungen der DDR richteten.  
Sie geben an, dadurch keinerlei materielle Vorteile erzielt zu haben.  
Warum handelten Sie bewußt gegen gesetzliche Bestimmungen Ihres Gastlandes ?

Antwort: Ich stimme dem Vorhalt vollinhaltlich zu. Ich habe das Ansehen Jugoslawiens geschändet und der DDR geschadet. Ich muß die Gesetze des Gastlandes achten. Das weiß ich und habe trotzdem rechtswidrig gehandelt. Das Problem quält mich seit damals. Ich weiß zur Zeit keine Befriedigende Antwort. Ich möchte es auf keinen Fall Gewöhnung an rechtswidriges Handeln nennen. Ich habe ansich immer gesetzlich gehandelt. Mein Verhalten tut mir leid, als Außenhändler weiß ich, daß ich durch mein Handeln der DDR Schaden zugefügt habe, und das quält mich. Auf keinen Fall habe ich aus Feindschaft gegen die DDR gehandelt.

Geschlossen: 16.00 Uhr

Ich habe das Protokoll selbst gelesen. Es entspricht meinen Aussagen. Ich durfte während der Vernehmung rauchen.

*Alan*

.....  
Oberkommissar

.....  
[REDACTED]

Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Berlin, den 06.10.1982

Beginn der Vernehmung: 09:35 Uhr  
Ende der Vernehmung: s. Schluß!  
...Ausfertigung, ...Exemplare  
Tgb.-Nr.: HV 45/82

V e r n e h m u n g s p r o t o k o l l  
des Beschuldigten

geb.am: [redacted] in [redacted]  
wohnhaft: 1080 Berlin, [redacted]  
z.Z.: U HA Berlin II

Frage:

Wieviel Treffs zwecks der Übergabe -Übernahme  
rechtswidrig in die DDR eingeführter Quarzuhren  
wurden mit Ihrer Hilfe realisiert?

Antwort:

Es ist schon ein Jahr vergangen seit den illegalen  
Quarzuhrengeschäften, in die mich der Lauks hinein-  
gezogen hatte. Ich kann mich aus diesem Grund nicht  
mehr exakt an alle Einzelhandlungen erinnern, zumal  
ich mich stets unbehaglich dabei gefühlt hatte und  
so wenig wie möglich damit zu tun haben wollte.  
Ich werde trotzdem versuchen, zusammenzufassen.  
Bei dem ersten in meiner Wohnung zustande gekommenen  
Treff zwischen Lauks und **ROGERS**, zu dem ich schon  
detailliert aussagte, erfuhr ich ja erst, daß zwischen  
den beiden illegale Quarzuhrengeschäfte liefen.  
Außer diesem Treff gab es dann, soweit ich mich er-  
innern kann, noch ca. 3 Treffs, die auf die schon  
von mir beschriebene Weise zustandekamen und die  
Übergabe rechtswidrig eingeführter Quarzuhren zum  
Gegenstand hatte. Und dann war noch der Treff, wo



...der Treff, wo ich an Lauks die Quarzuhren am Palasthotel übergab und das eine mal, wo ich dem **ROGERS** den Schlüssel zum Kofferraum des PKW des Lauks gegeben hatte, wo der **ROGERS** dann die Uhren in dem Kofferraum legte. Ich kann mich beim besten Willen an keine weiteren Treffs zur Übergabe eingeschmuggelter Quarzuhren erinnern, an denen ich Anteil hatte.

Frage:

Warum ermöglichten Sie durch Ihre Vermittlung Treffs zwischen dem Lauks und dem **ROGERS** unter Einbeziehung Ihrer Wohnung, von denen Sie wußten, daß sie der Übergabe rechtswidrig in die DDR eingeführter Quarzuhren dienten?

Antwort:

Ich möchte sagen, daß mein Handeln charakterlich bedingt ist. Ich bin ein Mensch, der anderen Menschen hilft, selbst dann, wenn sie es eigentlich nicht verdienen. Ich bin durch Lauks und **ROGERS** ausgenutzt worden. Ich habe gewußt daß sie die Treffs zur Übergabe von Uhren nutzen, die der **ROGERS** in die DDR geschmuggelt hatte, und habe aus Gutmütigkeit doch immer wieder zum Zustandekommen der Treffs beigetragen, indem ich telefonisch Auskunft gab, ob der Lauks oder der **ROGERS** schon dazwären und meine Wohnung als Treffpunkt zur Verfügung stellte. Ich wollte mich aus allem heraushalten. Ich habe keinerlei Geld verdient durch meinen Anteil an dem illegalen Geschäftstreffs. Der Lauks war mir gefällig, und auch ich wollte ihm gefällig sein. Immer wieder habe ich dem Lauks gebeten, Schluß zu machen mit den verbotenen Quarzuhrenschmuggelleien und vor allem mich dabei herauszuhalten. Das kann auch der Lauks bestätigen, da es wahr ist!

Frage:

Schildern sie die Handlungen, welche unmittelbar die Übergabe der rechtswidrig eingeführten Quarzuhren von **ROGERS** an Lauks darstellen!

Antwort:

Das kann ich nicht, weil ich außer bei dem einen mal, als ich die Uhren am Palast - Hotel selbst übergab, nicht dabei war. Die Übergaben der Uhren von **ROGERS** der sie eingeschmuggelt hatte, an Lauks erfolgte nicht in meiner Wohnung.

Blatt 3 der Beschuldigtenvernehmung PAVLOVIC Sloboda v. 6. 10. 82

...in meiner Wohnung. Die Übergabe der Uhren muß entweder im Hausflur, Lift oder auch am Wagen erfolgt sein. Ich weißes nicht. Ich weiß nur, daß ich nichts damit zu tun haben wollte. Ich hatte gleich nach der ersten Übergabe, von der ich Kenntnis bekam, dem Lauks und dem **ROGERS** gesagt, daß ich in meiner Wohnung keine einzige eingeschmuggelte Uhr sehen will und auch nicht in die Finanzkombinationen zur Bezahlung der Uhren und der Transportkosten einbezogen werden möchte. Ich habe die beiden auch nicht gefragt, wo sie sich die Uhren übergeben, wenn sie es nicht in meiner Wohnung machen dürfen. Ich wollte es einfach nicht wissen. Ich habe schon genug Schuld auf mich geladen, indem ich aus Gutmitigkeit die Treffs zur Übergabe der Uhren vermitteln half, ich wollte auf keinen Fall unmittelbar in die Übergabehandlungen einbezogen werden.

Frage: Wie lief die Übergabe rechtswidrig in die DDR eingeführter Quarzuhren ab, in deren Verlauf Sie persönlich die Uhren an Lauks übergaben?

Antwort: Diese Aktion muß zwischen dem 10. - 15. Oktober 1981 abgelaufen sein, soweit ich mich erinnern kann. An dem Tag oder am Tag zuvor sagte mir Lauks bei einem Besuch in meinem Büro, daß am gleichen Tage - oder nächsten Tage - unser Bekannter wieder zu mir kommen würde. Mit "Bekannter" meinte er Herrn **ROGERS**. Zwischen uns war klar, daß es sich wieder um die Übergabe von Uhren handeln würde. Lauks sagte mir, daß **ROGERS** so zwischen 15 - 16 Uhr zu mir kommen würde. Ich kann mich aber nicht mehr dafür verbürgen, daß es sich exakt um diese Zeiten handelte. Lauks sagte mir aber nicht, daß ich dem **ROGERS** die Uhren abnehmen soll. Ich hatte mich ja auch geweigert, Uhren anzufassen und in die Wohnung zu lassen. **ROGERS**, der an sich meist unpünktlich war, kam aber nicht zur verabredeten Zeit. Zwischenzeitlich rief Lauks immer wieder bei mir an, ob **ROGERS** schon bei mir sei.

...bei mir sei. Gegen Abend, die Zeit kann ich nicht mehr exakt bestimmen, kam der Leuks dann selbst zu mir. Er wartete eine Zeit bei mir auf den **ROGERS**, ging dann aber wieder weg, ohne mir zu sagen, wohin er ging. Ich kann mich nicht mehr erinnern, ob Leuks in dieser Zeit von meiner Wohnung aus angerufen hat. Noch später im Abend, es war schon dunkel und kann gegen 20 - 21 Uhr gewesen sein, meldete sich Leuks wieder telefonisch. Wieder fragte er mich, ob der **ROGERS** schon da sei. Er bat mich am Telefon, bei **ROGERS** zu Hause anzurufen, ob er da sei. Ich sagte Leuks, er soll selbst bei **ROGERS** anrufen. Aber Leuks sagte, daß er das nicht machen kann, weil es zu verdächtig ist. Ich sollte anrufen. Also rief ich **ROGERS** zu Hause an. Ich bin nicht mehr in der Lage zu sagen, ob er selbst am

Apparat war, oder ob seine Frau **[REDACTED]** abhob. Ich lernte die Frau des **[REDACTED]** in Übrigen erst hier in der DDR kennen. **ROGERS** sagte, daß Leuks zu ihm kommen soll. Er sollte sich die Uhren selbst holen.

Danach rief mich Leuks wieder an. Ich richtete ihm aus, was mir **ROGERS** ge sagt hatte. Leuks sagte: Wenn ich mit dem Wagen rausfahre zu **ROGERS**, dann ist das verdächtig. Fahre du. Ich hatte langsam die "Schwanzel voll" - so ist wohl der richtige deutsche Ausdruck - und sagte: "Alles gut, ich fahre, und danach seht Ihr mich nicht wieder!"

Leuks wollte mich an der Ecke Enckhoffstr. erwarten. Ich fuhr mit meinem Wagen zu **ROGERS**. Ich kann nicht mehr sagen, wer die Tür aufmachte, **ROGERS** oder sein Frau. Ich übernahm das Paket, in dem sich die Uhren befanden. Ich weiß nicht mehr genau, ob ich es in der Wohnung oder am Wagen bekam. Ich war sehr erregt. Das Paket war ein Karton der Abmaße von ca. 20 x 30 x 18 cm. An die Farbe kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich weiß nicht mehr, ob es auch verschmückt war. An eine Beschriftung kann ich mich auch nicht mehr erinnern. Das Paket war schwer, viel schwerer z.B., als wenn Schuhe drin gewesen wären. Ich bin nicht mehr in der Lage, ein Gewicht

...Lage, ein Gewicht anzugeben. **ROGERS** sagte nichts weiter. Er fragte mich nur, warum Lauks nicht gekommen sei. Ich sagte, daß er warten würde. Dann fuhr ich los. Ich war, wie schon gesagt, sehr erregt. Ich dachte, daß Lauks an der Ecke Kuckhoffstr. warten würde, aber wir verfehlten uns. Ich weiß auch nicht, ob der Lauks hinter mir hergefahren ist zur Kuckhoffstr. Ich weiß ja nicht mal, von wo aus er mich angerufen hatte. Da ich Lauks nicht traf, fuhr ich zu mir nach Hause. Das Uhrenpaket nahm ich nicht mit hoch in die Wohnung. Ich ließ es im Auto, soweit ich mich erinnern kann, auf dem Rücksitz, liegen. Kaum war ich zu Hause, klingelte das Telefon. Lauks war dran. Er wollte wissen wo ich war, weil wir uns verfehlt hatten. Wir machten einen Treff aus, am Hintereingang des Palasthotels in Berlin. Der Treff sollte dazu dienen, daß ich dem Lauks das Paket mit den Uhren übergeben konnte, was ich von **Marin ROGERS** abgeholt hatte. Ich bin nicht mehr in der Lage zu sagen, wer die Idee hatte, diesen Treffpunkt vorzuschlagen. Mir ging es nur darum, so schnell wie möglich die Uhren wieder loszuwerden. Ich fuhr mit meinem Wagen zum Hintereingang des Palasthotels. Bald darauf kam der Lauks mit seinem Wagen. ~~Wir stieg in meinen Wagen.~~ Wir fuhren vom Eingang weg in eine kleine Nebenstraße. Dort schmiß ich dem Lauks das Paket mit den Uhren in den Schoß. Vor dem Eingang konnte ich mit dem Wagen nicht stehenbleiben. Ich war sehr erregt und wütend. Es war mir egal, ob es hell war oder dunkel. Lauks nahm das Paket. Geld für den **ROGERS** gab er mir keines. Ich sagte bei der Übergabe der eingeschmuggelten Uhren sinngemäß: "Da hast du deine Scheißuhren!" Das dürfte die entsprechende Übersetzung des adäquaten serbokroatischen Wortes sein. Mehr sagte ich nicht. Dann fuhr ich nach Hause. Wehnin der Lauks fuhr, weiß ich nicht. Er sagte es mir, nicht, und ich wollte es auch gar nicht wissen. Klaz hat meine Frau mitgekriegt, daß ich viel herumtelefonierte und wütend wieder heimkam, aber da wir in Harmonie leben und es oft vorkommt, daß ich mehrmals am Tage wegmuß, sah sie in meinem Verhalten nichts Außergewöhnliches. Von den rechtswidrigen Quarzuhrengeschäften hatte meine Frau keinerlei Ahnung.

Blatt 6 der Beschuldigtenvernehmung [REDACTED] 7.6.10.82

...Fam keinerlei Ahnung.

Geschlossen: 15:05o Uhr

Ich habe das Protokoll der Vernehmung selbst gelesen. Es entspricht meinen Aussagen. Ich nahm selbst eine Textkorrektur vor, die ich gesondert abzeichnete. Ich erhielt Zigaretten und Streichhölzer und durfte während der Vernehmung rauchen. Von 12 - 13 Uhr wurde die Vernehmung zum Mittagessen unterbrochen.

.....  
Oberkommissar

[REDACTED]  
.....  
[REDACTED]

...weiß es nicht. Bis auf den einen Umschlag mit Geld, zu dem ich bereits aussagte, gab ich keinerlei Geld im Auftrage des LAUKS an [REDACTED]. Ich habe mit dem Geld für die Quarzuhren bzw. für den Transport überhaupt nichts zu tun.

Das Ganze hat mich an sich nicht interessiert, es war nicht mein Geschäft, ich wollte nichts damit zu tun haben. Das wissen am besten Lauks und [REDACTED].

Vorhalt:

Sie schilderten mehrfach in Ihren Vernehmungen, wie LAUKS und [REDACTED] Sie zwischenschalteten, um unmittelbare Kontakte bei den Quarzuhrenübergaben zu vermeiden, die hätten verdächtig wirken können. Warum sollte nun gerade die Übergabe der Geldbeträge, die zum Kauf der Uhren in Berlin (West) nötig waren, auf direktem Wege erfolgen? Äußern Sie sich!

Antwort:

Der Vorhalt ist selbstverständlich logisch. Ich weiß aber nicht, wie LAUKS und [REDACTED] die Übergaben der Zahlungsmittel regelten. Ich habe mich von Anfang an aus den finanziellen Kombinationen rausgehalten, da ich den LAUKS als einen unzuverlässigen Menschen kenne. Viel später, es muß Anfang 1982 gewesen sein, erzählt mir LAUKS, wie ich reingelegt wurde bei der Kofferraumübergabe. Der [REDACTED] war von mir aus stracks nach Berlin (West) gefahren und hatte Quarzuhren geholt. Die hat er dann in den Kofferraum des PKW des Lauks gelegt, wobei er den Schlüssel nutzte, den ich ihm übergeben hatte. [REDACTED] hatte dem LAUKS auch erzählt, daß ich seinen Kofferraum kontrolliert hatte.

Lauks freute sich, daß sie mich wieder mal hereingelegt hatten. Er lachte. Ich sagte ein sehr unfreundliches Wort und war wütend.

In der Endkonsequenz ist es aber meine Schuld, daß diese Uhrenübergabe zustande kam, denn ich hätte mich auf keinen Fall auf die Schlüsselübergabe einlassen dürfen, bei der ich von vornherein Angst hatte, daß es wieder um Quarzuhren geht. Diesen Vorwurf mache ich mir seitdem immer wieder.

Berlin, den 14.10.1982

Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Aktenvermerk zum Ermittlungsverfahren Tgb.-Nr. HV 45/82  
gegen den Staatsbürger der SFRJ **Pavlovic Slobodan**

Am 14.10.1982 um 08:30 Uhr wurde die Beschuldigtenvernehmung des **Pavlovic Slobodan** begonnen.

Um 08: 52 Uhr verlangsamte sich die Sprache des **Pavlovic** auffällig, er wurde blaß und transpirierte stark, danach bat er : "Luft, Luft!". Obwohl ohnehin 1 Fenster geöffnet war, wollte er aufstehen und ein weiteres Fenster öffnen. Dabei brach er über dem Tisch zusammen, fiel auf seinen Stuhl und sein Kopf kippte nach hinten ab.

Da er starke Störungen der Motorik, Orientierung, Augenkoordination hatte und nicht in der Lage war, zu sprechen, wurde unverzüglich der Med.-Dienst der UHA Berlin II verständigt.

Um 08: 59 bereits befand sich **Pavlovic** in den Räumen des medizinischen Dienstes zur weiteren Betreuung.

Aus o.g.Gründen erfolgte der Abbruch der Beschuldigtenvernehmung.

*Klaus*  
.....  
Oberkommissar

.....  
Med.-Dienst UHA Bln.II

203

BSTU  
0245

Hauptverwaltung  
Abteilung Zellfahndung

Berlin, den 14.10.1982

Beginn der Vernehmung: 08:30  
Ende der Vernehmung: s. Schluß  
...Ausfertigung, ...Exemplare  
Tgb.-Nr.: HV 45/82

V e r n e h m u n g s p r o t o k o l l  
des Beschuldigten

[REDACTED]

geb.am: [REDACTED] in [REDACTED]  
wohnhaft: 1080 Berlin, [REDACTED]  
z.Z.: UHA Berlin II

Frage: Schildern Sie den Ablauf der Übergabe rechtswidrig eingeführter Quarzuhren, bei dem Sie Ihren Aussagen zufolge in der Form tätig wurden, daß Sie an den

**Wiso!?** Transporteur Marin ROGERS den Schlüssel zum Kofferraum des PKW des LAUKS übergaben!

Antwort: Ich möchte diese Uhrenübergabeaktion zeitlich auf **17.11.81\*** fang November 1981 eingrenzen. Ich bin aber nicht mehr in der Lage, einen exakten Zeitpunkt zu nennen. Auf eine entsprechende Frage, ob ich Kenntnis davon habe, ob LAUKS zu diesem Zeitpunkt eine Auslandsreise anzutreten beabsichtigte, kann ich nur, sagen, daß ich diesbezüglich keinerlei Kenntnisse habe.

Geschlossen: 08:55 Uhr

Oberkommissar: ..... *[Signature]*



Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Berlin, den 15.10.1982

Beginn der Vernehmung: 09: 30 Uhr  
Ende der Vernehmung: s. Schluß!  
...Insistierung, ...Exemplare  
Tgb.-Nr.: HV 45/82

Vernehmungsgprotokoll  
des Beschuldigten

---

[REDACTED]  
geb.am: [REDACTED] in [REDACTED]  
wohnhaft: 1080 Berlin, [REDACTED]  
i.Z.: UH Berlin II

---

Frage:

Schildern Sie den Ablauf der Übergabe rechtswidrig eingeführter Quarzuhren, bei den Sie Ihren Aussagen zufolge in der Form tätig wurden, daß Sie an den Transporteur **ROGERS** den Schlüssel zum Koffer zum Das FÜR des LAUKS übergaben!

Antwort:

Ich möchte bei der Beantwortung der Frage an meine am gestrigen Tage begonnenen Aussagen anknüpfen. Die genannte Uhrenübergabeaktion muß etwa Anfang November 1981 stattgefunden haben. Ich kann beim besten Willen kein konkreteres Datum nennen, weil ich es nicht weiß. Auf eine entsprechende Frage, ob LAUKS zu diesem Zeitpunkt eine Auslandsreise anzutreten beabsichtigte, kann ich nur sagen, daß ich nichts darüber weiß. Ich kann somit auch aus dieser Hinsicht den Zeitpunkt dieser Uhrenübergabe nicht näher eingrenzen.

Soweit ich mich erinnern kann, erfolgte die Übergabe der Tagenschlüssel des LAUKS an mich am gleichen Tage, an dem dann später die Uhrenübergabe erfolgte. Lauks kam zu mir. Er kam entweder in mein Büro oder in Jugo-Büro, das weiß ich heute nicht mehr genau.

...nicht mehr genau. LAUKS sagte zu mir: "Hier hast DU meine Wagenschlüssel, ROGERS weiß Bescheid!". Er meinte, daß ich dem ROGERS die Wagenschlüssel des LAUKS übergeben sollte. Ich sagte zu LAUKS, von dessen Quarzuhrengeschäften ich genug hatte: "Das interessiert mich nicht, ich will damit nichts zu tun haben!" Ich sagte das, weil ich mit den rechtswirigen Quarzuhrengeschäften des LAUKS und des ROGERS in die sie mich immer wieder hineingesogen hatten, nichts mehr zu tun haben. Aber LAUKS beruhigte mich, indem er mir sagte, daß es diesmal kein Quarzuhrengeschäft sein sollte. Es solle sich um die Übergabe von Waren aus dem VERESEL Shop handeln. Das war für mich ausschlaggebend, die Schlüssel doch zu nehmen. Ich verband damit den Gedank die Gelegenheit des sich dadurch ergebenden Kontaktes zu [REDACTED] dazu zu benutzen, ihn endgültig "rauszuschmeißen", denn er mußte ja zwangsläufig zu mir kommen, wenn er die Schlüssel holen wollte. Ich kann mich nicht daran erinnern, ob LAUKS mir eine Zeit genannt hatte, zu der ROGERS die Schlüssel bei mir abholen sollte.

Frage:

Warum übergab der LAUKS dem ROGERS die Schlüssel nicht selbst?

Antwort:

Das müssen Sie Lauke fragen, ich weiß das nicht.

Frage:

Warum wollte LAUKS die Waren nicht selbst übernehmen?

Antwort:

LAUKS wollte vermeiden, daß seine Kontakte zu ROGERS verdächtig erscheinen. Es war das gleiche, warum ich auch in die Kuckhoffstr. fahren mußte, um die Uhren für LAUKS abzuholen.

Frage:

Warum sollte überhaupt die Warenübergabe über den Kofferraum des PKW des LAUKS erfolgen und nicht unmittelbar von Person zu Person?

Antwort:

LAUKS wollte nicht mit ROGERS zusammen draußen gesehen werden. Das wäre verdächtig gewesen. Aber das sagte mir der LAUKS nicht, sondern das sind meine Gedanken. Was der LAUKS wirklich im Detail wollte, wußte nur er.

...warte mit mir.

**Verhalt:** Sie hatten vor dem Beginn der Quarzuhrengeschäfte zwischen LAUKS und **ROGERS** bereits Kenntnis davon, daß LAUKS rechtswidrige Quarzuhrengeschäfte mit Herrn **Nikola KOLARIC** betrieb. Dies ergibt sich aus Ihren Aussagen.

Sie hatten bereits zuvor mehrmals Kontakte zwischen **ROGERS** und LAUKS vermittelt, obwohl Sie wußten, daß Sie Kontakte zum Zwecke der Übergabe- Übernahme rechtswidrig eingeführter Quarzuhren ermöglichten. Sie wurden durch LAUKS in einem Fall dazu gebracht, selbst Quarzuhren bei **ROGERS** abzuholen und dem LAUKS zu übergeben. Dies erfolgte, um die Kontakte zwischen LAUKS und **ROGERS** zu verschleiern.

Die gesamten Umstände der durch Sie geschilderten Vorbereitung der Warenübergabe in den Kofferraum des PKW des LAUKS durch **ROGERS** unter Einschaltung IHRE Person verweisen eindeutig darauf, daß Ihnen klar sein mußte, daß auch in diesem Fall wieder Quarzuhren zur Übergabe gelangen sollten.

Warum beteiligten Sie sich erneut an einer rechtswidrigen Handlung? Äußern Sie sich!

**Antwort:** Der Vorhalt ist richtig und logisch. Ich hatte selbstverständlich Angst, daß auch in diesem Fall wieder Waren übergeben werden könnten. Damit mußte ich bei LAUKS und **ROGERS** einfach rechnen. Aber ich verhielt mich entsprechend. Als **ROGERS** am mir nach Feierabend nach Hause kam, war es noch hell. Es muß aber vor 19:00 Uhr gewesen sein. Ich ließ **ROGERS** erst gar nicht in meine Wohnung. Ich sagte: "Ich habe die Schlüssel. Was hast Du im Kofferraum?" Rogers sagte zu mir: "Waren aus dem VERESINA-Shop!". Ich glaubte dem **ROGERS** nicht, da die beiden hatten mich schon zu oft mißbraucht. Ich wollte das selbst sehen und ging mit runter. Ich ließ den **ROGERS** den Kofferraum öffnen, um mich sei von dessen Inhalt zu überzeugen. **ROGERS** machte den Kofferraum seines Wagens auf. Ich sah Waren aus dem Veresina-Shop. Es waren Sachen in Kartons und Tüten. Ich bin nicht in der Lage, die Waren zu spezifizieren.

...Waren zu spezifizieren. Da ich keine Uhren sah, gab ich **ROGERS** die Schlüssel und sagte sinngemäß: " So, jetzt hast Du die Schlüssel. Ab heute bitte ich Dich, meine Wohnung nicht mehr zu betreten."

**ROGERS** kommentierte dies nicht näher. Er zuckte die Schultern und fuhr ab.

Frage: Sie äußerten, daß sich im Kofferraum Tüten und Kartons befanden. Aus was für einem Material waren diese?

Antwort: Es waren Plaste - u. Papiertüten. Und dann waren da noch 3 oder 4 Kartons Die waren geöffnet. Man konnte den Inhalt der Kartons sehen. Es waren Whisky-Flaschen und andere VERESINA-Waren, aber keine Quarzuhren.

Frage: Auf welche Weise überzeugten Sie sich vom Inhalt der Tüten?

Antwort: Ich machte die Tüten oben ein wenig auseinander, um reinsehen zu können. Ich sah verschiedene Kleinigkeiten in den Tüten, wie sie im Warensortiment von VERESINA enthalten sind, was das nun im Einzelnen war, weiß ich nicht. Uhren sah ich keine.

Frage: War der Kofferraum des PKW des **ROGERS** durch die genannten Waren völlig ausgefüllt?

Antwort: Der Kofferraum war nicht bis oben hin voll. Die Waren lagen verstreut im Kofferraum. Ich überprüfte jedes Gepäckstück, denn ich hatte Angst, daß wieder Uhren dabei sein könnten.

Frage: Befanden sich außer Herrn **ROGERS** noch andere Personen im Wagen?

Antwort: Nein.

Frage: Woher wissen Sie das?

Antwort: Das sah ich durch das Fenster. Ich sah aber nicht speziell in den Fahrgastraum, ich überschaute es so.

Frage: Auf welche Weise transportieren Sie die Uhren von der Wohnung des **ROGERS** in der Kuckhoffstr. zum Palasthotel als Sie die Uhren LAUKS bei der vorigen Übergabe übergaben?

Antwort: Auf dem Rücksitz hatte ich die Uhren.

Verhalten: Sie räumen die Möglichkeit ein, Uhren auch außerhalb des Kofferraumes in einem PKW transportieren zu können. Untersuchen sie den Fahrgastraum speziell auf Uhren?

...speziell auf Uhren?

Antwort: Nein. Ich schaute nicht speziell in den Fahrgastraum. Klar war mir, daß man auch dort Uhren transportieren kann, das ist eine allgemein bekannte Tatsache. Aber ich überprüfte dies nicht.

Vorhalt: Ihren Aussagen zufolge hatten Sie Angst, daß auch in diesen Fall wieder unter Mithilfe Ihrer Person rechtswidrig eingeschleppte Gegenstände übergeben werden könnten. Das wird unter anderem dadurch belegt, daß Sie - Ihren Aussagen zufolge - eine Reihe Kontrollhandlungen im Kofferraum des PKW des ROGERS durchgeführt haben wollen.

Die gesamten Umstände der durch Sie beschriebenen Handlungsabläufe verweisen darauf, daß auch in diesem Fall wieder Gegenstände übergeben werden wollten. Angesichts dieser Tatsachen, die Sie durch Ihre Aussage belegten, beschränkten Sie sich auf die Überprüfung des Inhalts des Kofferraumes des PKW des ROGERS, ohne den Fahrgastraum seiner Prüfung zu unterziehen, danach übergeben Sie den Schlüssel. Warum handelten Sie in dieser Weise?

Antwort: Bei der ersten Übernahme hat ROGERS gesagt: "Ich habe ein Paket für Leute in meinem Kofferraum." Deshalb schloß ich automatisch, daß die Uhren auch wieder im Kofferraum sein müßten. Es ist mir aber klar, daß sie ebenso auch woanders hätten sein können. Das ist mir klar. Ich übergab dann den Schlüssel, ohne mich endgültig zu überzeugen.

Frage: In welche Richtung fuhr ROGERS von Ihnen weg?

Antwort: ROGERS war auf dem Parkplatz hinter dem Haus, in dem ich wohne. Er fuhr in Richtung der kleinen Straße, die an unserem Haus vorbei zur Leipziger Str. führt, in Richtung Leipziger Straße. Bevor er hinter der Ecke des Hauses verschwand, konnte ich nicht sehen, wo er dann hinfuhr.

Frage: Hatte ROGERS geäußert, wo er hinfahren wollte?

Antwort: Nein. Er hatte mit den Schaltern gezuickt und war weggefahren. In diesem Moment habe ich es nicht gewußt, wohin der MARTIN-ROGERS fuhr. Später habe ich erfahren,

*S. Pavlovic*

...habe ich erfahren, daß er nach Berlin (West) gefahren ist, um Quarzuhren zu holen.

Vorhalt: Ihren Aussagen zufolge hatten sie keinerlei Einfluß darauf, wohin [REDACTED] von dem Parkplatz hinter ihrem Hause aus fuhr, sie hatten nicht einmal eine Kontrollmöglichkeit, zu sehen, in welche Richtung er fuhr.

Sie hegten die Befürchtung, daß wieder Quarzuhren übergeben werden könnten, und übergaben trotzdem wiederum den Schlüssel auftragsgemäß. Warum handelten Sie so?

Antwort: Es stimmt, ich hatte Angst in dieser Beziehung. Aber ich sah darin, daß ich dem [REDACTED] den Schlüssel gab, eine Chance, ihm bei diesem persönlichen Kontakt endgültig meine Wohnung zu verbieten.

Vorhalt: Um [REDACTED] die Wohnung zu verbieten, hätte ein Anruf genügt. Auf keinen Fall wäre es nötig gewesen, daß Sie sich erneut in rechtswidrige Handlungen einbeziehen ließen. Warum handelten sie in dieser Weise?

Antwort: Ich bin halt so erzogen. Es ist eine Frage des Anstandes. Ich kann keinen in Gegenwart anderer meiner Wohnung verweisen.

Vorhalt: Am Telefon wären keine weiteren Personen zugegen gewesen! Außern Sie nicht!

Antwort: Diesen Leuten, dem LAUKS und dem [REDACTED], mußte man alles mehrfach sagen. Wenn mir einer sagt, daß er nicht mehr mit mir zusammenarbeiten will, dann reicht mir das und ich akzeptiere es. Nicht so der LAUKS und der [REDACTED]. Ich sagte ihnen mehrfach, sie sollen mich rauslassen aus ihren rechtswidrigen Quarzuhrengeschäften, aber mit diesen Leuten war nicht zu reden. Ich bin der Meinung, daß ich im unmittelbaren Kontakt mit [REDACTED] suggestiver und überzeugender wirkte, als ich es am Telefon hätte tun können. Leider wurde ich somit wieder in die Geschäfte der beiden einbezogen, was das was eigentlich das, was ich vermeiden wollte.

Frage: Wie erfolgte die Übergabe der für den Kauf der Quarzuhren erforderlichen Mittel an [REDACTED]?

Antwort: Das müssen sie herrn Lauke fragen. Ich weiß es nicht.

...weiß es nicht. Bis auf den einen Umschlag mit Geld, zu dem ich bereits aussagte, gab ich keinerlei Geld im Auftrage des LAUKS an [REDACTED]. Ich habe mit dem Geld für die Quarzuhren bzw. für den Transport überhaupt nichts zu tun.

Das Ganze hat mich an sich nicht interessiert, es war nicht mein Geschäft, ich wollte nichts damit zu tun haben. Das wissen am besten Lauks und [REDACTED].

Vorhalt:

Sie schilderten mehrfach in Ihren Vernehmungen, wie LAUKS und [REDACTED] Sie zwischenschalteten, um unmittelbare Kontakte bei den Quarzuhrenübergaben zu vermeiden, die hätten verdächtig wirken können. Warum sollte nun gerade die Übergabe der Geldbeträge, die zum Kauf der Uhren in Berlin (West) nötig waren, auf direktem Wege erfolgen? Äußern Sie sich!

Antwort:

Der Vorhalt ist selbstverständlich logisch. Ich weiß aber nicht, wie LAUKS und [REDACTED] die Übergaben der Zahlungsmittel regelten. Ich habe mich von Anfang an aus den finanziellen Kombinationen rausgehalten, da ich den LAUKS als einen unzuverlässigen Menschen kenne. Viel später, es muß Anfang 1982 gewesen sein, erzählt mir LAUKS, wie ich reingelegt wurde bei der Kofferraumübergabe. Der [REDACTED] war von mir aus stracks nach Berlin (West) gefahren und hatte Quarzuhren geholt. Die hat er dann in den Kofferraum des PKW des Lauks gelegt, wobei er den Schlüssel nutzte, den ich ihm übergeben hatte. [REDACTED] hatte dem LAUKS auch erzählt, daß ich seinen Kofferraum kontrolliert hatte.

Lauks freute sich, daß sie mich wieder mal hereingelegt hatten. Er lachte. Ich sagte ein sehr unfreundliches Wort und war wütend.

In der Endkonsequenz ist es aber meine Schuld, daß diese Uhrenübergabe zustande kam, denn ich hätte mich auf keinen Fall auf die Schlüsselübergabe einlassen dürfen, bei der ich von vornherein Angst hatte, daß es wieder um Quarzuhren geht. Diesen Vorwurf mache ich mir seitdem immer wieder.

...seitdem immer wieder.

Vorhalt:

Dem Untersuchungsorgan liegen Erkenntnisse vor, denen zufolge die durch Sie geäußerte Meinung, daß die Übergabe der Zahlungsmittel zum Kauf der Uhren und zur Finanzierung des Transports ohne Ihre Mitwirkung erfolgt nicht den Tatsachen entspricht. Außern Sie sich!

Antwort:

Das stimmt nicht. Ich sage die Wahrheit.

Vorhalt:

In seinen Beschuldigtenvernehmungen vom 29.06.1982, 21.7.1982, 22.7.1982 sagt der Beschuldigte Lauks mehrfach übereinstimmend aus, daß sämtliche Zahlungsmittel, die von ihm an ROGERS Mann gingen, also Kaufpreise für die Uhren und Transportgelder für ROGERS Mann in jedem Fall über Ihre Person gingen, d.h., durch Sie an ROGERS M. übergeben wurden. Dies steht im Widerspruch zu den durch Sie getroffenen Aussagen. Außern Sie sich!

Antwort:

Ich habe mit den Geldtransaktionen nichts zu tun. Ich habe das von vornherein gesagt, es stimmt, und ich bleibe dabei. Der Lauks lügt. Ich sage die Wahrheit.

Vorhalt:

Der Beschuldigte LAUKS machte Aussagen, die generell mit den durch Sie geschilderten Abläufen übereinstimmen. Er verdankt Ihnen viel, u.a. die Bekanntschaft mit Mann ROGERS. Ihre Mithilfe bei seinen Quarzuhrengeschäften und Ihre Hilfe bei der Arbeitsbeschaffung für seine Frau.

Welchen Grund sollte LAUKS, Adam haben, Sie fälschlicherweise zu belasten?

Antwort:

Ich glaubte den Lauks zu kennen, aber ich habe mich geirrt. Ich weiß nicht, warum der Mann so lügt.

Das sind eindeutig <sup>U</sup>nterstellungen. Vielleicht will <sup>er sich</sup> <sup>retten</sup>

Ich stelle hiermit eindeutig fest:  
Ich verdiente keine einzige Mark an den illegalen Quarzuhrengeschäften, an denen ich beteiligt war.

Meine bisher gemachten Aussagen entsprechen der Wahrheit. Ich habe bis auf den einen Umschlag nichts mit Geldübergaben zwischen LAUKS und ROGERS zu tun.

Ich weiß nicht, warum LAUKS diese Falschaussagen macht.



...diese Falschaussagen macht: Ich bin ein Mensch, der sein Geld ehrlich verdient. Ich habe es nicht nötig, so zu Geld zu kommen oder mit Geldwechselgeschäften. Ich bin auch nicht so ein Mensch wie dieser Adam LAUKS, der in der BRD ein Restaurant besitzt und die Staatsbürgerschaft der BRD beantragt hat!

Geschlossen 15:00 Uhr Ich habe das Protokoll der Vernehmung selbst gelesen. Es entspricht meinen Aussagen.

Auf meine Bitte hin bekam ich Obst ausgehändigt. In der Zeit von 12-13 Uhr wurde die Vernehmung zum Mittagessen unterbrochen.

Oberkommissar: [REDACTED]

Berlin, den 18.10.1982

Hauptverwaltung  
Abteilung Kollfahndung

Beginn der Vernehmung: 09:35 Uhr  
Ende der Vernehmung: ...Schluß!  
...Ausfertigung, ...Exemplare  
Tgb.-Nr.: HV 45/82

**V e r n e h m u n g s p r o t o k o l l**  
**des Beschuldigten**

geb. am: [redacted] in [redacted]  
wohnhaft: 1080 Berlin, [redacted]  
M.Z.: UHA Berlin II

Frage:

Setzen Sie Ihre Aussage vom 15.10. 1982 fort!

Antwort:

Soweit ich informiert bin, hat der LAUKS, Adam in der BKD die Staatsbürgerschaft beantragt in dem Sinne, daß er sich als "politischer" Emigrant ausgab, der in Jugoslawien politisch unterdrückt wird. Juli - August dieses Jahres hörte ich das in der Handelskammer in Belgrad, als ich anlässlich meiner ersten [redacted] operation in Jugoslawien weilte. Ich werde keine Aussage dahingehend machen, wer mir das sagte und in welchem Zusammenhang die Information an mich gegeben wurde. Dienstliche Pflichten, die mir auferlegt sind, machen es mir unmöglich, dazu näher auszusagen. Ich weiß nicht, seit wann LAUKS den Antrag auf Staatsbürgerschaft der BRD gestellt hat.

Wie ich hörte, will er in Jugoslawien ein Haus bauen. Es ist möglich, daß er den Bau nur finanziert, den dann sein Bruder ausführen läßt auf seinen Namen. Aber dazu weiß ich nichts Näheres. Es muß auch nicht unbedingt sein, daß die Ehefrau des LAUKS in Jugoslawien bleibt. Wenn der LAUKS die Staatsbürgerschaft

**17. LAUKS die Staatsbürgerschaft der BRD beantragt hat aus politischen Gründen, dann wäre es denkbar, daß er und seine Frau in die BRD wollen. Aber davon habe ich keine positive Kenntnis, das sind nur meine Gedanken.**

Ich halte es ebenfalls für möglich, daß der LAUKS die Gaststätte, die sein Vater in der BRD betreibt, finanziert hat. Das kann ich aber nicht belegen, es ist lediglich eine Mutmaßung meinerseits.

Ich weiß nicht, in welcher Stadt der BRD der Vater des LAUKS die Gaststätte betreibt.

Ich habe die Kenntnis daher, daß ich an einem Tag kurz vor der Leipziger Herbstmesse 1982 in der Nähe der Arbeitsstelle des LAUKS in der ~~Leipziger Straße~~ **Warschauer** die Frau **Lauks** traf. Sie war in Begleitung einer männlichen Person, die ich nicht kannte. Frau **Lauks** mit der ich nur kurz sprach, stellte mir den Mann entweder als einen Bruder des Lauks oder als einen Angestellten "ihrer" Gaststätte in der BRD vor. Ich kann beim besten Willen den Namen des Mannes nicht mehr nennen, ich weiß nicht mehr, ob er dem LAUKS ähnlich sah, ich kann ihn nicht mal mehr beschreiben. Ich sah ihn nur kurz. Auf jeden Fall sagte Frau **Lauks** mir, daß Besitz an einer Gaststätte in der BRD besteht. Sie sprach von "unserer" Gaststätte, ohne diese näher zu bezeichnen. Ich bin nicht mehr in der Lage zu sagen ob der Mann außer "Guten Tag" überhaupt etwas gesagt hat, kann somit auch nicht sagen, ob der Mann deutsch sprach. Ich sah ihn vielleicht 1 min., in der ich auch mit Frau **Lauks** sprach.

Daß der LAUKS überhaupt in einer Auslandsvertretung der SFRJ arbeiten konnte, ist nur so zu erklären, daß er nicht durch die jugoslawischen Organe delegiert wurde, sondern sich hier in Berlin bei der Ljubljanska Banka bewarb und so auf seinen Posten bekam.

Ansonsten wäre er als "politischer Emigrant" auf keine Fall auf den Auslandsposten gekommen. Er muß den Antrag bei seinen Reisen aus der DDR in die BRD oder Berlin (West) gestellt haben. **übelste Verleumdung - LÜGEN!**

...(West) gestellt haben. Die Behörden der SFNJ erfuhren durch die zuständigen Behörden der BRD von dem Wunsch des LAUKS, politisch aus Jugoslawien zu emigrieren, der LAUKS hatte nichts dergleichen gemeldet. Mir hatte er auch nichts darüber gesagt.

Wie schon gesagt, über die Einzelheiten, wie ich zu meinen Kenntnissen kam, werde ich nicht aussagen, weil ich damit mir auferlegte Pflichten meines Heimatlandes verletzen würde.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch etwas zu Protokoll geben, was von Wichtigkeit sein kann. Nach der Verhaftung des LAUKS im Mai 1982 hatte ich dienstlich in der Ljubljanska Banka zu tun. Soweit ich mich erinnern war ich im Zimmer des Direktors. Dort befanden sich mehrere Personen. Darunter war auch Frau

[REDACTED]. Was sie dort wollte weiß ich nicht. Ich kann nicht mehr sagen, ob sie schon da war, als ich kam, oder ob sie nach mir kam. Verabredet waren wir nicht. Frau [Lauks] sagte mir in deutscher

Sprache, daß der Zoll vergessen habe, den Wagen VOLVO, Farbe silbermetallisch, ihres Mannes zu durchsuchen, und das wäre gut so, denn da hätten sich unter anderem ??? jede Menge Visitenkarten drin befunden, so auch die des

[REDACTED]. Ich betone ausdrücklich, daß ich nicht nach diesem Namen gefragt hatte, sondern daß ihm Frau [Lauks] von sich aus im genannten Zusammenhang erwähnte. Ich habe aber keine Kenntnis, ob Frau [Lauks]

von den Quarzuhrengeschäften weiß, denn wir sprachen nie darüber und LAUKS sagte mir nichts dergleichen.

Aber die Erwähnung des [REDACTED] in diesem Zusammenhang macht an sich deutlich, daß Frau [Lauks] wußte, worum es ging und was wichtig war.

Ich mache diese Aussage aus zweierlei Gründen: Zum Einen möchte ich das Untersuchungsorgan vom Fakt an sich informieren, zum Anderen beweist das meiner Meinung nach, daß LAUKS den [REDACTED] auch über die Kontakte hinaus, die ich vermittelte, kannte.

ti, ich vermittelte, kannte.

Noch zum Ausbürgerungsantrag des LAUKS möchte ich sagen: Ich kenne seine Bekannten nicht, außer den Personen, die ich bereits nannte. Ich weiß nicht, an welche Personen oder Stellen in der BHD sich der LAUKS gewandt hat wegen seiner Einbürgerung in die BRD. Ich weiß nicht, was er als Begründung angegeben hat für seine Antrag auf politische Emigration. Ich habe auch keinerlei Kenntnisse, ob er irgendwelche Vorleistungen erbracht hat, als er sich an gemeinsame Feinde der DDR und Jugoslawiens wandte.

Ich habe nicht die Absicht, irgendetwas von Belang für das Untersuchungsorgan zu verschweigen, aber ich bin an dienstliche Verpflichtungen gebunden, die mir nicht gestatten, über alles, was ich zur Kenntnis bekam, zu sprechen, ungeachtet der gleichlaufenden Interessen der SFRJ und der DDR. Aus diesen Gründen habe ich auch zum LAUKS, den ich aus den mit meiner Person durchgeführten Quarzuhrengeschäften kenne, wahrheitsgemäß ausgesagt. Ich habe nicht die Absicht, Personen bzw. Sachverhalte zu verschweigen, die für die DDR von Interesse sind.

Frage:

Was ist Ihnen zur Herkunft der rechtswidrig eingeführten Quarzuhren bekannt, an deren Übergaben Sie mitwirkten?

Antwort:

Mir ist bekannt, daß die Quarzuhren, an deren Verteilung in der DDR ich in der Form mitwirkte, wie ich schon in meinen Vernehmungen aussagte, aus Berlin (West) rechtswidrig in die DDR eingeführt wurden. Ich bin nicht in der Lage zu sagen, aus welchem Geschäft die Uhren stammen, weil ich es nicht weiß.

Der Adam LAUKS hatte mir gesagt, daß [REDACTED] die Uhren persönlich in Berlin (West) gekauft hat. Ich bin nicht mehr in der Lage mich zu erinnern, wann konkret der LAUKS mir das gesagt hatte.

Verhalt:

In Ihrer persönlichen Niederschrift vom 29.09.1982 schrieben Sie unter anderem, mit LAUKS in Berlin (West) in mehreren Geschäften gewesen zu sein. Nachten Sie dabei Wahrnehmungen, die darauf schließen ließen, daß in den durch Sie gemeinsam besuchten Geschäften Quarzuhren gekauft wurden?

Antwort:

Ja, ich war mit dem LAUKS in mehreren Geschäften.

Blatt 5 der Beschuldigtenvernehmung PAVLOVIC Slobod

...in mehreren Geschäften. Aber ich kann beim besten Willen nicht mehr sagen, was für Geschäfte es waren? Es ist durchaus möglich, daß auch ein Geschäft dabei war, in dem auch Quarzuhren geführt wurden. Auf jeden Fall aber kaufte der LAUKS in meiner Gegenwart keine Uhren. Er schleppte Kartons aus den Geschäften. Was drin war, weiß ich nicht. Ich kam mit rein in die Geschäfte. Ich grüßte. Lauks verschwand immer gleich nach hinten, d.h., er verließ den Verkaufsräum und begab sich in die hinteren Räume der Geschäfte. Das bedeutet er muß dort bekannt gewesen sein.

Ich achtete, ehrlich gesagt, auch nicht sonderlich darauf, was der LAUKS da verkaufte.

Frage:

In welcher Sprache verständigte sich LAUKS, Adam in den Geschäften, die sie gemeinsam in Berlin (West) aufsuchten?

Antwort:

Lauks sprach deutsch

Frage:

Befand sich unter den aufgesuchten Geschäften eines, dessen Besitzer bzw. Eigentümer polnischer Nationalität war?

Antwort:

Ich machte keinerlei diesbezügliche Wahrnehmungen.

Frage:

Wer brachte die Quarzuhren in Berlin (West) zur Zwischenlagerung?

Antwort:

Ich erfuhr von Adam LAUKS, daß nach der ersten oder zweiten Lieferung Quarzuhren der ROGEE Uhren unmittelbar kaufte. Da war keinerlei Zwischenlagerung mehr nötig, er konnte sie gleich vom Geschäft in die DDR schmuggeln. Einmal erfolgte eine Zwischenlagerung bei                      von Jugo-Tours, wozu ich schon aussagt und auch bei der Fa. WIESER, oder FIESER wurde mal zwischengelagert, wie ich schon aussagte. Aber ich weiß nicht, wer das konkret machte, denn das war nicht meine Aufgabe, die mir LAUKS in der Gruppierung zugeordnet hat.

Frage:

Was ist Ihnen zu den durch die kriminelle Gruppierung, in der Sie mitwirkten, erzielten Gewinnen aus den rechtswidrigen Quarzuhreneinfuhren - u. Verkäufen bekannt?

... u. Verkäufen bekannt?

Antwort:

Davon habe ich keine Kenntnis. Ich lege Wert darauf, an dieser Stelle nochmals ausdrücklich zu betonen, daß ich keinerlei finanzielle Vorteile aus meiner Mitwirkung am Quarzuhrengeschäft hatte.

Ich habe keinerlei Kenntnis, welche Gewinne LAUKS oder **ROGERS** erzielten. Ich sprach weder mit Adam LAUKS noch mit anderen Personen über Preis - bzw. Gewinnkalkulationen bezüglich des Quarzuhrengeschäftes gesprochen. Ich kenne das Preisgefüge für Quarzuhren in Berlin (West) und der DDR nicht, kann somit auch keine Gewinnspanne nennen?

Frage:

Warum wurde Ihrer Meinung nach die rechtswidrige Einfuhr der Quarzuhren realisiert?

Antwort:

Es liegt klar auf der Hand, daß durch LAUKS und **ROGERS** aufgrund eines Unterschiedes im Preisgefüge zwischen Berlin (West) und der DDR ein Profit erwirtschaftet wurde, denn sonst hätten die das Quarzuhrenschmuggelgeschäft nicht betrieben. Aber ich habe keinerlei Kenntnis dazu, wie hoch die Gewinne waren?

Frage:

Welche Kenntnis haben Sie dazu, wie die Bezahlung des Transportes der Quarzuhren aus Berlin (West) in die DDR erfolgte? **Schmuggler als Transporteur zunennen..??**

Antwort:

Ich habe keine Kenntnis davon, was der **ROGERS** für den **Schmuggel** Transport bekam, Der Lauke sagte es mir nicht, und ich wollte es nicht wissen. Ich übergab an den **ROGERS** - mit Ausnahme des einen geschlossenen Umachlage mit Geld - keinerlei Zahlungsmittel im Auftrage des Lauke. Solche Übergaben erfolgten auch nicht in meiner Gegenwart unmittelbar von Lauke an **ROGERS** oder umgekehrt.

Vorhalt:

In Ihrer **Beschuldigtenvernehmung vom 21.09.1982 Blatt 3** sagten Sie unter anderem aus: "Mir waren die Geldgier des LAUKS und des **ROGERS** einfach zuviel. Diesen Leuten wäre die Chase-Manhattan-Bank noch zuwenig gewesen. Bei Geld hätte für die alles auf."

Ihre Aussage verweist darauf, daß in Ihrer Gegenwart Gespräche über Profitmöglichkeiten geführt wurden. Außern Sie sich hierzu wahrheitsgemäß!

...sich hierzu wahrheitsgemäß:

Antwort:

In meiner Gegenwart führten LAUKS und ROGERS keine Gespräche, die konkrete Gewinnmöglichkeiten aus recht widrigen Geschäften zum Inhalt hatten. Das wollte ich mit meiner damaligen Formulierung auch nicht sagen. Ich meinte, daß beide sehr geldgierig waren. LAUKS brachte es fertig, jemanden um 5 Mark zu betrügen, was das meine Feststellung illustriert. LAUKS und ROGERS bezahlten auch nur sehr ungern irgend etwas. Einmal war ich mit ihnen auch in einer Gaststätte, in welche weiß ich nicht mehr. Keiner der beiden machte irgendeine Anstalt, zu bezahlen. Beide saßen da, als ob sie eine Schlange in der Hosentasche hätten, um es bildlich zu beschreiben. Das ist keine Lebensart, und diese Wesenseigenschaft kennzeichnete sowohl den LAUKS, als auch den ROGERS durchgängig.

Geschlossen: 15:30 Uhr

Ich habe das Protokoll der Vernehmung selbst gelesen. Es entspricht meinen Aussagen. Ich nahm Ergänzungen bzw. Änderungen im Text vor, die ich gesondert abzeichnete.

Ich erhielt Obst und Kaffee und durfte während der Vernehmung rauchen. In der Zeit zwischen 12 - 13 Uhr wurde die Vernehmung zum Mittagessen unterbrochen.

*Blasen*

\*\*\*\*\*  
Oberkommissar

[REDACTED]  
\*\*\*\*\*  
[REDACTED]



Zollverwaltung

der

Deutschen Demokratischen Republik

Hauptverwaltung

Abteilung Zollfahndung

Königs-Wusterhausen

den 10.11.1982

285\*

Beginn der Gegenüberstellung:

Ende der Gegenüberstellung:

Ausfertigung Exemplare

Tgb. Nr.:

HV 45/82\*

### Protokoll zur Gegenüberstellung

Es werden gegenübergestellt

der/die Beschuldigte / Zeuge(in)

PAVLOVIC, Flobedan

Name ..... Vorname .....

09.06.1946 in Zar. Nowosad

geb. am ..... in .....

1000 Barila, Weipziger Str. 61

wohnhaft

mit dem / der Beschuldigten / Zeugen(in)

LAUKS, Adam

Name ..... Vorname .....

23.07.1950 in Weipitz

geb. am ..... in .....

Ein.-Lichtstr. 7, Weipitz-Str.

wohnhaft

Meine Rechte gemäß §§ 61 und 91 StPO sind mir bekannt. Ich wurde bereits darüber belehrt.

*G. Pavlovic*

Beschuldigter

PAVLOVIC, Flobedan

*Adam Lauks*

Beschuldigter

LAUKS, Adam

Ich wurde entsprechend §§ ..... der StPO über meine Aussagepflicht, mein Aussageverweigerungsrecht bzw. meine Aussageverweigerungspflicht sowie über die strafrechtlichen Folgen einer vorsätzlich unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt und zur Wahrheit ermahnt.

Ich kenne mein Recht der Beschwerde gegen Maßnahmen des Untersuchungsorgans.

Zeuge(in)

Zeuge(in)

Blatt 2 des Protokolls der Gegenüberstellung der Beschuldigten  
L a u k s, Adam und F a v l o v i c, Slobodan V. 18.11.72 *S.P.*

Frage an den Beschuldigten L a u k s:

Ist Ihnen die Ihnen gegenübergestellte männliche Person bekannt?

Antwort des Beschuldigten L a u k s:

Ich erkenne in der mir gegenübergestellten männlichen Person zweifelsfrei Herrn Pavlovic, Slobodan von der Firma Generalexport Beograd. Ich identifizierte Herrn F a v l o v i c auch schon in einer früheren Vernehmung anhand eines Bilderkennungsprotokolls. Ich bin mit Herrn Pavlovic bekannt und bezeichne mich als guten Freund des Herrn Pavlovic. Das ist der Herr Pavlovic, mit dem zusammen ich in rechtswidrige Spekulationsstraftaten mit Quarzuhren verwickelt war.

*Adam Lauks*

Lauks, Adam

Frage an den Beschuldigten Pavlovic:

Ist Ihnen die Ihnen gegenübergestellte männliche Person bekannt?

Antwort des Beschuldigten Pavlovic:

Ich erkenne zweifelsfrei in der mir gegenübergestellten männlichen Person den Adam L a u k s, mit dem ich bei rechtswidrigen Geschäften mit Quarzuhren zusammenwirkte. Ich identifizierte ihn auch schon einmal in einer früheren Vernehmung; anhand eines Bilderkennungsprotokolls. Er arbeitete bei der Ljubljanska banka in Berlin. Ich kenne ihn persönlich, nie bestand zwischen uns Feindschaft.

*S. Pavlović*  
Pavlovic, Slobodan

Blatt 3 des Protokolles der Gegenüberstellung der Beschuldigten  
L a u k s, Adam und Pavlovic, Slobodan vom 18.11.1982

zwischen uns Feindschaft.

.....*S. Pavlovic*.....  
 Pavlovic, Slobodan

Frage an den Beschuldigten Lauks:

Auf welche Weise erfolgte die Einbesorgung des Pavlovic,  
 Slobodan in Ihre Spekulationsstrafataten mit Quarzuhren?

Antwort des Beschuldigten Lauks:

Ich stelle eindeutig fest, daß die Initiative von mir  
 ausging. Ich sprach Herrn Pavlovic, nachdem Kolaric  
 wieder zurück nach Jugoslawien gegangen war an,  
 ob er mir einen "besorgen" könne, der mir Sachen aus  
 Westberlin unkontrolliert mitbringen kann. Später habe  
 ich ihm dann auch gesagt, daß es sich darum handelt,  
 Quarzuhren aus Westberlin einzuschmuggeln.  
 Soweit ich mich erinnern kann, habe ich während  
 des dritten Gespräches, als Herr Pavlovic schon den  
 Transporteur angesprochen hatte, ihm gesagt, daß es  
 sich um Quarzuhrengeschäfte handelt und der Transporteur  
 für jede eingeschmuggelte Uhr 1 DM/DBB bekommt.  
 Zu diesem Zeitpunkt sagte mir Herr Pavlovic noch nicht,  
 wen er konkret als Transporteur geworben hatte.  
 Ich war bei den Gesprächen, die Herr Pavlovic mit dem  
 Transporteur führte, nicht dabei. Das machte Herr  
 Pavlovic allein. Ich wandte mich an Herrn Pavlovic, da  
er mein einziger Freund im Jugo-Lager war, der mir helfen  
konnte, einen bevorrechteten Transporteur zu finden.  
 Ich stellte Pavlovic nie einen materiellen Gewinn für  
 seine Mithilfe in Aussicht. Er sah die Sache, so glaube  
 ich, auch nicht als Straftat, sondern wollte mir einen  
 Gefallen tun, obwohl er natürlich wußte, daß es sich  
 um verbotene Geschäfte handelte.

.....*Lauks, Adam*.....  
 Lauks, Adam

um verbotene Geschäfte handelt.

*Lauks Adam*

Lauks, Adam

Frage an den Beschuldigten Pavlovic:

Sie haben die Aussagen des Beschuldigten Lauks, Adam zu den Umständen Ihrer Einbeziehung in dessen Spekulationsstraftaten mit Quarzuhren gehört.

Äußern Sie sich hierzu!

Antwort des Beschuldigten Pavlovic:

Ich sage klipp und klar und verweise auf meine bisherigen Aussagen, der Lauks lügt. Ich habe mit Marin-Rogers-Rodrigo, den ich persönlich kannte, nie Verhandlungen betreffs Quarzuhreneinfuhren gegen Entgelt v 1 DM/DEB pro Uhr geführt. Das muß Herr Lauks selbst mit Marin - Rogers abgesprochen haben, den er vor der Urlaubssaison 1981 in meinem Büro kennenlernte. Nie hatte ich Interesse für solche Art von Arbeit, ich meine solche verbotenen Geschäfte. Daß ich Herrn Lauks dann doch in der in meinen Vernehmungen geschilderten Art und Weise bei seinen Straftaten half, kann ich nur damit erklären, daß ich ihm als Bekannten helfen wollte. Andere Motive für meine Straftat kann ich nicht angeben. Wenn ich solche Geschäfte hätte machen wollen, hätte ich den Lauks nicht gebraucht!

*... E. Pavlovic*

Pavlovic, Slobodan

Frage an den Beschuldigten Lauks:

Sagen Sie zu den Umständen der Übergaben der rechtswidrig eingeführten Quarzuhren vom Transporteur MARIN-ROGERS an Sie aus!

Antwort des Beschuldigten Lauks:

Speziell in den 2 ersten Fällen kümmerte ich mich persönlich um den Kauf der Uhren, dann lief auch

*Lauks Adam*

Blatt 5 des Protokolls der Gegenüberstellung der Beschuldigten  
Leuks, Adam und Pavlovic, Slobodan vom 18.11.1932

...dann lief auch diese Sache über Herrn Pavlovic, der das Geld und die Bestellungen über Marin-Rogers an Briegel in meinem Auftrag absprachsgemäß übergab. Ich weiß nicht, ob Pavlovic selbst mal in dem Uhrengeschäft in der Sandstr. bei BRIGEL war. Soweit ich mich erinnern kann, erfolgte ab der dritten Lieferung Direktabholung durch MARIN-ROGERS bei BRIGEL. Das war mit Pavlovic abgesprochen. Er wollte erst nicht, daß MARIN-ROGERS direkt zu BRIGEL fährt, denn das sollte nicht gleich alles wissen. Aber dann sah Pavlovic doch ein, daß die Direktabholung zweckmäßiger war und es timmte zu.

Die Zwischenlagerung war mit Pavlovic abgesprochen gewesen. Er selbst hatte den Vorschlag gemacht, bei der Fa. Jugo-Tours bei Vlada Bosic, seinem Bekannten, zwischenzulagern. Damit verstießen wir auch nicht gegen Sicherheitsbestimmungen, denn Herr Pavlovic hatte die Lieferungen bei Vlada angekündigt, der somit Bescheid wußte, daß die Pakete für Herrn Pavlovic sind.

Ich glaube nicht, daß Vlada Bosic wußte, was in den Paketen ist. Bis auf die beiden letzten Uhrenübergaben durch Marin-Rogers an mich, die auf dem Parkplatz bei meinem Haus und hinter dem Palasthotel erfolgten, erfolgten alle Uhrenübergaben in der Wohnung des Herrn Pavlovic in der Leipziger Str. 31. Dort brachte MARIN-Rogers die Uhren hin, und ich übernahm sie. 1 oder 2 mal traf ich bei den Uhrenübergaben in der Wohnung des Pavlovic auch den MARIN-ROGERS. Dabei begrüßten wir uns auch.

In den Fällen, wo der MARIN-ROGERS nicht in der Wohnung war, übergab mir Pavlovic persönlich die Uhren. Diese waren nie im Wohnzimmer, sondern in dem Korridor und im Abstellraum innerhalb der Wohnung.

Soweit ich mich entsinne, hat Herr Pavlovic auch mal ein Paket Uhren mit runter getragen, aber da bin ich mir nicht mehr absolut sicher. Es müßte aber gewesen sein, denn 2 Pakete Uhren kann ich nicht selbst tragen.

*Leuks Adam*

Blatt 6 des Protokolls der Gegenüberstellung der Beschuldigten  
Leuks, Adam und Pavlovic, Sloboden vom 18.11.1982

...nicht selbst tragen. Die Uhren waren immer in  
 verklebten Kartons. Frau Pavlovic trug nie Uhren mit.  
 Nie sprach ich mit Frau Pavlovic über die Uhrengeschäfte.

Aber es war klar, daß Frau Pavlovic nichts erfahren  
 durfte von den Uhrengeschäften.

Generell war es so, daß ich vorher mit Pavlovic  
 telefonierte, bevor ich hinafuhr, ob die Uhren schon  
 bei ihm waren, denn der Marin-Rogers war sehr unpünktlich.  
 Dann erfolgten noch 2 Übergaben außerhalb der Wohnung  
 des Pavlovic. Einmal holte Pavlovic Uhren bei Rogers  
 direkt ab, und die übergab er mir dann hinter dem Talst-  
 hotel, und einmal wurden mir Uhren direkt in den Kofferr-  
 raum meines PKW auf dem Parkplatz in der Nähe meiner  
 Wohnung eingelegt. reingelegt\*

Zusammen mit Herrn Pavlovic legte ich bezüglich der  
 letzten Uhrenübergabe fest, daß die Uhren nicht mehr in  
 seiner Wohnung, sondern direkt in meinen Kofferraum  
 gelegt werden sollen. Ich gab Pavlovic den Schlüssel zum  
 Kofferraum. Herr Pavlovic wußte, daß es auch diesmal  
 wieder um eine Uhrenübergabe geht. Er machte aber auch  
 diesmal wieder mit. Da Rogers nicht wußte, wo ich wohne  
 und wo der Wagen steht, muß Herr Pavlovic es ihm gesagt  
 haben. Ich habe aber keine Kenntnis, ob Pavlovic die  
 Uhren mit reinlegte.

Soweit ich mich erinnere, wurden die Uhren in insgesamt  
 4 bis maximal 7 Lieferungen unter Mithilfe des Herrn  
 Pavlovic übergeben. Ich verweise auf die Aussagen, daß  
 ich ca. 7.000 Stück Quarzuhren auf diese Weise einführt.

*Leuks, Adam*

Leuks, Adam

Frage an den Beschuldigten Pavlovic:

Sie haben die Aussagen des Beschuldigten Leuks

*S. Pavlovic*

Blatt 7 des Protokolles der Gegenüberstellung der Beschuldigten  
Lauks, Adam und Pavlovic, Sieboden vom 15.11.1982

...des Beschuldigten Lauks, Adam bezüglich der Bestrafung  
 der Quarzuhrenübergaben unter Einbeziehung Ihrer  
 Wohnung als Übergabeort und unter Ihrer aktiven Mit-  
 wirkung bei den Einzelhandlungen zur Kenntnis erhal-  
 ten. Nehmen Sie hierzu Stellung!

Antwort des Beschuldigten Pavlovic:

Ich habe Kenntnis genommen von der Aussage des  
 Lauks, Adam. Ich werde dazu Punkt für Punkt antwor-  
 ten.

Nie fanden Absprechen zwischen Lauks und mir statt,  
 daß Rogers direkt zu BRIGGS fahren sollte, um die  
 Uhren zu holen.

Niemals habe ich mit Vlada Bozic Gespräche geführt  
 bezüglich der Zwischenlagerung von Paketen.

Ich habe durch Vlada Bozic erst Kenntnis erhalten,  
 daß dort Uhrenzwischenlagert wurden, und ich habe  
 das untersagt. Ich habe nicht gegen Sicherheits-  
 bestimmungen verstoßen!

Jawohl, ich habe telefonisch die Kontakte des Lauks  
 und des Marin-Rogers zu den Uhrenübergaben vermittelt.  
 Rogers kam meist zu spät, und Lauks rief oft an, ob  
 er schon da wäre. Wenn Rogers dann mit den Uhren  
 da war, die er aber nicht mit in meine Wohnung brachte,  
 sagte ich das dem Lauks telefonisch. Der kam dann,  
 und beide gingen zusammen von mir weg.

Soweit ich mich erinner, wurden außer den 2 Übergaben,  
 die außerhalb meiner Wohnung stattfanden, 2 oder 3  
 Übergaben über meine Wohnung und unter meiner Mitwir-  
 kung als Kontaktperson abgewickelt. Aber nicht ein-  
 einziges mal kamen Uhren in meine Wohnung. Die dies-  
 bezügliche Aussage des Lauks ist eine Lüge! Ich weiß  
 ja nicht mal, wie Quarzuhren aussehen, die geschmuggel  
 wurden! Nie habe ich selbst Quarzuhrenpakete aus meine  
 Wohnung runtergetragen zum Parkplatz. Das sind Lügen.

S. Pavlovic

Blatt 3 des Protokolles der Gegenüberstellung der Beschuldigten Lauks, Adam und Pavlovic, Slobodan vom 12.11.1982

...Das sind Lügen. Der Lauks sagt aber die Wahrheit, wenn er aussagt, daß ich Uhren einmal abgeholt habe bei ROGERS zu Hause und sie dem Lauks hinter dem Palasthotel übergeben habe. Dazu sagte ich auch schon aus.

Mun zu der Uhrenübergabe in den Kofferraum des Wagens des Lauks, Adam auf dem Parkplatz bei seinem Hans. Hier hat mich der Lauks reingelegt, indem er mir sagte, daß es diesmal nicht um Quarzuhren gehen würde, sondern um VERESINA-Waren. Nur deshalb übergab ich dem Rogers den Schlüssel zum Kofferraum des Lauks. Woher der ROGERS wußte, wo der Wagen steht, weiß ich nicht.

.....S. Pavlovic.....  
Pavlovic, Slobodan

Frage

Frage an den Beschuldigten Lauks:

Sie haben die Aussagen des Pavlovic, Slobodan gehört. Nehmen Sie hierzu Stellung!

Antwort des Beschuldigten Lauks:

Ich räume nach einigen Nachdenken ein, daß auch einmal bei der Fa. WIES ER Uhren zwischengelagert wurden. Daran kann ich mich auch nicht mehr genau erinnern. Aber eines steht fest: Ich habe nie von ROGERS VERESINA-Waren bekommen! Pavlovic lügt offensichtlich. Er wußt bei der letzten Übergabe in den Kofferraum genau, daß auch diesmal Uhren übergeben wurden.

Ich habe keinerlei Interesse daran, Pavlovic ungerecht zu beschuldigen, aber was Wahr ist, muß wahr bleiben. Ich sehe keinen triftigen Grund für Herrn Pavlovic, so zu lügen, wo das ganze Geschäft doch ohnehin "aufgeflogen" ist. Ich weiß auch nicht, warum Herr Pavlovic so darauf versteift ist, daß keine Uhren in seiner Wohnung übergeben wurden. Meine diesbezüglichen Aussagen entsprechen der Wahrheit.

Frage an den Beschuldigten LAUKS:

Auf welche Weise gelangten die Zahlungsmittel zum Lauf

*Handwritten signature*



Blatt 9 des Protokolls der Gegenüberstellung der Beschuldigten  
Lauks, Adam und Pavlovic, Bleibden vom 18.11.1932

...Zahlungsmittel zum Kauf der Uhren und das Transport-  
 geld von 1 DM/DEB pro Uhr zum Transporteur MARIE-ROGERS

Antwort des Beschuldigten LAUKS:

Mit Ausnahme der ersten beiden Uhrenlieferungen, wo ich  
 das Geld selbst mit nach Berlin (West) nahm, habe ich  
 sämtliche Zahlungsmittel in Form von DM/DEB in Umschläge  
 die teils zugeklebt waren, teils auch offen waren, aber  
 gemäß über Herrn Pavlovic zu MARIE-ROGERS gelangten lassen.  
 Ich glaube nicht, daß MARIE-ROGERS das Geld zählte. Er hat  
 sich da nicht so sehr dafür interessiert.

Ich rechnete nachher noch und kann sagen, daß mindestens  
 70.000,-DM/DEB auf diesem Wege über Herrn Pavlovic gingen.  
 2 x habe ich auch Lager, ich meine ohne Umschlag, Trans-  
 portgeld über Hanna Pavlovic gezahlt, weil ich es  
 nicht sofort flüssig hatte. Anhand der übermittelten  
 Summen und der Kenntnis, daß 1 DM pro Uhr gezahlt wurde,  
 an MARIE-ROGERS, hätte Pavlovic über die genaue Stück-  
 zahl der eingeschickten Uhren Bescheid wissen kann.  
 Ich habe keine Kenntnis, ob Herr Pavlovic sich von  
 dem Transportgeld etwas behalten hat. Wenn man mich  
 fragen würde, ob er sich was genommen hat von dem Geld,  
 würde ich keine Antwort geben, weil ich das nicht weiß.  
 Ich legte die Umschläge mit dem Geld immer auf den Tisch  
 in der Wohnung des Pavlovic. Der nahm meist die Gelder  
 und legte sie in ein Kastenregal. Aber ob er das immer tat,  
 weiß ich nicht, denn ich ging meist bald wieder weg.  
 Ich glaube nicht, daß Frau Pavlovic von diesen Geldern  
 geben etwas mitbekommen hat.



Lauks, Adam

Frage an den Beschuldigten Pavlovic:

Sie haben die Aussage des Beschuldigten Lauks, Adam  
 bezüglich der Zahlungsmittelübergaben durch Sie zur  
 Kenntnis genommen. Äußern Sie sich hierzu!

Blatt 10 des Protokolles der Gegenüberstellung der Beschuldigten  
Leuks, Adam und Pavlovic, Slobodan vom 13.11.1982

...Sie sich hierzul

Antwort des Beschuldigten Pavlovic:

Ich habe die Aussagen des Leuks zu den Zahlungsmittel-  
Übergaben zur Kenntnis genommen.

Ich habe nur ein einziges mal einen Umschlag mit Geld  
von Herrn Leuks an MARIN-ROGERS übergeben, ohne daß  
ich vorher wußte, daß das Quarzuhrengeld war.

Woher soll ich denn wissen, wie das Geld zu Marin-Rogers  
gekommen ist? Das war nicht meine Sache. Ich wollte mit  
dem Leuks in keine Finanzkombinationen verstrickt werden.  
Ich will ja keinen beleidigen, schon gar nicht den  
anwesenden Leuks. Aber wenn ich ihn mal Geld borgte für  
5 Tage, dann bekam ich es erst nach 20 Tagen wieder.  
Er liebt Geld über alles. Bis auf den einen Umschlag kam  
mir kein Quarzuhrengeld in die Wohnung!

.....*E. Pavlovic*.....  
Pavlovic, Slobodan

Frage an den Beschuldigten Leuks:

Sie haben die Erwiderung des Beschuldigten Pavlovic auf  
Ihre Aussage bezüglich der Geldübergaben durch Pavlo-  
vic an MARIN-ROGERS gehört. Äußern Sie sich hierzul

Antwort des Beschuldigten Leuks:

Nach wie vor: Alles Geld übergab ich Pavlovic, der  
es vereinbarungsgemäß MARIN-ROGERS gab. Ich verstehe  
nicht, warum Pavlovic da lügt. Ich bin nach wie vor sein  
Freund und würde ihn nie ungerechtfertigt beschuldigen.  
Es wäre gut, wenn er auch die Wahrheit sagen würde.

*Leuks Adam*

Blatt 11 des Protokoll der Gegenüberstellung der Beschuldigten  
Lauka, Adam und Pavlovic, Slobodan vom 18.11.1982

...Wahrheit sagen würde.

*Lauka Adam*  
.....  
Lauka, Adam

Frage an den Beschuldigten Pavlovic:

Haben Sie noch Ergänzungen zur Sache zu machen?

Antwort des Beschuldigten Pavlovic:

Nein, zur Sache nicht.

*S. Pavlovic*  
.....  
Pavlovic, Slobodan

Geschlossen: 14:45 Uhr

Ich habe das Protokoll der Gegenüberstellung selbst gelesen.  
Es entspricht meinen Aussagen.

*Lauka Adam*  
.....  
Lauka, Adam

Ich habe das Protokoll der Gegenüberstellung selbst gelesen.  
Es entspricht meinen Aussagen. Ich hatte für sprachliche Fein-  
heiten die Möglichkeit, mich für anwesenden Dolmetschers zu  
bedienen. Davon machte ich Gebrauch.

*S. Pavlovic*  
.....  
Pavlovic, Slobodan

*Klein*  
.....  
Oberkontrolleur

*Blumert*  
.....  
Dolmetscher

*[Signature]*  
.....  
Kommissar

Berlin

01. 12. 1982

266

Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

HV 45/82

BSTU  
0262

Haase, Oberkommissar

PAVLOVIC

Slobodan

09.06.1946

Banatski Karlo vac

Angestellter

Außenhandelsdiplomkaufmann

stellvertretender Direktor

Fa. GENERAL-EXPORT Beograd, Vertretung in der DDR

verheiratet

2 Kinder, 4 bzw. 1 Jahr alt

11000 Beograd, Vlsdimira Tomanovica 29

1080 Berlin, Leipziger Str. 61

HB

SFR Jugoslawien

serbisch

ohne

4 000,-- M/DDR und 1 000,-- DM/DBB

5 000,-- M/DDR und 7 000,-- DM/DBB auf Konto

Bund der Kommunisten Jugoslawiens

Soz. Bund der Werktätigen

"Vorbildlicher Arbeiter", Träger des "Maipreises"

seit dem 16.09.1982 gemäß Haftbefehl des Stadtbezirks-  
gerichtes Berlin-Mitte, Az. R 1303/82, 241-152-82

im Zeitraum von Ende September bis zum 17. November 1981 sich  
mit den Tatbeteiligten L a u k s , Adam und Pavlovic  
Slobodan zur wiederholten gemeinschaftlichen Durchführung von  
Straftaten gegen das Zoll- und Devisengesetz der DDR zusammen-  
geschlossen zu haben, indem er auf der Grundlage konkreter Ab-  
sprachen und Vereinbarungen zum arbeitsteiligen Zusammen-  
wirken an der ungesetzlichen Einfuhr von mindestens

7 230 Stück Quarzuhren

(Wert lt. Gutachten mindestens 1 375 920,-- M)

aus Berlin (West) in die DDR sowie an der Ausschleusung von  
mindestens

70 000,-- DM/DEB

aus der DDR nach Berlin (West) zum Aufkauf der Uhren beteiligt  
war.

strafbar gemäß:

§ 12 (1) Ziffer 1, (2) Ziffer 4 des Zollgesetzes der DDR in  
Verbindung mit §§ 5 (1) Ziffer 1, 6 Ziffern 1 und 2, 17 (1)  
Ziffern 2 und 3, (2) Ziffern 1, 2 und 3 des Devisengesetzes  
der DDR sowie §§ 22 (1) des Strafgesetzbuches der DDR

## 1. Zur Person

Der Beschuldigte entstammt geordneten sozialen Verhältnissen. Er besuchte 8 Jahre die Volksschule, 4 Jahre eine Technikerschule und absolvierte danach 4 Jahre ein Studium an der Ökonomischen Universität Belgrad, das er als Außenhandelsdiplomkaufmann abschloß.

Nach Beendigung des Militärdienstes begann der Beschuldigte bei der Fa. INTER - Export in Belgrad zu arbeiten, wo er bis 1976 beschäftigt war. Zuletzt arbeitete er in dieser Fa. als Abteilungsleiter. Seit 1976 ist er bei der Fa. GENERAL-EXPORT Belgrad beschäftigt, durch die er am 15. 12. 1980 in der Vertretung der Firma im Jugo-Büro in Berlin, Hermann-Matern-Str. 46 als stellvertretender Direktor eingesetzt wurde. Diese Funktion nahm er bis zu seiner Inhaftierung wahr.

Der Beschuldigte ist Mitglied des BKKJ und des Sozialistischen Bundes der Werktätigen Jugoslawiens. Er war stellvertretender Parteisekretär der BKKJ-Organisation des Jugo-Büros.

Im Rahmen der geführten Untersuchungen erklärte **Pavlovic Slobodan**, daß er aus seiner Mitwirkung an den Spekulationsstraftaten keine finanziellen Vorteile hatte. Er äußerte, daß er aufgrund wiederholter Aufforderungen des **Mitbeschuldigten L a u k e** an den strafbaren Handlungen mitwirkte.

Die rechtswidrigen Handlungen des Beschuldigten stehen zu seiner bisherigen persönlichen und gesellschafts-politischen Entwicklung im Widerspruch.

(s. Bl. der Akte)

## 2. Zur Sache

Im September 1981 sprach der Staatsbürger der SFRJ **L a u k e**, **Adam (EV Tgb.-Nr. HV 24/82)** den Beschuldigten **Pavlovic** zu dem er in einem freundschaftlichen Verhältnis stand - an, ob dieser ihm eine Person benennen könnte, die in der Lage und willens sei, "Pakete" aus Berlin (West) in die DDR zu transportieren.

In einem weiteren Gespräch betonte **L a u k s**, daß es darauf ankomme, daß der **Schmuggler** "ungehindert" die "Pakete" in die DDR transportieren könne. Obwohl **PAVLOVIC** bekannt war, daß solche Transporte nicht statthaft sind, sagte er dem **L a u k s** seine Hilfe bei der Anwerbung eines Transporteurs zu.  
(s. Bl. ??? der Akte)

Zwischenzeitlich wurde er durch **L a u k s** darüber in Kenntnis gesetzt, daß es sich bei den durchzuführenden **Schmuggeln** Transporten um die Einfuhr von Quarzuhren aus Berlin (West) in die DDR handelt und das der Transporteur pro transportierter Uhr 1,- DM/DBB bekäme.  
(s. Bl. ??? der Akte)

Durch **PAVLOVIC** wurde daraufhin der ihm persönlich bekannte Mitarbeiter der Botschaft **Kostarikas** in der DDR, **Marin ROGERS** als Transporteur für die rechtswidrigen Quarzuhreneinfuhren angeworben.  
(s. Bl. ??? der Akte)

In der Folge wurde durch Absprache zwischen **L a u k s** und **PAVLOVIC** festgelegt, daß **L a u k s** die Quarzuhren in Berlin (West) kauft, sie dann in Berlin (West) bei einem Bekannten des **PAVLOVIC**, der bei der Fa. JUGO-TOURS in Berlin (West) arbeitet, zwischenlagert und das danach die Einfuhr der Uhren durch **ROGERS** nach dessen Benachrichtigung durch **PAVLOVIC** erfolgt. Später wurden die Uhren durch **ROGERS** unmittelbar beim Verkäufer in Berlin (West) abgeholt und in die Wohnung des **PAVLOVIC** gebracht, wo sie **L a u k s** nach telefonischer Vorabsprache mit **PAVLOVIC** abholte und danach zu seinen **Bestellern** brachte.  
Insgesamt wurden auf diese Weise mindestens 5 Lieferungen rechts-widrig in die DDR eingeführter Quarzuhren unter aktiver Mitwirkung des **PAVLOVIC** und unter Einbeziehung von dessen Wohnung als Übergabsort an **L a u k s** realisiert.

Dabei kam es in nur 2 Fällen zu einem kurzzeitigen unmittelbaren Kontakt zwischen L a u k s und MARIN-ROGERS in der Wohnung des **PAVLOVIC**.  
(s. Bl. ??? der Akte)

Die Übergabe der Uhren an L a u k s erfolgte in der Weise, daß dieser die durch **ROGERS** im Korridor der Wohnung des **PAVLOVIC** abgestellten Uhrenpakete, die auch einmal in der Abstellkammer des **PAVLOVIC**, die vom Korridor durch einen Vorhang abgetrennt ist, gelagert wurden, an sich nahm und nach unten in den Kofferraum seines Wagens brachte. (am 8.10.81)!  
In einem Fall trug **PAVLOVIC** selbst ein Uhrenpaket mit nach unten, da L a u k s nicht in der Lage war, 3 Pakete zu tragen.  
(s. Bl. ??? der Akte)

Die Einschaltung der Wohnung des **PAVLOVIC** als Übergabeort erfolgte auf dessen eigene Initiative, da er dadurch zunächst einen unmittelbaren Kontakt zwischen **ROGERS** und L a u k s verhindern und die Risiken der Übergabe an einem neutralen Ort mit entsprechenden Einsichtsmöglichkeiten vermeiden wollte.  
(s. Bl. ??? der Akte)

Erst gegen Ende der rechtswidrigen Quarzuhrengeschäfte der kriminellen Gruppierung wurde auf Initiative des L a u k s die Übergabe/Übernahme der Quarzuhren aus der Wohnung des **PAVLOVIC** an andere Orte verlegt, um **PAVLOVIC**, der weiterhin das Zusammenwirken koordinierte und selbst beim Transport der Uhren innerhalb der Hauptstadt der DDR tätig wurde, nicht zu gefährden.  
(s. Bl. ??? der Akte)

So erfolgten nach den mindestens 5 Übergaben in der Wohnung des **PAVLOVIC** noch 2 Übergaben außerhalb dieser Wohnung. In einem Fall holte der Beschuldigte **Pavlovic Slobodan** die Quarzuhren nach telefonischer Vorabsprache mit **PAVLOVIC** und L a u k s unmittelbar aus der Wohnung des **ROGERS** ab, um sie vereinbarungsgemäß an L a u k s in der Burgstraße in der Nähe des Palast-Hotels zu übergeben.



**letzte Übergabe am 17.11.81**

In einem weiteren Fall übergab **PAVLOVIC** vereinbarungsgemäß den Schlüssel zum Kofferraum des PKW des **L a u k s** an **ROGERS**, damit dieser die Uhren unmittelbar in den PKW des **L a u k s**, der sich auf einem Parkplatz in der Nähe der Wohnung des **L a u k s** in der Rudolf-Seiffert-Straße befindet, umladen konnte.

Sowohl der Übergabeort in der Burgstraße als auch der auf dem Parkplatz in der Rudolf-Seiffert-Straße wurden fotografisch dokumentiert und der Akte beigelegt.

(s. Blatt **???** der Akte)

Während Ende September 1981 bei der ersten Lieferung 800 Stück Quarzuhren, die in 2 Kartons verpackt waren, in der Wohnung des **PAVLOVIC** und unter dessen aktiver Beteiligung übergeben wurden, erfolgten die weiteren Lieferungen in Stückzahlen von je 1 000 Stück, bis hin zur letzten Lieferung am 17. 11. 1981, bei der 1 180 Stück Quarzuhren in den Kofferraum des **L a u k s** umgeladen wurden, die in 3 Kartons verpackt waren. Anhand der vorliegenden Untersuchungsergebnisse, die im wesentlichen auf den Aussagen **L a u k s** und **des PAVLOVIC** basieren, ist eine exaktere Fixierung der einzelnen Übergabedaten nicht möglich, da keine schriftlichen Unterlagen zu den Einzellieferungen vorhanden sind.

Insgesamt wurden unter aktiver Mitwirkung des **PAVLOVIC** in mindestens 7 Einzelhandlungen sonit 7 280 Stück Quarzuhren, die der durch **PAVLOVIC** geworbene Transporteur **Schmuggler** **ROGERS** rechtswidrig in die DDR einführte, an **L a u k s** übergeben, der sie zum spekulativen Weiterverkauf brachte.

(s. Bl. **???** der Akte)

Diese Stückzahl ergibt sich aus den Aussagen des **L a u k s** die richtig, logisch und in sich geschlossen objektiv belegbar sind, sich in den Gesamtatbestand des gegen ihn durchgeführten Ermittlungsverfahrens einfügen. **L a u k s** trug durch umfassende Aussagen zu den durch ihn durchgeführten rechtswidrigen Handlungen wesentlich dazu bei, das kriminelle Geschehen aufzu-

**durch MfS erpresste Selbstbeichtigung am 8.6.1982**

Seine Aussagen zum Zusammenwirken mit **PAVLOVIC** werden u. a. auch dadurch gestützt, daß er im Zeitpunkt September - November 1981 keinen anderen <sup>Schmuggler</sup> Transporteur hatte, als den durch **PAVLOVIC** geworbenen **ROGERS** und daß die in diesem Zeitpunkt durch ihn zum spekulativen Absatz gebrachten Quarzuhren über **KOLARIC** und **ROGERS** eingeführt wurden. Die genannte Gesamtstückzahl rechtswidrig eingeführter Quarzuhren ist auch absatzseitig belegt. **PAVLOVIC** selbst stellt die Stückzahl von insgesamt 7 230 Stück Quarzuhren nicht in Abrede, macht jedoch die Einschränkung, keine exakte Kenntnis der Stückzahlen zu haben.

(s. Bl. ? ? ? der Akte)

Der Kaufpreis von mindestens 70 000,-- DM/DEB wurde ebenfalls entsprechend den vorherigen Absprachen zum Zusammenwirken der Tätergruppierung in jedem Fall durch **L a u k s** über **PAVLOVIC** an **ROGERS** zur Ausschleusung nach Berlin (West) übergeben, desgleichen der Transportlohn von insgesamt mindestens 7 230,-- DM/DEB, da der Transporteur vereinbarungs- gemäß 1,-- DM/DEB pro transportierter Uhr erhielt. ?

**PAVLOVIC** übernahm die für Bezahlung der jeweiligen Uhrenlieferung bestimmten DM/DEB-Beträge in Umschlägen von **L a u k s**. Diese Umschläge waren teils verschlossen, teils offen. Darin befanden sich die zur Bezahlung der Uhren notwendigen Summen, ein Bestellzettel für den Verkäufer und in diesen Zettel eingelagert die Transportgelder für **PAVLOVIC** durch **L a u k s** nachgezahlt, da er zum Zeitpunkt des Uhrenkaufes das erforderliche Geld nicht besaß. In diesen beiden Fällen wurden die Transportkosten ohne Umschlag durch **L a u k s** an

**PAVLOVIC** zur Weitergabe an **ROGERS** übergeben.

(s. Bl. ? ? ? der Akte)

Während [redacted] zum Sachverhalt seiner Beteiligung an den kriminellen Aktivitäten der Gruppierung bei insgesamt mindestens 7 Quarzuhrenübergaben geständig ist, war er im Verlauf des Ermittlungsverfahrens durchgängig bestrebt, seinen konkreten Anteil an den Einzelhandlungen abzuschwächen. So bestreitet er nachdrücklich, daß seine Wohnung als Übergabeort genutzt wurde. Eindeutig ist jedoch hier den diesbezüglichen Aussagen des L a u k s zu folgen, die sich logisch in den Gesamttatablauf eingliedert und den realen Beziehungen innerhalb der Tätergruppierung weitestgehend Rechnung tragen, im Gegensatz zu den in sich unlogischen und widersprüchlichen Aussagen [redacted].  
(s. Bl. [redacted] der Akte)

Zur Anwerbung des [redacted] als Transporteur für die rechtswidrige Einfuhr der Quarzuhren aus Berlin (West) in die DDR macht [redacted] von dem im wesentlichen auf den Aussagen des L a u k s basierenden diesbezüglichen Untersuchungsergebnissen dahingehend abweichende Aussagen, daß er vorbringt, den Transporteur nicht geworben, jedoch in der Form der Herstellung des Kontaktes zwischen L a u k s und [redacted] mitgewirkt zu haben.  
(s. Bl. [redacted] der Akte)

In Wertung der vorliegenden Beweise ist jedoch den Aussagen des L a u k s zu folgen, da aufgrund der persönlichen Beziehungen zwischen [redacted] und [redacted] es nur diesen möglich war, den [redacted] zu den rechtswidrigen Transporten untermißbräuchlicher Ausnutzung seines bevorrechteten Status zu bestimmen, zumal L a u k s aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten nicht in der Lage war, die entsprechenden Verhandlungen mit dem Transporteur zu führen. Darüber hinaus waren in Auswertung der Beschlagnahme keine objektiven Beweise für unmittelbare persönliche Kontakte zwischen L a u k s und [redacted] zu erbringen, während sich in den Unterlagen des [redacted] sowohl Name und Adresss als auch Telefonnummer des [redacted] mehrfach nachweisen lassen.

Dabei machte der **PAVLOVIC** nach eigenen Angaben in einem Fall seine Aufzeichnungen zu  eigenhändig zu einem späteren Zeitpunkt, der nach Beendigung der Straftaten der kriminellen Gruppierung in November 1981 lag, unleserlich.

(s. Bl. **????** der Akte)

Zu den Geldübergaben an **ROGERS** ist **PAVLOVIC** nur insofern geständig, daß er erklärt, unmittelbar zu Beginn der Zusammenarbeit der Tätergruppierung einen Umschlag mit Geld im Auftrage des **L a u k s** an **ROGERS** übergeben zu haben. Alle weiteren Geldübergaben werden von ihm bestritten.

(s. Bl. **???** der Akte)

Auch in diesem Zusammenhang ist den Aussagen des **L a u k s** zu folgen, da sich bezüglich der Geldübergaben dessen Aussagen logisch in den Tatablauf einfügen.

Da im wesentlichen bei den insgesamt mindestens 7 Uhrenübergaben keine unmittelbaren Kontakte zwischen **L a u k s** und **ROGERS** stattfanden und **PAVLOVIC** seine Vermittlerrolle nicht bestreitet, ist davon auszugehen, daß die Übergaben der vereinbarungsgemäß zu zahlenden DM/DBB-Beträge über **PAVLOVIC** erfolgt sind.

(s. Bl.  der Akte)

Die Aussage **PAVLOVIC** bei der letzten Uhrenlieferung den Kofferschlüssel (Kofferraumschlüssel) des Wagens des **L a u k s** an **ROGERS** übergeben zu haben, damit dieser Waren aus dem Veresina-Shop in den Kofferraum umlagern könne, ist durch die Aussagen **L a u k s**, Adam widerlegt.

Für eine VERESINA-Warenübergabe unter den genannten Umständen innerhalb der kriminellen Gruppierung gab es keinen Grund, zumal **L a u k s** jederzeit die Möglichkeit hatte, offiziell Waren aus dem Veresina-Shop selbst zu erwerben.

(s. Bl. **????** der Akte)

3. Beweismittel

- Beschuldigtenvernehmungen LAUKS, Adam vom 29. 06. 1982
- vom 08. 07. 1982
- vom 21. 07. 1982
- vom 22. 07. 1982
- vom 06. 09. 1982
- vom 03. 11. 1982

- (Bl.....d.Akte)
- (Bl.....d.Akte)
- (Bl.....d.Akte)
- (Bl.....d.Akte)
- (Bl.....d.Akte)
- (Bl.....d.Akte)

- Zeugenvernehmung LAUKS, Adam vom 03. 11. 1982

(Bl. 2. ? . ? . ? . ? . . . . d. Akte)

- Zeugenvernehmung ? ? ? vom 03. 11. 1982

(Bl. ? . ? . ? . ? . . . . d. Akte)

- Dokumentation eines Blattes aus dem Telemarker des LAUKS (Pos. 12. der Beschlagnahme gegen LAUKS v. 19.5.82) mit Telefonnummer des PAVLOVIC

(Bl.....d.Akte)

- Sachstandsbericht der Abt.ZP der Hauptverwaltung vom 15.09.1982

(Bl.....d.Akte)

- richterliche Vernehmung PAVLOVIC vom 16. 09. 1982 ?

(Bl.....d.Akte)

- Durchsuchungs- und Beschlagnahmeprotokoll (Wohnräume des ) vom 15. 09. 1982

(Bl.....d.Akte)

- Durchsuchungs- und Beschlagnahmeprotokoll (Person des PAVLOVIC vom 15. 09. 1982

(Bl.....d.Akte)

- Protokoll zur Durchsuchung und Beschlagnahme vom 15. 09. 1982

(Bl.....d.Akte)

- Beschuldigtenvernehmung PAVLOVIC vom 15. 09. 1982
- vom 28. 09. 1982

(Bl.....d.Akte)

(Bl.....d.Akte)

- Beschuldigtenvernehmung PAVLOVIC vom 17. 09. 1982 mit Dokumentationen I, II und Protokoll zur Auswertung von Beweismitteln sowie Bilderkennungsprotokoll LAUKS, Adam

(Bl.....d.Akte)

- Beschuldigtenvernehmung PAVLOVIC vom 21. 09. 1982

(Bl.....d.Akte)

- handschriftliche Erklärung **PAVLOVIC** vom 22. 09. 1982 mit Übersetzung in die deutsche Sprache (Bl.....d. Akte)
- handschriftliche Erklärung des **PAVLOVIC** vom 22. 09. 1982 und Übersetzung in die deutsche Sprache hierzu (Bl.....d. Akte)
- Beschuldigtenvernehmung **PAVLOVIC** vom 24. 09. 1982 (Bl.....d. Akte)  
30. 09. 1982 (Bl.....d. Akte)
- handschriftliche Stellungnahme **PAVLOVIC** vom 29. 09. 1982 und Übersetzung in die Deutsche Sprache hierzu (Bl.....d. Akte)
- Beschuldigtenvernehmung **PAVLOVIC** vom 06. 10. 1982 ? (Bl.....d. Akte)  
vom 15. 10. 1982 (Bl.....d. Akte)  
vom 18. 10. 1982 (Bl.....d. Akte)  
vom 22. 10. 1982 (Bl.....d. Akte)  
vom 27. 10. 1982 ? (Bl.....d. Akte)  
vom 29. 10. 1982 ? (Bl.....d. Akte)  
vom 04. 11. 1982 ? (Bl.....d. Akte)  
vom 09. 11. 1982 ? (Bl.....d. Akte)
- Protokoll zur Gegenüberstellung der Beschuldigten **PAVLOVIC** und **LAUKS** vom 18. 11. 1982 (Bl.....d. Akte)
- Beschuldigtenvernehmung **PAVLOVIC** vom 03. 12. 1982 (Bl.....d. Akte)
- Dokumentationen Nr. 1, 2 und 3 zu Übergabeorten von Quarzuhren mit Vernehmung des LAUKS vom 30. 11. 1982 hierzu (Bl.....d. Akte)
- Gutachten zur Wertfestsetzung von Damen- und Herrenarabanduhren (Bl.....d. Akte)

#### 4. Besondere Bemerkungen

1. Der Beschuldigte war nach anfänglichen Leugnen bereit, Angaben zu seiner Mitwirkung an den Handlungen der kriminellen Gruppierung, in die er sich bewusst eingliederte, zu machen. Er tat dies jedoch nicht im vollen Umfang während des gesamten Ermittlungsverfahrens.

Speziell zu solchen Fragen, die seinen persönlichen Tatanteil berühren und seine eigenen kriminellen Aktivitäten charakterisieren, versuchte er solche Erklärungen zu den Tatabläufen und Motivationen zu geben, die seine Persönlichkeit und sein Handeln in einem günstigeren Licht erscheinen lassen. Diese Verhaltensweisen erklären sich z. T. aus seiner bisherigen positiven persönlichen/beruflichen und gesellschafts-politischen Entwicklung und deren krassen Gegensatz zu seiner Beteiligung an den rechtswidrigen Handlungen, die Gegenstand dieses Ermittlungsverfahrens sind.

Während er zum Tatrahmen generell geständig ist, konnten diese Widersprüche zwischen seinen Aussagen und denen des Mitbeschuldigten **L e u k s**, Adam auch in Rahmen einer Gegenüberstellung nicht ausgeglichen werden.

Unter Punkt 2 dieses Schlußberichtes ist im Einzelnen anhand der Handlungsabläufe belegt, inwieweit den Darstellungen des **[REDACTED]** zu folgen ist und bezüglich welcher Sachverhalte seine Aussagen aufgrund ihrer Nichtübereinstimmung mit objektiven Tatabläufen als Schutzbehauptungen zu werten sind. In diesen Sachfragen basiert das vorliegende Untersuchungsergebnis weitestgehend auf den Aussagen des Beschuldigten **L a u k s**, Adam sowie der Auswertung objektiver Beweismittel.

- Die Wertfestlegung der rechtswidrig eingeführten Quarzuhren erfolgte auf der Grundlage des Sachverständigengutachtens **S c h n e i d o r e i t**, daß gemäß Auftrag des Untersuchungsorgans von 12. 11. 1982 auf der Grundlage eines Gutachtens des VEB Uhrenwerke Ruhla vom 19. 10. 1982 gefertigt wurde.

Da durchgängig goldfarbene Damen- und Herrenquartzarmbanduhren der Fabrikate PANATIC und WINTON zur rechtswidrigen Einfuhr gelangten, wurde aufgrund der Unmöglichkeit, die Gesamtstückzahl von 7 230 Stück exakt nachträglich zu spezifizieren, zugunsten des Beschuldigten auf der Grundlage des o.g. Gutachtens von einem Stückpreis von 189,- M pro Uhr ausgegangen.

272

12

BSTU  
0274

3. Es wird vorgeschlagen, den Haftbefehl aus Gründen des Erlasses aufrecht zu erhalten.

Wunderlich  
Oberrot  
Abteilungsleiter



Hauptverwaltung  
Abteilung Zollfahndung

Berlin, den 03.12.1982.

BSTU  
0275

Beginn der Vernehmung: 13:10 Uhr  
Ende der Vernehmung: s. Schluß!  
...Ausfertigung, ...Exemplare  
Tgb.-Nr.: HV 45/82

V e r n e h m u n g s p r o t o k o l l  
des Beschuldigten

geb. am: [REDACTED] in [REDACTED]

wohnhaft: 1030 Berlin, [REDACTED]

z.Z.: UHA Berlin II

- Vorhalt: Ihnen werden die im Ermittlungsverfahren gegen Sie vorliegenden Beweismittel zur Kenntnis gegeben. Es sind dies im Einzelnen:
- Beschuldigtenvernehmungen LAUKS, Adam vom 29.06.1982, mit Bilderkennung des [REDACTED],
  - Beschuldigtenvernehmungen LAUKS, Adam vom 08.07.1982, 21.07.1982, 22.07.1982, (mit Bildidentifizierung [REDACTED])
  - Beschuldigtenvernehmung LAUKS, Adam vom 05.09.1982
  - Sachstandsbericht des Untersuchungsorganes vom 15.09.1982
  - Ihre richterliche Vernehmung vom 16.09.1982
  - die Durchsuchungs - u. Beschlagnahmeprotokolle vom 15.09.1982
  - Protokoll zur Durchsuchung/Beschlagnahme vom 15.09.82
  - Ihre Beschuldigtenvernehmungen einschließlich der heutigen Vernehmung
  - Ihre handschriftlichen Erklärungen vom 22.09.1982, ( 2 Exemplare), und vom 29.09.1982
  - Protokoll der Gegenüberstellung der Beschuldigten LAUKS, Adam und [REDACTED] vom 18.11.82

- [REDACTED] vom 18.11.1982
- Dokumentationen 1, 2 und 3 zu Übergabeorten rechtswidrig eingeführter Quarzuhren mit Beschuldigtenaussage LAUKS hierzu
- Beschuldigtenvernehmung LAUKS vom 3.11.1982 und Zeugenvernehmung LAUKS vom 3.11.1982
- Zeugenvernehmung **PAVLOVIC Slobodan** vom 8.11.82
- Sachverständigengutachten SCHNEIDERERIT zur Wertfestlegung für Quarzuhren
- Positionen 3,5,6,7 aus der Beschlagnahme vom 15.09.1982 im EV gegen Sie ( aus den Wohnräumen).
- Position 1 aus der Beschlagnahme vom 15.09.1982 im Ermittlungsverfahren gegen Sie ( zur Person)

Äußern Sie sich hierzu im Zusammenhang!

Antwort:

Ich habe von den gegen mich vorliegenden Beweismitteln Kenntnis erhalten. Einen Großteil der Beweismittel lernte ich ja bereits in den mit mir geführten Vernehmung ausführlich kennen, und die, die ich noch nicht kannte, wurden mir zur Einsicht vorgelegt und erläutert. Ich bin somit umfassend über die Beweislage informiert.

Ich erkenne die Beweismittel als solche an. Natürlich bin ich mit den Aussagen des LAUKS, Adam nicht immer einverstanden und machte dazu in meinen Vernehmungen und in der Gegenüberstellung entsprechende Aussagen.

Die Beweismittel sind geeignet, meine Beteiligung am Quarzuhrenschmuggel zu belegen.

Nun zu den mir vorgelegten Fotodokumentationen .

Die Dokumentation Nr. 1 zeigt in 4 Bildern, wo durch mich an LAUKS Quarzuhren übergeben wurden, die ich von **ROGERS** abgeholt hatte und wozu ich schon umfassend aussagte. Die Übergabestelle war in der Burgstraße, wo die Wagen in der rechten Parkspur parken. Ich kann aber den genauen Ort nicht mehr benennen.

Zur Dokumentation Nummer 2 kann ich nicht viel sagen. Die 4 Bilder zeigen den Parkplatz bei der Rudolf-Seiffert-Straße, wie man am Straßenschild erkennt. Aber mit der dort stattgefundenen Uhrenübergabe habe ich nicht direkt zu tun. Ich verweise auf meine diesbezüglichen Aussagen. Die Dokumentation Nummer 3 zeigt eindeutig den Parkplatz hinter dem Haus Leipziger Str. [REDACTED], wo ich wohne.

...wo ich wohne. Wenn der Lauks aber in seiner Vernehmung sagt, daß ich dort einmal mit Uhren heruntergetragen hab soll, so stimmt das nicht. Ich verweise auf meine diesbezüglichen Aussagen in meinen Vernehmungen und in der Gegenüberstellung mit Lauks, Adam.

Ich habe auch den Durchsuchungsbericht vom 15.09.1982 zur Kenntnis genommen. Ich sehe das in Verbindung mit dem entsprechenden Beschlagnahmeprotokoll, was ich ebenfalls einsah. Die dort beschlagnahmten Notizbücher enthalten neben anderen Angaben mehrfach die Anschrift, den Namen und die Telefonnummern des **Marin ROGERS** und auch des Lauks und belegen somit unsere Kontakt. Auch in dem einen Notizbuch, das ich bei mir trug und in dem ich - wie ich schon aussagte - die Eintragung zu **ROGERS** unleserlich machte, stand der Name des **ROGERS**. Zu der Abstellkammer, die sich an den Korridor meiner Wohnung anschließt und die durch einen Vorhang von diesem getrennt ist, waren nie Quarzuhrenpakete gelagert, sondern nur andere Kartons.

Ich sagte dazu aber schon ausführlich aus.

Zum Gutachten, das zum Wert in Mark der DDR, den die eingeschmuggelten Uhren repräsentieren, gefertigt wurde, kann ich nur sagen, daß ich es zur Kenntnis nehme.

Mir wurde erklärt, daß Uhren der Typen WINTRON und P/T durch unsere Gruppe zur Einfuhr gelangten, und daß es goldfarbene Uhren waren. Das sind aber Fakten, die ich nicht aus eigener Sicht kenne, da weiß Lauks sicher besser Bescheid. Mir wurde gesagt, daß zu meinem Gunsten der lt. Gutachten niedrigste mögliche Stückpreis zur Festlegung des Gesamtwertes der durch die Gruppe unter meiner Mitwirkung eingeschmuggelten Uhren in Rechnung gestellt wurde. Das bedeutet, daß - wenn 7.280 Stück

Uhren durch uns eingeführt wurden, daß diese Uhren einen Wert lt. Gutachten von 1.375.920,-M/DDR entsprechen.

Ich hatte die Möglichkeit, dies selbst nachzurechnen. Mir wurde ferner mitgeteilt, daß ich auch für die Ausfuhr der mindestens 70.000,-DM/DEB Kaufpreis für die Uhren mitverantwortlich bin. Dazu kann ich nur auf meine bisherigen Aussagen verweisen. Ich habe nur einmal einen Umschlag mit Geld von Lauks an **ROGERS**

Blatt 4 der Beschuldigtenvernehmung [REDACTED] v. 3.12.82

...an **ROGERS** gegeben, sonst nichts. Aber fest steht, daß die Uhren auch gekauft wurden.

Frage: Haben Sie noch Beweisanträge zu stellen?

Antwort: Nein.

Frage: Haben Sie noch Bemerkungen zur Sache zu machen?

Antwort: Nein. Alles ist gesagt.

Ich wurde seitens des Untersuchungsorganes der Zollverwaltung der DDR jederzeit korrekt behandelt.

Geschlossen: 15:00 Uhr Ich habe das Protokoll der Vernehmung selbst gelesen. Es entspricht meinen Aussagen.

*H. K.*

.....  
Oberkommissar

[REDACTED]  
.....  
[REDACTED]

An

**Stadtgericht Berlin**  
Hauptstadt der DDR  
1026 Berlin, Littenstr. 12-15

(Stempel des Gerichts)

Aktenzeichen:

**BS 10.83 - 241-73-82**

Kurze Angabe des Inhalts der Sendung

**Zeugenladung zum:**

**22.4.1983, 11.00Uhr  
Saal 385**

**Zustellungsurkunde**

9

Dem / Der ~~Herrn~~ **Slobodan PAVLOVIC**

**geb. am 9.6.1946 Banatski Karlova**

**UHA Berlin II**

(volle Anschrift des Empfängers)

habe ich heute zum Zwecke der Zustellung die nebenstehend bezeichnete  
Sendung ausgehändigt.

30.12.82

den \_\_\_\_\_

**entlassen ?!**

(Unterschrift des Zustellenden)

102 Berlin  
Kabelstraße 32

Das

gericht

, den 6.4.1983

62

Stadtgericht Berlin  
Hauptstadt der DDR  
1026 Berlin, Littenstr. 12-15

~~Strafkammer~~  
Strafsenat 2a

Fernruf: 21 09 371/781

Aktenzeichen: BS 10.83  
241-73-82

An den Staatsanwalt  
~~XXXXXXXXXX~~

GStA von Berlin -HdDDR-  
Abt. II

im Hause

10.04.83

Kennil vom  
Termin informiert

No 17413

### LADUNG

Der GStA von Berlin DDR weiß nicht mal dass der Mittäter Slobodan PAVLOVIC als Zeuge(?) bereits am 3.12.1982 entlassen wurde und dass In der Strafsache der Schlußbericht über seine Tatbeteiligung dem Gericht nicht vorliegt ?? Es gab keine zwischenstaatliche Konvention für die Auslieferung der Täter an Jugoslawien !? gegen Adam LAUKS wegen Verstoßes gegen das Zoll- u. Devisengesetz

Ist der Termin zur Hauptverhandlung auf

Donn., 21.4.83, ~~den~~ 8.30 - 17.00 Uhr und  
Freit., 22.4.83, 8.30 - 15.00 Uhr  
vor dem Stadtgericht, Littenstr. 12-15,  
3. Stockwerk - Zimmer Nr. 385 anberaumt worden.

Das Gericht spricht Teilnahmeverlangen gemäß § 214 Abs. 3 StPO aus.\*  
Das Hauptverfahren wurde im Sinne der Anklage eröffnet.\*

b.w.

\* Nicht zutreffendes streichen

Zu der Hauptverhandlung werden/sind geladen:

Verteidiger: RA Dr. Wolff.

gesellschaftlicher Ankläger/gesellschaftlicher Verteidiger: ./.

Vertreter des Kollektivs: -

Zeugen: Herr Rudnick, Herr Budimir, Frau Suda  
und Herr Pavlovic.

Dolmetscher: Herr Kappes und Frau Kurze.

Sachverständiger: Herr Schneiderei.

Geschädigte: -

A.A. *Donny*  
Justizangestellte

# Inhaltsverzeichnis

Operativ

-Vorgang

Reg.-Nr.

XV 5523/P3

Lfd. Nr.	Inhaltsangabe	Blatt-Nr.	Bemerkungen
1.	Vermehrungsprotokolle LAUKS, Adam	1-4	13. 7. 82
2.	" " "	5-10	14. 7. 82
3.	" " "	11-16	21. 7. 82
4.	" " "	17-24	22. 7. 82
5.	" " "	25-33	6. 8. 82
6.	" " "	34-36	6. 9. 82
7.	" " "	37-44	29. 9. 82
8.	" " "	45-57	3. 11. 82
9.	" " "	58-62	10. 11. 82
10.	" " "	63-69	16. 11. 82
11.	" " "	70-81	17. 11. 82
12.	" " "	82-87	18. 11. 82
13.	" " "	88-94	6. 12. 82
14.	" " "	95-97	7. 12. 82
15.	" " "	98-102	13. 12. 82
16.	" " "	103-108	14. 12. 82
17.	" " "	109-115	16. 12. 82
18.	" " "	116-121	17. 12. 82
19.	" " "	122-127	21. 12. 82
20.	" " "	128-133	22. 12. 82
21.	" " "	134-141	23. 12. 82
22.	" " "	142-149	27. 12. 82
23.	" " "	149-151	5. 01. 83
24.	" " "	152-155	11. 1. 83
25.	Befragungsprotokoll [REDACTED]	156-157	14. 3. 82
26.	Vermehrungsprotokoll [REDACTED]	158-160	16. 7. 82
27.	" [REDACTED]	167-172	6. 8. 82
28.	" " "	173-182	8. 10. 82



# Inhaltsverzeichnis

		-Vorgang	Reg.-Nr.		
Lfd. Nr.	Inhaltsangabe		Blatt-Nr.	Bemerkungen	
29	Vernehmungsprotokoll [redacted]		183-186	17-4-82	
30	Pavlov & Slobodan [redacted]		187-199	15-9-82	✓
31	" " "		200-207	17-9-82	✓
32	" " "		208-215	21-9-82	✓
33	+ Erklärung vom 22.9.82		216-220	24-9-82	✓
34	" " "		221-226	28-9-82	✓
35	" " " 06.10.82 fehlt		227-235	30-9-82	✓
36	" " "		236-243	14-10-82	✓
37	" " "	"246-	244-252	15-10-82	-254 ✓
38	" " "	"255	253-259	18-10-82	✓
39	" " "	"	260-272	1-12-82	! ✓
40	" " "	"	273-276	3-12-82	✓
41	" " [redacted]		277-284	2-9-82	
47	" " "	"	285-303	14-9-82	
43					
44					
45					
46					
47					
48					
49					
50					
51					
52					
53					
54					
55					
56					